Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 7. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 211

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

In Mukden!

General Kuropatkin ist dort, anscheinend mit dem größten Theil der russischen Armee. — Mag weiter nördlich aber doch noch abgeschnitten werden.—Russische Nachrichten sprechen von ganz ordnungsmäßigem Rückzug, andere Nachrichten von wilder Flucht.

London, 7. Sept. Wie hierher gemeldet wird, soll heute ein ungewöhnlich heftiger Angriff der Japaner auf Port Arthur stattfinden oder beginnen, zu Land und zur See. General Stoessel hatte sich seit mehreren Tagen darauf vorbereitet.

St. Petersburg, 7. Sept. General Kuropatkin ist, den neuesten Nachrichten zufolge, in Mukden eingetroffen.

Man hatte schon lebhafte Besorgniß um ihn gehegt, und zu später Stunde gestern Abend verursachte ein Gerücht, er sei von den Japanern gefangen genommen worden, große Aufregung.

Gleichzeitig war hier auch ein neues Gerücht verbreitet gewesen, daß Port Arthur gefallen sei!

St. Petersburg, 7. Sept. Nach den spätesten Berichten, welche es erhielt, berechnet das russische Kriegsamt, daß die ganze russische Armee bis morgen Abend Mukden erreicht haben sollte, und man glaubt, daß die Gefahr eines Abschneidens sogut wie vorüber sei.

Kuroki und Kuropatkin waren mit ihren beiderseitigen Streitkräften in parallelen Linien nordwärts marschirt; beide Armeen waren durch den schlechten Zustand der Landwege sehr behindert worden, aber die Japaner hatten sich außerdem in unebenem Lande bewegen müssen. Die Russen dagegen bewegten sich durch flaches Land, obwohl der hochstehende chinesische Mais an den Wegen sie etwas behemmte.

Am Hun-Fluß, einige Meilen südlich von Mukden, begegnen die Russen keine Schwierigkeiten; dort waren Brücken für die Ueberquerung des Stromes gelegt worden.

Die Nachhut und der rechte Flügel der russischen Armee hatten beständige Kämpfe; soweit indeß das russische Kriegsamt weiß, hat sich seit dem Beginn des russischen Rückzuges nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Natürlicherweise verhält sich der russische Generalstab schweigsam bezüglich der weiteren Pläne Kuropatkins, und besonders darüber, ob derselbe in Mukden bleiben will, oder nicht. Wahrscheinlich wird die Entscheidung darüber hauptsächlich von dem weiteren Vorgehen der Japaner abhängen. Auf alle Fälle werden aber wohl Vorbereitungen für die Räumung Mukdens getroffen werden.

Falls Kuropattin genöthigt wird, weiter nördlich zu gehen, so wird er allen Anzeichen nach zu Tieling sich zur Wehre setzen, wo die Russen im vorigen Jahr überwintert hatten.

Tieling liegt 40 Meilen nördlich von Mukden, und an dieser Stelle ist ein schmaler Engpaß, mit dem Liaufluß auf der einen Seite und Gebirgen, die fast bis unmittelbar zum Bahngeleise gehen, auf der anderen. Es werden Schritte gethan, einem abermaligen Versuch der Japaner zu begegnen, dort die Verbindung abzuschneiden.

Die Zeitungen äußern sich sehr rühmend über Kuropatkins Rückzugs-Taktik.

St. Petersburg, 7. Sept. Es wird angekündigt, daß gegen Ende Oktober das 4., das 8. und das 13. Armeekorps, im Ganzen 192,000 Mann, die Front erreichen werden, und daß vor Ende September dem General Kuropatkin 100 Geschütze zur Verfügung gestellt sein werden.

London, 7. Sept. Im Gegensatz zu russischen Nachrichten wird hierher gemeldet, daß der russische Rückzug von Liaujang, der anfangs ordnungsmäßig gewesen, schließlich in eine wilde Flucht nach Mukden ausgeartet sei, wobei die Russen eine Menge Geschütze aufgegeben und ihre Todten liegen gelassen haben sollen, wo sie fielen. Auch viele Verwundete sollen die Russen am Wege zurückgelassen haben, welche von den Japanern aufgegriffen werden. Russische Offiziere sollen vielfach auf fliehende Soldaten mit dem Revolver gefeuert haben, um sie einigermaßen in Ordnung zu erhalten.

St. Petersburg, 7. Sept. (5:35 Uhr Abends:) Der Haupttheil der russischen Mandschurei-Armee ist jetzt in der Nähe von Mukden, wo neuester Angabe zufolge, General Kuropattin persönlich sich schon seit Montag befindet. Wie man annimt, ziehen seine Truppen nicht in die Stadt, sondern nehmen dafür hergerichtete Stellungen um Mukden herum ein. Der russische Generalstab glaubt — obwohl keine bestimmte Auskunft darüber vorliegt — daß sich die russische Nachhut in der Nähe von Jentai sei. Es werden keine weiteren Kämpfe von Wichtigkeit südlich von Mukden erwartet, und man glaubt hier, daß die kritische Phase des Rückzuges vorüber sei. Das Kriegsamt macht bekannt, daß es die Ausgabe von zwei täglichen Bulletins wieder einstellen wird.

Tokio, 7. Sept. Es ist noch kein amtlicher Bericht über die weiteren Bewegungen des Generals Kuropatkin hier eingetroffen; aber das Blatt „Kokumin" will aus guter Quelle wissen, daß Kuroki, nachdem er die Höhen bei Heijingtai, etwa 15 Meilen nordöstlich von Liaujang, genommen hatte, eine Linie von Jentai bis nach den Bergwerken besetzte, nach heißer Verfolgung der Russen am 4. und 5. September. Die Russen, welche zwanzig Meilen nördlich von Liaujang konzentrirt sein sollen, weichen jetzt nach Mukden hin zurück. Die Verfolgung wurde durch die hohen Hirse-Gewächse verlangsamt. Die Russen zerstörten ihre Vorräthe, aber viele Geschütze und große Quantitäten Munition und sonstige Vorräthe wurden in den Festungswerken und in der Nähe des Bahnhofes erbeutet.

Das Blatt „Nischi-Nischi" äußert die Meinung, daß die japanischen Verluste höher kommen könnten, als diejenigen der Russen, da die letzteren befestigte Stellungen mit großer Heeresmacht innegehabt hätten.

Der Mikado beglückwünschte seine Streitkräfte zu ihrem glänzenden Sieg angesichts gewaltiger Schwierigkeiten; er fügte hinzu, das Ende des Krieges liege noch immer in weiter Ferne, und mahnte zu Sorgfalt und Geduld.

Vorläufige Bestimmungen für die Nationalgarde wurden heute bekannt gemacht.

Die Angabe, daß die Russen Simintin, etwa 30 Meilen westlich von Mukden, besetzt hätten, wird hier in Abrede gestellt. In der Nachbarschaft von Simintin sind chinesische Banditen in bedeutender Stärke thätig; aber man glaubt nicht, daß die Russen dort auf einen Kampf eingehen werden, wenn sie nicht dazu gezwungen sind.

Mukden, Dienstag, 6. Sept. (Verspätet.) Der Haupttheil der russischen Armee zieht von Mukden nordwärts weiter.

Ein Theil der Armee, welcher auf dem Wagen-Weg hierher kommt, steht noch immer in Gefahr, abgeschnitten zu werden! Den ganzen Tag und die Nacht vom Montag bombardirten die Japaner in den Hügeln auf dem östlichen Wege die russischen Truppen.

Des Kronprinzen Braut

Soll schon seit anderthalb Jahren die Auserwählte gewesen sein. — Koburger Affäre kommt im österreichischen Reichsrath zur Sprache.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 7. Sept. Noch immer steht die Verlobung des Kronprinzen Wilhelm mit Herzogin Zäzilie, der jüngsten Schwester des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, natürlich im Vordergrund des öffentlichen Interesses, und die Kunde von dem Ereigniß hat in allen Kreisen der Bevölkerung eine sympathische Aufnahme gefunden. Die, von dem jungen Brautpaare — der Kronprinz wurde am 6. Mai 22 Jahre alt, seine Auserwählte vollendet am 20. September das 18. Lebensjahr — ausgesandten Verlobungs-Anzeigen lauten einfach:

„Als Verlobte empfehlen sich
Zäzilie und Wilhelm."

Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" wissen will, datirt die Absicht des Kronprinzen, die mecklenburgische Fürstentochter zu heirathen, schon seit anderthalb Jahren. Aber das Kaiserpaar und die Mutter der jungen Herzogin, die verwittwete Großherzogin Anastasia, wollten den jungen Leuten Zeit geben, damit sie ihre gegenseitige Neigung prüfen und sich erst tiefer kennen lernen sollten.

Die Kundgebung des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, in welcher er die Verlobung seiner Schwester dem Staatsministerium anzeigt, liegt bereits vor, die kaiserliche dagegen noch nicht, außer der berichteten mündlichen Mittheilung auf dem Bankett in Altona.

Wien, 7. Sept. Wie man hört, wird Graf Leopold v. Sternberg, welcher erbliches Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsraths ist, die Affäre der entflohenen Prinzessin Luise von Koburg mit ihren sensationellen Beigaben baldmöglichst im Reichsrath zur Sprache bringen. Der Graf erklärte, er sei nach einem genauen Studium des Falles des Grafen Geza Mattachich, des Geliebten der Prinzessin, dem bekanntlich der Grafentitel und der Leutnants-Rang gerichtlich abgesprochen wurden, fest davon überzeugt, daß ein unerhörtes militär-gerichtliches Verfahren vorliege.

Graf Sternberg fügte hinzu, es werde in Oesterreich Methode, unliebsame Menschen in's Narrenhaus zu sperren oder an den Pranger zu stellen, um sie der Oeffentlichkeit unmöglich zu machen! Einem Prinzen des österreichischen Kaiserhauses habe dasselbe Schicksal gedroht. Der Graf versicherte, er habe im österreichischen Ministerium des Aeußern ein dahin abzielendes ärztliches Attest gesehen. Nur dem Einschreiten des edeldenkenden Kaisers Franz Josef sei es zu verdanken gewesen, daß der Prinz sich heute noch in Freiheit befinde.

„Wenn Höchstgeborene vor solchem Schicksal nicht sicher sind," meint Graf Sternberg, „wie sollen dann erst andere Sterbliche davor bewahrt werden?" Bei dem hohen Ansehen und Einfluß des Grafen zweifelt man nicht, daß sein Vorgehen im Reichsrath von schwerwiegenden Folgen begleitet sein wird. Hier hat die Kunde von der Flucht der Prinzessin Luise die größte Aufregung hervorgerufen, und die Sympathien sind weit überwiegend auf ihrer Seite.

Plehwe's Nachfolger.

St. Petersburg, 7. Sept. Fürst Swiatopolk-Mirsky, derzeit General-Statthalter von Wilna, ist zum russischen Minister des Innern als Nachfolger des ermordeten v. Plehwe ernannt worden. Er hatte eine lange Unterredung mit dem Zaren zu Peterhof.

(Früher war gemeldet worden, Hr. Platonow sei für diesen Posten ernannt worden.)

Der Fürst ist 47 Jahre alt und gilt für einen tüchtigen Mann; unter dem (ebenfalls ermordeten) Sipiaguine war er Hilfsminister des Innern. An schroffen Maßnahmen war er niemals unmittelbar betheiligt, und seine Ernennung darf vermuthlich als der Beginn eines milderen Regimes gedeutet werden.

Inland.

Bahnunglück.

Montevideo, Minn., 7. Sept. Ein westwärts fahrender Personenzug auf der Chicago-Milwaukee-Bahn stieß auf dem Hauptgeleise dahier mit einer Lokomotive zusammen. Dan Fillimore (Einer von der Bemannung der letzteren Lokomotive) und ein „blinder Passagier" wurden getödtet. Beide Lokomotiven gingen in Trümmer.

Demokratischer Konvent.

New Haven, Konn., 7. Sept. Die demokratische Staatskonvention für Konnektikut trat hier zusammen und stellte A. Heaton Robertson von hier als Gouverneurs-Kandidaten und Henry A. Bishop von Bridgeport als Vizegouverneurs-Kandidaten auf.

Streikmüde Fleischer.

Fort Worth, Tex., 7. Sept. Auch hier stimmten die streikenden Fleischer dafür, den Streik für beendet zu erklären — und unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren. Verbandspräsident Donnelly wurde benachrichtigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hohenzollern, von Genua und Neapel; Gerty, von Venedig, Neapel und Palermo.
New York: Majestic von Liverpool.
Hamburg: Pretoria von New York.
Auckland, Neuseeland: Ventura von San Franzisko, über Honolulu und Sydney.
Antwerpen: Rhynland von Philadelphia.
Liverpool: Noordland von Philadelphia; Ivernia von Boston.
New York: Pennsylvania von Hamburg.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Noordam, von Rotterdam nach New York; Patricia, von Hamburg nach New York; Aurania, von Liverpool nach New York.
Christiansand: Island, von Kopenhagen nach New York.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Lokalbericht.

Sorgt für die Regenzeit.

Frau Celia Cohn sparte angeblich auf Kosten ihrer Angehörigen.

Im Superior-Gericht reichten heute Victor Cohn und dessen Sohn Louis ein Gesuch ein, daß Frau Celia Cohn — Gattin des erst- und Stiefmutter des zweitgenannten Antragstellers — gezwungen werden möge, mit ihnen über die Profite des Zigarrengeschäftes Nr. 163 W. 12. Straße abzurechnen. In der Eingabe wird erzählt, das fragliche Zigarrengeschäft habe ursprünglich der verstorbenen ersten Gattin des Victor Cohn gehört und sei von dieser testamentarisch ihren Kindern hinterlassen worden. Victor Cohn sei zum Testamentsvollstrecker eingesetzt gewesen und habe, nachdem er sich die Wittib Celia Hoffmann zur zweiten Frau genommen, diese als Ladnerin in dem Geschäft angestellt. Als dann Louis Cohn herangewachsen sei, hätte dieser die Führung des Geschäfts übernommen, doch hätte Frau Celia auch dann noch die Kasse geführt. Da sei eines Tages den Gesuchstellern ein Sparkassenbuch in die Hände gefallen, auf den Namen Celia Hoffmann lautend und ein Guthaben von $932 nachweisend. Frau Celia hätte nun einer Freundin von ihr gestanden, daß sie sich die angegebene Summe nach und nach von den Einkünften des Zigarrengeschäftes „erspart" habe, um nicht ganz mittellos dazustehen, falls es dem Herrn Victor Cohn eines Tages einfallen sollte, entweder sie zu verlassen, oder zu sterben ohne für sie gesorgt zu haben. Falls die Cohns dahinter kommen sollten, daß sie Geld hätte, soll sie gesagt haben, so würde sie angeben, das Geld rühre noch von ihrem ersten Gatten her.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Pumpstationen von einwandfreier Beschaffenheit.

— Katheberblüthe. — Der dreißigjährige Krieg verheerte sieben Jahre lang die deutschen Länder.

Versucht nochmals.

Eine zweite Abstimmung vom Streikrath angeordnet.

Hofft auf ein Zugeständniß.

Die große Masse der Streiker stimmte überhaupt nicht. — Die Mehrheit der Anderen erklärt, sie will die nicht handwerksmäßig geschulten Leute nicht im Stich lassen.

Soweit sich in Erfahrung bringen läßt, ist die große Mehrzahl der streikenden hiesigen Schlächtereiarbeiter mit dem ihnen von der Streikleitung nach einem Uebereinkommen mit den Schlachthausbesitzern unterbreiteten Friedensvorschlag nichts weniger als einverstanden. Sie finden es nicht in der Ordnung, daß die geschulten Arbeiter die ungeschulten Leute, um deren willen der Ausstand ursprünglich ins Werk gesetzt worden ist, jetzt völlig im Stich lassen sollen. Die Betheiligung an der Abstimmung über den Vorschlag ist eine nur schwache gewesen, und seitens einiger der mit den Schlachthausarbeitern verbündeten Gewerkvereine unterblieb sie ganz. Die Küfer, die Viehtreiber und die Fleischfahrer haben nicht über die Beendigung des Streiks abgestimmt, da sie der Ansicht sind, sie hätten mit der Beendigung des Ausstandes nichts zu thun, sondern hörten zu streiken nur dann auf, wenn die Schlächtereiarbeiter den Ausstand für beigelegt erklären.

Ein Ausschuß des Streikrathes war heute in Haenisch's Halle, Ecke 47. Place und Halsted Str., mit der Zählung der Stimmen beschäftigt, die von den einzelnen am Streik betheiligten Verbänden, soweit dieselben überhaupt über die Frage abgestimmt haben, über den Vorschlag zur Beilegung des Ausstandes abgegeben worden sind, welchen die Verbandsleitung ihnen unterbreitet hatte. Zum großen Erstaunen des Herrn Donnelly und seiner Kollegen vom Vorstand, welche fest darauf gerechnet hatten, daß der Vorschlag fast einhellig angenommen werden würde, zeigt es sich, daß zwei Drittel der abgegebenen Stimmen gegen denselben gefallen sind. Allerdings haben dem Vernehmen nach kaum zwanzig Prozent der am Streik betheiligt gewesenen Gesammtzahl von Arbeitern überhaupt mitgestimmt. Am stärksten war der Prozentsatz der Stimmenden unter den Rindsschlächtern. Diese zählten, nach den Listen des Vorstandes, zu Beginn des Streiks 1,268. Abgestimmt haben über den Schlichtungsvorschlag 750, fast durchweg gegen die Annahme. Zur Begründung dieser Haltung wird von den betreffenden Streikern angegeben, sie könnten es nicht über sich gewinnen, vollständig darauf Verzicht zu leisten, daß den Verbänden der nicht handwerksmäßig geschulten Leute seitens der Schlachthausbesitzer irgendwelche Anerkennung zugestanden werde. Sie selber, erklären die Schlächter, seien ziemlich sicher, daß sie wieder in den Schlachthausbetrieben zu arbeiten würden anfangen können, sobald ihnen das passe. In Bezug auf die ungeschulten Arbeitskräfte aber liege die Sache anders, und deshalb müßten die Schlächter zu denselben halten.

Den Streikleitern ist die Wendung, welche die Dinge genommen haben, eine sehr peinliche, denn nicht nur hatten sie den Streikern gerathen, sich für die Beilegung des Streiks auszusprechen, sondern sie hatten auch keinen Augenblick daran gezweifelt, daß wenigstens eine anständige Mehrheit diesen Rath beherzigen würde. Erst um die Mittagsstunde erfuhr die geheime Sitzung des Streikrathes eine kurze Unterbrechung. Auf 1 Uhr Nachmittags hatten die Streikleiter ihre Vertrauensmänner in den einzelnen Gewerkschaften zu sich entbieten lassen. Wider Erwarten gab der Streikrath nicht, wie er dies gestern in Aussicht gestellt, das genaue Ergebniß der gestrigen Abstimmung bekannt, sondern ordnete an, daß heute eine zweite Abstimmung vorgenommen werde. Dies wurde damit begründet, daß bei der ersten nur die radikalen Elemente, nur etwa der fünfte Theil aller Mitglieder, gestimmt haben. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß es der Streitleitung hauptsächlich darum zu thun ist, Zeit zu gewinnen, in der Hoffnung, inzwischen von den Großschlächtern ein Zugeständniß zu erlangen, das die Gewerkschaftler veranlassen würde, für die Beilegung des Streiks zu stimmen.

Es haben sich übrigens auch heute wieder zahlreiche Streiker zur Arbeit gemeldet. Nach den Berichten der Schlachthausfirmen sind 212 solche heute angestellt worden, und zwar 75 bei Swift & Co., 50 bei Armour & Co., 40 bei Morris & Co., 35 bei Schwarzschild & Sulzberger und 12 bei Libby, McNeill & Libby. Von den 650 Viehtreibern, die aus Sympathie mit den Schlachthausarbeitern gestreikt hatten, sind bereits 196 wieder zur Arbeit gebeten worden und nur 120 von diesen wieder Anstellung gefunden.

Wie aus St. Louis berichtet wird, sind in vielen von den Städten, auf welche der Streit sich erstreckt hat, die ausständigen Arbeiter größtentheils schon vor Wochen an die Arbeit zurückgekehrt. An anderen Plätzen, z. B. in New York, haben die Streiker vor einigen Tagen beschlossen, an die Arbeit zurückzukehren. Nachstehend folgen die Meldungen über die Sachlage in den verschiedenen Städten:

New York: Die hiesigen am Streik gewesenen Schlächtereiarbeiter, 3,500 an der Zahl, haben die Aufforderung der Streikleitung, über die Beendigung des Ausstands abzustimmen, nicht abgewartet, sondern schon am Samstag beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Sioux City: Die hiesigen streikenden Schlachthausarbeiter haben sich auf dem Wege der Abstimmung für die Annahme des ihnen von der Verbandsleitung zugegangenen Friedensvorschlages erklärt und wollen am Donnerstag wieder an die Arbeit zurückkehren, vorausgesetzt, daß die Streiker sämmtlich wieder angestellt werden.

St. Joseph: Die hiesigen Streiker haben sich mit geringer Mehrheit für die Annahme des Friedensvorschlages erklärt.

St. Paul: Die hiesigen Lokalverbände der Schlächtereiarbeiter sind als gesprengt zu betrachten, da die Mehrzahl der Mitglieder an die Arbeit zurückgekehrt ist, ohne auf die Beilegung des Streiks zu warten. Ueber den Friedensvorschlag, der gestern hierher gelangte, ist unter diesen Umständen garnicht abgestimmt worden.

Omaha: Die eigentlichen Schlächtereiarbeiter haben mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, den ihnen aus Chicago zugegangenen Friedensvorschlag anzunehmen. Die den Streikern verbündeten und mit an dem Streik betheiligten Gewerkschaften haben beschlossen, daß ihre Mitglieder die Arbeit nur dann wieder aufnehmen sollen, falls sämmtliche Streiker wieder angestellt werden.

Kansas City: Sechs Verbände von Schlächtereiarbeitern haben sich hier für die Fortsetzung des Streiks erklärt. Nur die Union der Darmreiniger hat sich für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärt.

St. Louis: Von 2261 streikenden Schlächtereiarbeitern, welche hier an der Abstimmung über den Friedensvorschlag theilnahmen, haben sich 1,750 für Annahme desselben erklärt; 511 stimmten dagegen.

Die Viehzufuhr stellte sich nach den Berichten der Viehhofs-Gesellschaft auf 12,000 Rinder, 10,000 Schweine und 20,000 Schafe.

* * *

Der Fleischer Halbert Ennison, Nr. 449 W. Erie Str., war im Begriffe, mit seinem mit Fleisch beladenen Fuhrwerke den Fulton-Markt zu verlassen, als ihn eine Anzahl Streikerposten in's Gebet nahm. Um dem peinlichen Verhör zu entgehen, hieb er auf das Pferd ein. Die Folge war, daß der Wagen umkippte und das Fleisch auf das Pflaster rollte. Im Nu hatten sich hunderte Personen angesammelt. Polizist Thomas Hunter, der da glaubte, daß Streiker einen Krawall verursacht hätten, sandte einen „Riot-Call" nach der Bezirkswache. Bald waren auch Leutnant Dennis O'Connor und 15 Polizisten in einem Patrouillewagen, und außerdem eine Ambulanz zur Stelle. Gleichzeitig fuhr aber Ennison, der das Fleisch wieder aufgeladen hatte, davon. Die Streiker belästigten ihn nicht, und die Polizei nahm keine Verhaftungen vor.

Priaggio Borgio, ein Streikbrecher, der in der Anlage der Schwarzschild & Sulzberger Company auf den Viehhöfen beschäftigt war, wurde gestern, an Fieber leidend, in einer von der Firma beschafften Polizeiambulanz nach dem Providenthospital geschafft. Die Aerzte bezeichnen den Zustand des 41jährigen Mannes als nahezu hoffnungslos.

Charles Karrynski, Nr. 4531 Paulina Str., ein Streiker, der früher in der Anlage von Swift & Company beschäftigt war, trat heute vor Richter Quinn als Kläger gegen 13 Männer auf, die er bezichtigte, ihn am Samstag früh in der Wirthschaft von Peter Bartkus, Nr. 4501 Paulina Str., überfallen und um eine kleine Summe Geldes beraubt zu haben. Der angebliche Rädelsführer seiner Angreifer, ein gewisser Joseph Patrock, wurde um $85 und die Kosten gestraft; die übrigen Angeklagten kamen mit einer Strafe von je $3 und den Kosten davon.

Die Firma Siegel, Cooper & Co. befürchtete, daß heute gelegentlich der Verladung mehrerer Fuhren Fleisch Ruhestörungen ausbrechen würden, und bat daher die Polizei um Schutz. Inspektor Lavin sandte eine Abtheilung Polizisten unter der Leitung des Sergeanten James Duffy nach dem Laden. Der Verladung der Fleischfuhren wohnte eine größere Menschenmenge bei, die aber der Polizei nicht die geringste Veranlassung zum Einschreiten gab.

— Aus der Schule. — Schüler (leise zum andern, nach Eintritt des neuen Lehrers): Du, unser neuer Lehrer ist so lang, daß er uns mit sich selbst liniren oder uns verhauen kann.

— Parirt. — Herr: „Mit allen Männern möchte ich Krieg führen." — Frau: „Ja, wollen Sie denn so viele erobern?"

Verjährte Erlaubniß.

Die Fortsetzung des Baues der „Fair" kostet eine neue Gebühr.

Wenden sich an den Appellhof.

Die Gegner der Byrne Construction Co. geben sich nicht so leicht zufrieden. — Lehrstellen in Cook County sind zu haben. — „Abdämmung" der Levee.

Auf ein entsprechendes Gutachten des Korporationsanwaltes hin hat Baukommissär Williams der Geschäftsführung der „Fair" die nachgesuchte Erlaubniß ertheilt, ihr Geschäftshaus um zwei Stockwerke höher zu bauen, ihr dafür aber eine Gebühr von $140 berechnet. Es war geltend gemacht worden, daß die Zahlung einer Gebühr für die Ertheilung dieser Erlaubniß nicht beansprucht werden könne, weil die „Fair" seinerzeit $1,400 für die Erlaubniß eines sechzehn Stockwerke hohen Baues entrichtet habe und berechtigt sei, ihren Bau nach und nach auf die geplante Höhe zu bringen. Hilfs-Korporationsanwalt Sexton hielt indessen dafür, daß die ursprüngliche Erlaubniß, nachdem sie jahrelang unbenutzt geblieben, verwirkt ist, und daß jetzt für jeden neuen Abschnitt der Bauthätigkeit an dem Gebäude auch eine neue Erlaubniß eingeholt werden muß.

Die Grundbesitzer der Südseite, denen Richter Mack den Einhaltsbefehl verweigert hat, durch welchen dieselben die Behörde für örtliche Verbesserungen verhindert wissen wollten, der M. P. Byrne Construction Co. den Kontrakt für die Kanalisirungsarbeiten südwestlich vom Jackson Park zu übertragen, haben gegen die Entscheidung des genannten Richters beim Appellhof Berufung eingelegt. Die fraglichen Antragsteller geben zur Begründung ihres Gesuches bekanntlich an, daß andere Unternehmerfirmen sich anheischig gemacht hätten, jene Arbeiten billiger zu besorgen. Die Behörde für örtliche Verbesserungen dagegen rechtfertigt ihr Verhalten in der Frage mit der Erklärung, daß die Byrne Construction Co. die einzige Firma sei, welche auf die ganze Arbeit geboten habe. Alle anderen Angebote hätten nur auf Theilstrecken der zu bauenden Abzugskanäle gelautet.

Schuldirektor Cooley sagte heute betreffs des „Streiks", den Schüler der Longfellow-Schule anzuzetteln versucht haben, um die frühere Vorsteherin derselben, Frl. Adams, wieder zurückzubekommen: „Die Longfellow- und die Komensky-Schule liegen dicht neben einander. Der Schulrath hat beschlossen, die beiden Schulen miteinander zu vereinigen. Zur Vorsteherin der verschmolzenen Schulen ist Frl. Mahoney ernannt worden, welche bisher Vorsteherin der Komensky-Schule war. Frl. Adams ist an die Scammon-Schule versetzt worden und ist damit sehr zufrieden, weil mit ihrer neuen Stellung ein höheres Gehalt verbunden ist, als mit der früher von ihr innegehabten.

Der Superintendent des Schulwesens von Cook County, Dr. Nightingale, hat bei der Wiedereröffnung der Schulen die ein wenig späte Entdeckung gemacht, daß es in den Landbezirken von Cook County an Lehrkräften fehlt. Er hat nun für solche, die sich um eine oder die andere von diesen Lehrplätzen bewerben möchten, eine Anstellungsprüfung anberaumt, die am nächsten Samstag im Athenaeum-Gebäude an der Monroe Str. stattfinden wird.

Der Mayor kündigt an, daß „Custom House Court" binnen kurzem von den verrufenen Lokalen gesäubert werden würde, welche dort gegenwärtig den einzigen „Geschäftszweig" bilden. Die Säuberung soll sich vorläufig bis zur Harrison Straße erstrecken. Der nächste Schritt zur „Abdämmung der Levee" wird dann an der State Str. gethan werden, wo wenigstens bis zur Polk Straße hin dem Laster der Boden abgegraben werden soll. Gegen die Zumuthung, mit den fraglichen Lokalen an Custom House Court auch südlich von der Harrison Straße zu räumen, sträubt der Mayor sich. Erstens, sagt er, könne ihm Niemand sagen, wohin er die Bewohner jener Gegend etwa vertreiben könnte; zweitens scheine es ihm, als ob eine oder die andere Eisenbahn-Gesellschaft die Vertreibungs-Maßnahmen anstrebe, und zwar hauptsächlich in der Erwartung, daß sie dann den fraglichen Grundbesitz verhältnißmäßig wohlfeil würde kaufen können. Daß er zu einer derartigen Spekulation nicht die Hand bieten wolle, könne man ihm nicht wohl verargen.

Dem Baukommissär Williams ist zu Ohren gekommen, daß unternehmende Leute die Herausgabe eines Büchleins planen, welches die städtischen Bauvorschriften und außerdem möglichst viele Anzeigen enthalten soll. Herr Williams hat in dieser Hinsicht die Verfügung erlassen, daß die betreffenden Unternehmer den Eindruck zu erwecken versuchen, die Veröffentlichung dieses Büchleins sei eine amtliche. Dergleichen Leute, die um Anzeigen für die Publikation angegangen werden, nicht einreden lassen, sagt er.

Direktor Cooley und die Schulrathsmitglieder Duddleston, Thompson und Hayes haben sich heute mit der von dem Gewerkschaftsführer Thos. J. Kidd erhobenen Anschuldigung befaßt, daß bei Anschaffungen von Schulmöbeln die Erziehungsbehörde auch bei sonst gleichen Bedingungen auswärtigen Möbelfabrikanten den Vorzug vor hiesigen gebe. Herr Kidd fand sich zu der Sitzung nicht ein, obwohl er dazu aufgefordert worden war.

Es wurden nun als Zeugen der stellvertretende Schulbaumeister Williamson, Superintendent Magrady von der Abtheilung für Ausbesserungsarbeiten, Vorsteher Spencer von der Südseite-Hochschule und Inspektor Ryan vernommen. Auf die Aussagen dieser Herren hin ist der Untersuchungsausschuß zu der Ansicht gelangt, daß die Anklagen des Herrn Kidd der Begründung entbehren. In diesem Sinne wird er an das Komite für Grundstücke und Gebäude brichten.

Der McVicker-Nachlaß.

Das Testament heute im Nachlaßgericht hinterlegt.

Die Illinois Trust & Savings Bank hinterlegte heute das Testament der Frau Harriet McVicker.

Frau Clara B. Game und Frau Minnie Effie von San Franzisko lieferten den Nachweis, Verwandte der Verstorbenen zu sein.

Dr. L. H. N. E. Zeigler stellte vor dem Nachlassenschaftsrichter Cutting in dramatischer Weise in Abrede, Geld oder Werthsachen, die zum Nachlaß gehörten, widerrechtlich für sich behalten zu haben.

Er gab an, im Lexington Hotel zu logiren. Im Hotel habe er seit etwa vier Jahren sein Heim aufgeschlagen; so lange ungefähr habe dort auch Frau McVicker gewohnt.

Vom Anwalt Leander D. Condee verhört, gab er zu, die Erklärung abgegeben zu haben, daß am Nachlasse der Frau McVicker nichts fehle, da er überzeugt gewesen sei, daß derartige Gerüchte nur von dem Anwalt erfunden wurden, um ihn zu schädigen.

In Whiting, Ind., will er am 19. März dieses Jahres keinen Brief von seiner Gönnerin, der Frau McVicker, erhalten haben, der auf einen zwischen ihm und der Frau bestehenden Kontrakt Bezug hatte.

Befragt, ob er jemals einen Brief von der Frau erhalten habe, in dem Frau McVicker in ihn drang, doch $100,000 anzunehmen, die sie ohne Schwierigkeit von der Illinois Trust & Savings Bank auf ihn übertragen lassen könne, um ihn vor möglichen Ungelegenheiten seitens des gewissenlosen Horace McVicker und Frau Condee zu schützen, erklärte Zeuge, nicht mehr genau zu wissen, ob ihm Frau McVicker den Vorschlag schriftlich oder mündlich gemacht habe.

Erhalten habe er aber keinen Cent.

In dem Testament weist die Erblasserin ihrem Sohn Horace McVicker drei Viertel des Einkommens zu, das andere Viertel der Frau Clara B. Game von San Franzisko. Dem St. Lukas-Hospital vermacht sie $10,000, der Rose Hill Cemetery Ass'n. $2000, ihrer Kousine Jennie Boydston von Sterling, Ill., $5000, und je $2500 Frau Jennie und J. R. Owen, 1902 Michigan Avenue.

Ein Verhängniß.

Der 13jährige Oskar Carlson überfahren und getödtet.

In Berwyn, Ill., wurde heute der 13jährige Oskar Carlson, dessen Eltern in der Ortschaft ansässig sind, von einem Personenzuge der Illinois-Zentralbahn über den Haufen gefahren und getödtet.

Die 70jährige Frau Rebecca Schark, Nr. 700 W. Madison Straße, fiel gestern Abend in Ohnmacht und verletzte sich im Fallen die rechte Hüfte am Ofen. Heute starb die Greisin, deren Tod durch Altersschwäche beschleunigt wurde.

Schauerlicher Tod.

In der Steinhauerei von Henry Struble & Co., 293 40. Straße, verwickelten sich heute die Kleider des 40 Jahre alten Arbeiters Nelson Nelson, 2700 Shields Avenue, in den Schaft einer Steinschneidemaschine. Der unglückliche Mann wurde in der nächsten Sekunde um den Schaft gewirbelt und in entsetzlicher Weise zu Tode gequetscht, ehe die Maschinerie zum Stillstand gebracht werden konnte. Dr. H. S. Tucker stellte fest, daß Nelson einen Bruch des Schädels und des Rückgrats erlitten hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend etwas kühler. Veränderlicher Wind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend etwas kühler im nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend; am Donnerstag vermuthlich Regen. Veränderlicher Wind.
Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend etwas kühler. Veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich die Temperatur seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Wir kauften das ganze Lager von

Dry Goods, Ausstattungs-Artikeln, Kurzwaaren etc.

von der wohlbekannten Firma — von —

$14,000 werth an wünschenswerthen Waaren zu **30c** am Dollar.

Heidhues' General Store, North Ave. cor. Halsted St.

Das ganze Lager gelangt zum Verkauf am **Donnerstag Morgen.**

Dieses in Verbindung mit unserem **Umänderungs-Verkauf** wird ihn zum **größten Bargain-Verkauf** des Jahres machen. Wir führen hier nur einige der vielen Bargains an.

E. IVERSON & CO. 1000-1004 Milwaukee Ave.

Sommer-Unterzeug für Männer, von „Heidhues' Waarenlager", 25c Werthe verkauft zu 10c— Werthe aufwärts bis zu 50c, zu.......... **15c**

Sommer-Unterzeug für Kinder, von „Heidhues' Waarenlager", werth bis zu 25c — werden verkauft in zwei Partien, zu 10c und.......... **5c**

2 große Ladentische hoch angehäuft mit gerippten, fließgefütterten Damen-Leibchen und Beinkleidern ebenfalls fließgefütterte Leibchen, Pants und Drawers für Knaben und Kinder—„Heidhues" Preis 38c—alle gehen zu....... **19c**

Das feinste reinwollene Unterzeug für Männer und Damen, alle Sorten — „Heidhues'" Preis 98c, $1.25 und $1.48; auf unseren Bargain-Tischen—

69c, 59c und 48c

Kauft Euer Herbst- und Winter-Unterzeug jetzt.

Schwarze nahtlose Männer-Socken—Seide bestickt — „Heidhues'" Preis 19c — zu.......... **10c**

Alle Laundered Percale-Hemden von „Heidhues"— werth 50c bis $1.00 — zu

39c, 25c und 19c

Alle Negligee-Hemden von „Heidhues"— werth 50c, 75c, $1.00 bis $1.48—zu

25c, 29c und 48c

Yardbreite fancy Kleiderstoffe, „Heidhues'" Preis 25c, zu....... **13c**

Reinwollene Flanell-Waistings, lauter schöne Farben—38c Werthe, zu.......... **22c**

Partie Garnitur-Seide von „Heidhues'" Waarenlager, werth von 50c bis $1.00 die Yard, Auswahl zu.... **25c**

5c-Qualität Futter-Cambric, alle Farben— die Yard.......... **2½c**

Von „Heidhues'" Waarenlager— 7c-Qual. ungebleichter Cotton Flanell— 8c-Qual. gebleichter Muslin — 7c-Qualität ungebleichter Shaker-Flanell.......... Auswahl Yard **4c**

10c-Qual. Fancy Percale, helle und dunkle Farben—Yard....... **5¾c**

Ruffled Lawn Gardinen, 6 Yards für ein Paar — „Heidhues'" Preis 58c— zu, das Paar.......... **29c**

Feine Qualität Spitzen-Gardinen— ausgewählte Muster — „Heidhues'" Preis $3.00 und $3.50 das Paar Auswahl zu, das Paar...... **1.98**

Yardbreites extra schweres Fußboden-Matting, Cotton Warp — 25c-Qualität, die Yard zu.......... **7c**

Silkoline überzogene Bett-Komforters, gefüllt mit weißer Watte— „Heidhues'" Preis $1.75, zu.... **98c**

Alle Spitzen und Stickereien von „Heidhues", werth von 8c bis zu 25c die Yard —Auswahl von der Partie, zu, die Yd.,

5c, 3c und 2c

Von „Heidhues'" Waarenlager, 100 Yds. Spulen-Seide, schwarz oder Farben— die Spule zu.......... **5c**

Von „Heidhues'" Waarenlager, Menicks Spulen-Cotton, zu....... **3c**

Percale Damen-Wrappers, helle und dunkle Farben, sehr schön besetzt, $1.00-Werthe, zu.......... **49c**

$1.50 Qualität schwarze Sateen-Unterröcke mit doppelter Ruffle,. **69c**

Canvas-Schuhe für Männer, mit Ledersohlen, während der ganzen Saison zu 1.00 verkauft, jetzt zu. **33c**

Lohfarbene oder schwarze Kid Oxfords für Damen, welche zu $1.00 verkauft wurden, reduzirt auf...... **49c**

Von „Heidhues'" Waarenlager— Partie von Fleischer's Strickwolle (etwas beschmutzt), schwarz und alle Farben, der Strang zu.......... **16c**

Laßt Hartman Euer Nest federn.

Hartman Furniture & Carpet Co.

223, 225, 227 UND 229 WABASH AVE.

Und 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Rugs.

Town Market Furn. Co.'s Preis — Hartman's Verkaufspreis.

Tapestry Brussels.
$17.50 Werthe, Gr. 9x10.6....8.75
$25.00 Werthe, Gr. 9x12 F. 12.50

Smyrna Rugs.
$15.50 Werthe, Gr. 6x9 F. 7.75
$25.00 Werthe, Gr. 7.6x10.6 12.50
$33.50 Werthe, Gr. 9x12, 16.75

Body Brussels Rugs.
$29.50 Werthe, Gr. 9x10.6 14.75
$37.50 Werthe, Gr. 9x12 F. 18.75

Wilton Velvet Rugs.
$19.50 Werthe, Gr. 4.6x7.6 9.75
$35.00 Werthe, Gr. 8.3x10.6 17.50
$50.00 Werthe, Gr. 9x12 F. 25.00

Rugs.

Town Market Furn. Co.'s Preis — Hartman's Verkaufspreis.

Axminster Rugs.
$29.00 Werthe, Gr. 6x9 F. 14.50
$35.00 Werthe, Gr. 8.3x10.6 17.75
$43.00 Werthe, Gr. 9x12 F. 21.45

Ingrain Carpets.
46c schwere Ingrain Carpets 23c
74c Wolle gefüllte Ingrains 37c

Tapestry Brussels.
90c feines Gewebe, speziell zu 45c
$1.16 extra Qualität, p. Yard 58c

Velvet Carpets.
$1.30 hochfeine Velvets, Yard 65c
$1.50 extra Qualität Velvets 75c

Ihr bezahlt nur die Hälfte der Summe, die in Minneapolis für diese Waaren verlangt wird.

Die noch übrigen Waaren der Town Market Furniture Co., 22, 24 u. 26 5. St., Minneapolis, gehen zu 50c am $

Dritte erfolgreiche Woche des allerinteressantesten Möbel-Verkaufs, der in Chicago in den letzten Jahren abgehalten wurde. Das ganze Lager eines der ersten Möbel-Geschäfte des Nordwestens wird zu gerade halbem Preise verschleudert. Hier ist eine Liste von Bargains, die alle früheren Bargains in den Schatten stellt. Wir verkaufen diese Woche besser, mehr und billiger als jedes andere Geschäft in Chicago.

Seht nach Hartman's! Beeilt Euch! Kredit zu Bedingungen wie sie Euch am besten zusagen.

Parlor-Möbel.

Town Market Furn. Co.'s Preis.	Hartman's Verkaufspreis.
$21.00 3-Stücke Parlor-Suits zu	10.50
$27.50 3-Stücke Parlor-Suits, Euer für	13.50
$39.00 3-Stücke Parlor-Suits, um 50% herabgesetzt, zu	19.50
$52.00 3-Stücke Parlor-Suits jetzt für	26.00
$75. 3-Stücke Parlor-Suits herabg. auf	37.50
$28.00 5-Stücke Parlor-Suits jetzt zu	14.00
$35.00 5-Stücke Parlor-Suits, großer Bargain zu	17.50
$75.00 5-Stücke Parlor-Suits, sehr hübsch, zu	37.50
$90 5-Stücke Parlor-Suits zu ½ Preis	45.00
$2.50 Center-Tische könnt Ihr kaufen für	1.25
$4.50 Center-Tische, großer polirter Top	2.25
$7.00 Center-Tische, solides Eichenholz, zu	3.50

3-Stück Parlor-Ausstattungen, in schön polirtem Mahogany Finish, vorzüglich gepolstert mit importirtem Velour. T. M. F. Co.'s Preis $17.50. Hartman's Preis **8.75**

Parlor-Möbel.

Town Market Furn. Co.'s Preis.	Hartman's Verkaufspreis.
$65.00 Sopha-Betten, massiv im Design wirklich elegant	32.50
$80.00 Sopha-Betten, elegant im Design und Finish	40.00
$35.00 große Parlor-Schaukelstühle, tiefe Schnitzereien und massiv	17.50
$25.00 künstlerische Parlor-Schaukelstühle, mit eingelegter Rücklehne	12.50
$5.50 Schaukelstühle, quarter-sawed Oak, herabgesetzt auf	2.50
$3.50 solide eichene Schaukelstühle, Leder Cobbler Sitz	1.85
$6.50 elegante Rohr-Schaukelstühle zu	3.25
$6.00 große Roll-Arm Rohrschaukelstühle	2.98
$3.00 Pedestals, massiv und hübsch	1.50
$5.50 Pedestals, solide eichene, schöne Muster	3.25

Schlafzimmer-Möbel.

Town Market Furn. Co.'s Preis.	Hartman's Verkaufspreis.
$13.50 Dressers, Beveled Spiegel	6.75
$17.00 Dressers, elegante Entwürfe	8.50
$2950 Dressers, quarter-sawed Oak	14.75
$35.00 Dressers, sehr prächtig	17.50
$7.50 Chiffoniers, 5 große Schubladen	3.75
$13.50 Chiffoniers, solid. Oak, Politur-Finish	5.85
$2.50 eiserne Betten, volle Größe, gehen zu	1.25
$5.00 eiserne Betten, Messing-Verzierungen	2.50
$7.50 eiserne Betten, elegante Entwürfe	3.75
$13.00 eiserne Betten, massiv und elegant	6.50
$18.50 eiserne Betten, ein großer Bargain	9.25
$25.00 eiserne Betten, prächtige Betten	12.50
$32.00 Messing-Betten, verschleudert zu	16.00
$46.00 Messing Betten gehen zu	23.00
$60.00 Messing Betten zum halben Preis	30.00
$79.00 Messing Betten, eine seltene Offerte	39.50
$95.00 Messing Betten, extra massiv	47.50
$17.50 Mantel Folding Betten, morgen zu	8.75
$25.50 solide Oak Folding Betten, etwas sehr feines	12.75
$2.50 Sprungfedern, Hartman räumen sie zu	1.25
$3.50 Sprungfedern, Hartman's räumen sie zu	1.75
$5.00 Sprungfedern, Hartman's räumen sie zu	2.50
$3.00 Matratzen, Hartman's räumen sie zu	1.75
$5.00 Matratzen, Hartman's räumen sie zu	2.50
$8.00 Matratzen, Hartman's räumen sie zu	4.00

Bibliothek-Möbel und Couches.

Town Market Furn. Co.'s Preis.	Hartman's Verkaufspreis.
$30.00 Couches, Chase Leder Bezug	15.00
$37.50 Couches, echter Leder-Bezug	18.75
$58.00 Couches, garant. Leder-Bezug	29.00
$70.00 Couches, echter Leder-Bezug	35.00
$8.00 Couches, Velour-Bezug, reduzirt zu	4.00
$16.00 Couches, beste Velour Tops	8.00
$19.50 Couches, Fabricord Leder-Bezug	9.75
$24.00 Couches, bester importirter Bezug	12.00
$7.90 Sanitary Stahl-Couches, ist zu Bett von voller Größe zu öffnen	3.95
$11.50 Davenport Stahl-Couches, zum halben Preis	5.75
$19.50 Kombination Bücherschrank und Pult	9.75
$39.50 Kombination Bücherschrank und Pult	19.75
$12.50 Library Cases, einfache Thür, solid Oak	6.25
$7.50 Library Cases, einfache Thür	3.75
$16.50 Library Cases, zwei Abtheilungen, Oak oder Mahogany	8.25
$37.00 Library Cases, drei Abtheil., solid Oak	18.50
$12.00 Morris-Stühle, wendbare Polster	5.75
$19.00 Morris-Stühle, solide Oak-Gestelle	9.50
$13.00 solid Oak Library-Tische gehen zu	6.50
$37.50 Library Tische, Quartered Oak, massiv	18.75
$11.40 solid Oak Damen-Schreibpulte zu	5.70
$25.00 Kombination Pult und Bücherschrank	12.50

Speisezimmer-Waaren.

Town Market Furn. Co.'s Preis.	Hartman's Verkaufspreis.
$1.30 Eßzimmerstühle, polirter Holzsitz, für	.65
$1.65 solid eichener Eßzimmerstuhl, Rohrsitz	.83
$7.50 solid eichene Ausziehtische	3.75
$13.00 solid eichene Ausziehtische	6.50
$17.00 Ausziehtische, solides Eichenholz	8.50
$25.00 Piedestal Ausziehtische, Quartered Oak, jetzt zu	12.50
$30.00 elegante Sideboards, geschliff. Spiegel	15.00
$21.00 solid eichene Sideboards, französischer geschliffener Spiegel	10.50
$22.00 solid eichene Porzellanschränke	11.00
$40.00 Porzellanschränke, sehr schweres Quartered Eichenholz	20.00
$45.00 Buffets, sehr elegant	22.50
$23.50 Buffets, massiv, Quartered Eichenholz	16.75

Oefen und Kochherde.

Town Market Furn. Co.'s Preis.	Hartman's Verkaufspreis.
$19.00 Ranges, hochfeine Sorte	9.50
$25.00 Ranges, garantirt, zu	12.50
$35.00 große Familien Ranges, vollständig Nickel beschlagen, jetzt zu	17.50
$49.00 Stahl Ranges, ein bekanntes Fabrikat	24.50
$75.00 Stahl Ranges, bestes Fabrikat	37.50

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(8. Fortsetzung.)

VIII. Kapitel.

Der Musiksalon.

Endlich wurde Pierre Fargeot in den Musiksalon geführt, wo Fräulein Charlotte von Chanteraine mit der ganzen Würde und Hoheit ihres Standesbewußtseins ihm einige Schritte entgegen zu machen geruhte.

„Seien Sie willkommen!" sagte sie. „Wenn einem die Freude zutheil wird, Gastfreundschaft üben zu können, hat man noch nicht alle Vortheile des Adels eingebüßt."

Der Satz erschien ihr so wohl gelungen, und sie freute sich selbst so sehr darüber, daß sie ihre eigene Liebenswürdigkeit mit einem befriedigten Lächeln belohnte, das Pierre zu gute kam.

Dann wurde er vorgestellt und zum Sitzen aufgefordert, worauf sich ein Gespräch entspann. Man redete indeß nur vom Wetter, von den Wäldern von Hautvert, die Fräulein Charlotte „unsere Wälder" nannte, von den Zeiten der Trianonfeste, die sie als „unsere Zeiten" bezeichnete, und von J. J. Rousseau, von dem sie „ihr Rousseau" sagte, dem sie jedoch seinen „Contrat Social," ein Werk, das sie nicht einmal geöffnet hatte, verzieh, weil er die „Nouvelle Héloïse" geschrieben hatte, die sie fast auswendig wußte.

Das alte Fräulein hielt indes nur halb das ihrer Nichte gegebene Versprechen, jede Anspielung auf die Ereignisse des Jahres 1789 und der darauffolgenden zu unterlassen. Der Augenblick blieb nicht aus, wo das Wort Revolution ihr so unwiderstehlich die Zunge kitzelte, daß sie es um jeden Preis aussprechen mußte.

Ein ganz harmloser Zwischenfall bot die Veranlassung.

Der alte Lehrer Fridolin hatte seine Lampe ein wenig zu nahe an einen Vorhang gestellt.

„Aber Fridolin, was fällt Ihnen ein!" rief da plötzlich Fräulein Charlotte im Tone höchsten Schreckens. „Man könnte wahrhaftig glauben, Sie hätten es auf einen Brand des Schlosses und auf unser Aller Tod abgesehen."

„Ach, gnädigstes Fräulein, verzeihen Sie, ich bin untröstlich!" rief Fridolin, der in der That weit unglücklicher aussah, als es sein Vergehen zu erheischen schien.

„Nun ja, für diesmal will ich Ihnen noch verzeihen," sagte Fräulein von Chanteraine, die sich von ihrer Angst wieder etwas erholt hatte, worauf sie sich an Pierre wandte. „Sie werden meine Aufregung eher begreifen," erklärte sie ihm, „wenn ich Ihnen sage, daß wahrscheinlich eine ähnliche Unvorsichtigkeit den Tod meines Neffen, des Marquis von Chanteraine, den der Marquise, seiner Frau, sowie deren Söhnchen, des kleinen Gérard, des einzigen Erben unseres Namens, veranlaßt hat. Während der Nacht, da Alles schlief, gerieth das Palais, das sie in Paris bewohnten, in Brand. Glaubwürdige Augenzeugen haben später klargelegt, daß das Feuer durch eine kleine, einem leichten Vorhang zu nahe gestellte Nachtlampe entstanden war. Alle Drei erstickten oder verbrannten, was weiß ich, ehe überhaupt Rettungsanstalten getroffen werden konnten."

„Ach, das ist ja schrecklich! Was für ein fürchterliches Loos!" rief der junge Mann, von Entsetzen erfaßt.

„Sie möchten also lieber von einer Kugel niedergestreckt auf dem Schlachtfeld sterben, als bei einer Feuersbrunst den Tod finden?"

Pierre lächelte.

„Die Gewohnheit hat es mich allerdings gelehrt, dem Kugelregen kaltblütig standzuhalten, gnädiges Fräulein," antwortete er, „wogegen ich nie ohne ein eigenthümliches Gefühl bangen Schauders an einem brennenden Haus oder Dorf vorübergehen kann. Es ist dies eine Schwäche, die ich eingestehen muß, obwohl ich mir schon alle Mühe gegeben habe, sie zu überwinden. Sie rührt, so viel ich weiß, von einer Art Fiebertraum her, den ich in meiner Kindheit hatte, und der sich auch später in gesunden Tagen häufig wiederholte. Mir war es dann jedes Mal, als stehe das Haus, in dem ich wohnte, in Flammen, und laut schreiend erwachte ich mit einem solch furchtbaren Gefühl des Entsetzens, daß ich es noch heute nachempfinden kann."

„Nun, sehen Sie wohl," fuhr das alte Fräulein plötzlich in einem Anfall von Kampflust fort, „dasselbe Angstgefühl, das Sie beim Anblick eines brennenden Hauses ergreift, wird bei mir schon durch ein zu nahe an einen Vorhang gestelltes Licht hervorgerufen, und doch — und doch, Sie dürfen mir's glauben, beneide ich meinen Neffen, meine Nichte und das unschuldige Kind, denn es wäre mir noch lieber gewesen, wie sie vor zwanzig Jahren bei lebendigem Leibe zu verbrennen, als Ihre scheußliche, gemeine Revolution erleben zu müssen."

Fargeot hatte jedoch keine Lust, die Herausforderung aufzunehmen.

„So kann nur eine Heldin empfinden," antwortete er mit verbindlichem Lächeln.

Diese Worte wurden von dem hübschen Kavalier, der nicht für die Hinrichtung des Königs gestimmt hatte, im Tone solch vollkommener Ehrerbietung und Artigkeit gesprochen, daß Fräulein von Chanteraine davon gerührt wurde und ihre Bemerkung bereute.

„Das ist ein Wort, das mir wohlthut," sagte sie liebenswürdig, „denn wenn mich nicht Alles trügt, müssen Sie ja wissen, was Heldenthum heißt."

Daraufhin wurde die Unterhaltung wieder an dem Punkte aufgenommen, wo sie durch Fridolins Unvorsichtigkeit und Fräulein von Chanteraines Schreckensausruf unterbrochen worden war.

Bald aber nahm Herr von Plouvarais den Offizier in Beschlag, indem er ihn, während seine alte Kousine gerade nicht zuhörte, über die politischen Ereignisse ausfragte. Mit sehr viel Mäßigung und Takt erzählte Pierre dem alten Herrn, was sich seit dem Tode Ludwigs des Sechzehnten Alles zugetragen hatte, denn auch dessen Kenntnisse reichten nicht weiter, als bis zu diesem Zeitpunkt. Dagegen schien sein Entschluß, das Tageslicht bis zur Rückkehr eines Königs zu meiden, durchaus nicht so unerschütterlich zu sein wie der Fräulein Charlottes. Diese Unterhaltung, an der auch Fridolin theilnahm, während Fräulein Charlotte und Fräulein Rose von Plouvarais neben dem Stickrahmen, an dem Claude arbeitete, über die Vorzüge eines Spitzenmusters diskutirten, wurde in höflichster Weise geführt und bereitete den beiden Gefangenen ein ungeheures Vergnügen.

„Der Zufall hat uns einen recht annehmbaren Gast zugeführt," erklärte Vetter Plouvarais später. „Sprache und Benehmen lassen nichts zu wünschen übrig. Ich möchte ja nun zwar nicht behaupten, daß er die vornehme Grazie unserer früheren Edelleute habe, aber dem ganzen Auftreten dieses obskuren Offiziers der Republik ist doch eine männliche Eleganz aufgeprägt, deren sich selbst ein Montmorency nicht zu schämen hätte."

„Wie können Sie so etwas sagen!" erwiderte Fräulein von Chanteraine, verächtlich die Achseln zuckend. Dann aber fügte sie doch in etwas milderem Tone hinzu: „Für einen Sansculotten hat dieser Herr allerdings recht gute Manieren."

„Ist Euch die schöne Form seiner sonnverbrannten Hand nicht auch aufgefallen?" rief Fräulein Marie Rose von Plouvarais. „Diese Hände haben sicherlich niemals eine harte Arbeit verrichtet und würden recht gut zu einer Spitzenmanschette passen."

Auch Fridolin wußte etwas zum Lobe des jungen Offiziers vorzubringen.

„Ich bewundere vor Allem, daß das rauhe Kriegsleben diesen Marssohn nicht für die schönen Wissenschaften abgestumpft hat, und daß er mir Homerische Verse, und zwar im Urtext, hat hersagen können. Ich möchte wohl wissen, an wen mich diese Augen erinnern."

Währenddessen plauderte Pierre Fargeot mit der schönen Stickerin. Auf seine Bitte war die unterbrochene Partie Tricktrack mit erneutem Eifer aufgenommen worden, auch die Weise der alterthümlichen Romanze tönte wieder vom Spinett herüber, und die mit der goldenen Brille bewaffneten Augen Fridolins setzten ihre unterbrochene Lektüre fort.

Claude hatte den Offizier nach seinem Soldatenleben, nach seinen letzten Feldzügen und auch nach seinen Angehörigen gefragt, worauf Pierre ihr, getrieben von einem Gefühl der Reue, daß er, wenn auch nur einen Augenblick, die Lauterkeit des Charakters seines Vaters hatte anzweifeln können, lange und in den Ausdrücken tiefster Liebe und Verehrung von ihm erzählte. Diese dem Schulmeister dargebrachte Huldigung that seinem Herzen wohl und beruhigte sein Gewissen; es war ihm, als habe er dadurch ein begangenes Unrecht wieder gut gemacht.

Aufmerksam, voll warmer Theilnahme, hörte Claude ihm zu.

„Und nun stehen Sie also ganz allein? Außer ihrer alten Tante haben Sie Niemand mehr auf der Welt? O, wie traurig! Ein Soldat mag ja wohl daran gewöhnt sein, fern von den Seinen zu leben, und doch meine ich, daß gerade der Soldat mehr noch als jeder Andere das Bedürfniß fühlen muß, Jemand sein eigen zu nennen, Jemand, dessen er in Liebe gedenken kann, und dessen Zuneigung er unbedingt sicher ist. Aber vielleicht — vielleicht haben Sie eine Braut?"

Schüchtern nur kamen diese Worte von ihren Lippen.

„Nein, gnädiges Fräulein," antwortete Pierre. „Wenn einmal meine gute Tante Manon, die schon hoch betagt ist, meinem recht jung gestorbenen Vater im Tode folgt, so wird Niemand mehr meiner in Liebe gedenken."

Eine Erwiderung drängte sich auf Fräulein von Chanteraines Lippen, die ihr indeß selbst so unsinnig vorkam, daß sie sich darüber wunderte, ja fast schämte und sich wohl hütete, sie auszusprechen.

Und nun entstand im Gespräch der jungen Leute eine Pause, welche die Beiden, erfüllt von neuen, unerklärlichen Gefühlen, bald als peinliche Verlegenheit empfanden. Endlich nahm Claude als erste das Wort wieder auf.

„Sie und ich, wir Beide haben das Unglück gehabt, unsere Mutter nicht zu kennen, dafür aber ist Ihnen doch das große Glück vergönnt gewesen, das mir vollständig versagt geblieben ist: Sie sind von Ihrem Vater erzogen worden. Ich dagegen habe nicht einmal eine Erinnerung an meine Eltern bewahren können. Mein Vater starb an den Folgen eines Sturzes vom Pferde, noch ehe ich das Licht der Welt erblickt hatte, und zwei Monate später kostete meine Geburt meiner Mutter das Leben."

„Armes Kind!" murmelte der Offizier unwillkürlich. „So viel Kummer schon in Ihrem jungen Leben!"

„Ja, das ist wahr!" rief Claude. „Und doch, so recht erfahren, was Schmerz heißt, das habe ich erst, als der Tod mir auch meinen Großvater nahm. Ich war kaum elf Jahre alt. Allein wir hingen so sehr aneinander und verstanden uns vortrefflich, trotz des Unterschieds der Jahre. Ein entsetzliches Verhängniß schien auf seiner Familie zu lasten. Söhne, Schwiegertöchter, Enkel, Alles hatte er verloren. Ich war das einzige lebende Wesen, das ihm von zwei Generationen noch übrig blieb — und ich glaube, er hat all die Liebe, die er den Dahingeschiedenen nicht mehr erweisen konnte, auf mich übertragen. Wollen Sie sein Bild sehen?"

(Fortsetzung folgt.)

$5 per Monat für Behandlung. Medizin frei.

KATARRH

verursacht **Würgen, Spucken, Husten,** und in den **Ohren Summen** und **Geräusche; Gase, Blähungen, Beschwerden,** nach dem Essen **Kopfschmerzen.** Wenn diese Symptome nicht geheilt werden, so stellt sich **Schwindsucht** ein; dann folgen **Brustschmerzen, Athemnoth, Schwäche** und **Nachtschweiß.** Dr. Deachman **garantirt Katarrh** zu heilen und auch **Schwindsucht** in den ersten Stadien durch seine **direkte Methode von Behandlung.** Laßt Euch warnen. „Vorsicht ist besser als Nachsicht."

Untersuchung und Konsultation frei.

T. W. DEACHMAN, M. D.,

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Straße.—Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit. Aug.mifa*

Königliche Gebirgsjagd.

Italiens König Viktor Emanuel III. ist, wie sein Vater und Großvater, ein passionirter Gemsenjäger. In jedem Jahre widmet er dieser edlen Waidmannslust einige Wochen im Valle Gesso bei Valdieri, im Val d'Ocosta bei Cogne oder im Valle dell' Orco bei Ceresole Reale. Von der Alpenbevölkerung wird der Königliche Gast natürlich alljährlich mit Ungeduld erwartet; denn wenn der König kommt, füllt ein Goldstrom die ausgedörrten Taschen der Aelpler. Er kommt mit zahlreichem Gefolge, mit vielen Karabinieri und Geheimagenten zur Ueberwachung seiner Person. Die Neugier zieht viele Fremde herbei, kurz, die Skudi rollen nur so. Außerdem verdient ein Theil der Bevölkerung als Treiber, von denen immer 3—400 nothwendig sind, 10 Lire am Tag, ein anderer ist mit dem Transport der zahlreichen Gepäckstücke des königlichen Haushalts beschäftigt. Bis zur sogenannten Königsmatte — 2200 Meter — muß alles durch menschliche Kraft getragen werden, da es dort keine Maulthiere gibt. Die Straße zur Königsmatte biegt hinter Noasca ab und wurde von Viktor Emanuel dem Zweiten angelegt. Sie ist 15 Km. lang und steigt in zahllosen Windungen empor. Die Matte hat eine Ausdehnung von 2000 Quadratmetern und ist rings von gewaltigen Bergen eingeschlossen. Hart neben einem sprudelnden Gebirgsbach erhebt sich das Jagdhaus des Königs, ein 27 Meter langes und 3 Meter hohes Gebäude, mit sechs heizbaren Zimmern. Daneben befinden sich in einem anderen Hause die Gelasse für die Dienerschaft, Küche, Remisen, Stallungen u. s. w., das Gefolge und die Beamten wohnen in Zelten auf der Matte. Zur Jagd auf den Steinbock, den es nur noch, und zwar ziemlich selten, in Valsavaranche und den Höhen über der Königsmatte gibt, muß der König eine weitere Bergfahrt von 2200 Meter bis zu den höchsten Matten antreten. Dort sind inzwischen die Treiber beschäftigt, die Steinböcke dem König auf einen vorher bestimmten Punkt entgegenzutreiben und sie zu Thal zu jagen. Man kann sich vorstellen, welche furchtbaren Strapazen ein solches Treiben im Hochgebirge mit sich bringt, und daß das scheue Wild nicht selten den Ring der Treiber durchbricht und in seine Felsenburgen zurückflüchtet. Der königlichen Flinte fallen auch meist nur vierjährige Böcke zum Opfer, die alten bemoosten Häupter lassen sich auch von den geriebensten Treibern nicht einkreisen. In echt weidmännischer Art werden die Geisen geschont. Nach Beendigung der Jagd findet ein Diner im Königlichen Jagdhause statt. Ein Theil der Beute wird für den König und sein Gefolge zurückbehalten den größten Theil erhalten die Behörden oder andere Persönlichkeiten als Königliche Geschenke. Im übrigen ist es Sitte, jedem von dem Tische des Königs anzubieten, der aus sportlichem Interesse oder Neugier bis zur Königsmatte emporgestiegen ist, und gar mancher Bettler hat dort oben tagelang aus des Königs Becher getrunken und an seinem Tische geschmaust.

Der pfiffige Schorschl.

In Bampfelhausen ist das Anwesen des Gütlers Jakob Schläule abgebrannt. Da der Bauer im Orte ein beliebter Mann war und aus dem Brande nur wenig gerettet werden konnte, so erscheint bereits am nächsten Tage das Auge des Gesetzes, um nach der Ursache des Schadenfeuers zu forschen. Allein, wie gesagt, der Schläule war ein viel zu gerngesehenes Gemeindemitglied, und ob auch der Herr Kreisgendarm seinen ganzen Scharfsinn aufbot: Das angestellt Verhör blieb fruchtlos. Die Ortsfeuerwehr hatte den Brand erst bemerkt als es bereits zu spät gewesen war; die Nachbarn wiederum waren erst darauf aufmerksam geworden, als die Feuerwehr gekommen war; die Knechte und Mägde des Abbrändlers hatten unter der Leitung der Bäuerin auf dem Felde gearbeitet und am allerunschuldigsten war natürlich der Abbrändler selbst. Der hatte ganz nichtsahnend im Wirthshaus gesessen und seinerseits erst von den Nachbarn erfahren, von welchem Unglück sein Anwesen betroffen worden war.

Aber vielleicht — — — denn eine Ursache mußte das Feuer doch haben— — — war der Malafiztropf, der kleine Schorschl, der allein daheim gewesen war, wieder einmal über die Zündhölzer gerathen — — — oder so — — —

Und der Herr Kreisgendarm vernahm nun auch pflichtschuldigst den kleinen Schorschl. Ein pfiffiger Bursche dieser kleine Schorschl! Er hatte durchaus nicht mit Zündhölzern gespielt, nicht einmal mit gebrauchten. Ob er denn überhaupt nichts von dem Feuer gesehen habe? O ja. Aber er habe ruhig gewartet, bis die Mutter heimgekommen sei und ihn aus der Stube geholt habe.

Hm, hm! Der Herr Kreisgendarm kratzt sich hinter den Ohren. Und um wieviel Uhr möchte denn das ungefähr gewesen sein?

Um wieviel Uhr? — — — Da geht ein zuversichtliches Leuchten über das Gesicht des kleinen Schorschl; man sieht es ihm an, diesmal lügt er nicht, diesmal spricht er die Wahrheit.

„Um wieviel Uhr? Dös woaß i amol g'wiß net'," ruft er aus. „Die hat ja die Muatta eh'vor scho ei'packt g'habt!"

Kauft Eure **Stove Repairs** von uns

Wir machen Ersatzstücke für thatsächlich jeden Ofen, den es gibt. Die Vorzüglichkeit unserer Ofentheile ist eine Folge unserer langen Erfahrung; Ihr vermögt die einzelnen Theile

selbst in den Ofen zu passen,

wodurch bedeutende Unkosten erspart werden. Wenn Ihr nach dem nachstehend gedruckten Formular bestellt, werdet Ihr keine Schwierigkeiten haben.

Jeder Ofen hat einen oder mehr Namen und eine Nummer. Wenn Ihr nach unseren Läden zum Kaufen kommt, vergeßt nicht alle Namen und Nummern mitzubringen.

Northwestern Stove Repair Co.,

(Füllt dies aus und bringt es mit zur Bestellung.)

Bestellungs-Anweisung.

Name des Ofens (alles was zu sehen ist)..........
Nummer des Ofens (wie sie auf dem Ofen steht —gewöhnlich auf dem Pipe Collar oder vorn auf der Platte)..........
Name des Fabrikanten..........
Datum des letzten Patents..........
Ist der Ofen jetzt mit Brick oder Eisen gefüttert..........
Hat der Ofen eine flache Rost oder besteht sie aus zwei Stücken..
Müssen die Kohlen von oben hinein oder kann man sie durch die Thür schütten..........
Welches Brennmaterial bedarf der Ofen..........
Welche Theile werden verlangt..........

Größte Fabrikanten von Stove Repairs in der Welt.

Ihr könnt in jedem der beiden Läden kaufen:

225-235 W. 12. Str., 70 Ost Lake Str., westl. von State Str.

4sp,sonmi,12w

Originelle Entführung.

Liebende sind um Hilfsmittel nie verlegen, wenn es gilt, in den Besitz des geliebten Gegenstandes zu gelangen. Daß man die Geliebte im Automobil entführt, wenn die Eltern die Zustimmung zur Heirath verweigern, ist nicht mehr neu; origineller ist schon eine Entführung im Ambulanzwagen, wie sie sich vor einigen Tagen in New Jersey thatsächlich ereignet hat. Eine junge Dame liebte einen Jüngling, aber die Eltern wollten von einer ehelichen Verbindung nichts wissen, weil ihnen der junge Mann zu arm war. Das Mädchen aber wußte Rath: es simulirte Selbstmord und man mußte in größter Eile einen Arzt suchen. Ganz zufällig traf man einen vor der Thür des Hauses: es war der Liebhaber der „Selbstmörderin", der sich so verkleidet hatte, daß er nicht zu erkennen war; er erklärte den Fall für sehr ernst und ordnete die Ueberführung der Kranken nach einem Hospital an. Bald darauf stand ein Ambulanzwagen vor der Thür und das junge Mädchen wurde vorsichtig hineingelegt. Der Vater wollte sein Kind nicht verlassen und gab die Absicht kund, mitzufahren. Dagegen erhob aber der Arzt energischen Widerspruch, da es gegen die Vorschrift wäre. Er selbst fuhr darauf mit der Erwählten seines Herzens im Ambulanzwagen zur — Kirche, wo ein schon vorher bestellter Priester das Pärchen traute. Die Eltern des jungen Mädchens mußten über den gelungenen Streich, den man ihnen gespielt, selbst lachen und öffneten dem jungen Ehegatten Herz und Haus. „In der Liebe und im Krieg ist jede List erlaubt," sagt ein englisches Sprichwort.

— Immer Derselbe. — Schuhmacher (der einem Professor soeben ein Paar neue Stiefel angemessen hat): „Und soll ich die Stiefel auch nageln, Herr Professor? Ich meine, sie halten besser!" — Professor: „Hm, Sie können es ja versuchsweise bei einem probiren!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Diese Abbildung zeigt das Heim, welches wir frei an Landkäufer verschenken.

Keine Land-Kompagnie hat je zuvor so vorzügliches, gut gelegenes Land zu so leichten Abzahlungen und Bedingungen verkauft als diese. Wenn Ihr auch nur 40 Acker kauft, geben wir Euch ein Haus frei. Wenn Eure Mittel beschränkt sind, so könnt Ihr $1.50 per Acker anbezahlen, und wir geben Euch 10 Jahre Zeit, den Rest in kleinen monatlichen Zahlungen abzubezahlen, wenn Ihr es wünscht. Der Boden ist sehr fruchtbar, das feine Hartholz ist werthvoll, jedes Stück ist verkäuflich. Euer Holz sichert Euch sogleich ein gutes und sicheres Einkommen. Das Land ist wohl besiedelt: wir haben 10 Schulhäuser auf unseren Ländereien, viele Molkereien und Sägemühlen und gute Wege. Die größte Stadt ist Cumberland, mit 2000 Einwohnern, eine feine Stadt an den Ufern des prachtvollen Beaver Sees, welcher sich 7 Meilen durch unser Land erstreckt. Das Wasser ist vorzüglich und reichlich im See, Bäche und Quellen. Das reichlich vorhandene Wasser und die reiche Gras-Vegetation machen dieses Land zum besten für Viehzüchter. Letzte Woche kauften folgende Leser der „Abendpost" Land von uns: Michael Radke, 8454 Mackinaw Ave.; Adolph Wodtke, 6420 Wood Str.; F. Fernand, 115 Sheffield Ave.; Martin Podpecar, 2313 50. Str., und Frau Bertha Beckmann, 8941 Muskegon Ave. Vergeßt nicht, jeden Donnerstag ist Exkursionstag. $13.75 für die Rundfahrt. Freie Fahrt wenn Ihr kauft. Unsere Ländereien befinden sich in den wohlbekannten Polk und Barron Counties, Wiskonsin, 70 Meilen von St. Paul, und nahe der Chicago, N. W. und Omaha Bahn und der Soo Bahn. Sprecht bei uns vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,

Suite 207, 115 Dearborn Str., Chicago.

ag27,28,31,sep1,7,11,14,18

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Unsere Manöver.

Gainesville, Va., 7. Sept. General Grant, der Befehlshaber der „Blauen", begann um Mitternacht mit der Durchführung seiner Aufgabe, die Armee der Braunen durch den Thoroughfare Gap zurückzudrängen. Der Scheinkampf begann um diese Stunde noch nicht, sondern die Verlegung der Stellungen nahm bis zu Tagesanbruch die beiderseitigen Armeen in Anspruch. Während der Nacht erhielt Grant formell noch Verstärkungen, und Bell wurde vom Eintreffen derselben formell benachrichtigt.

General Bell hielt es, obwohl gestern der erste Angriff der Blauen auf sein Zentrum abgewiesen worden war, am Schluß des Tages für räthlich, sich nach einer kürzeren Vertheidigungslinie zurückzuziehen, und diese Bewegung führte er während der Nacht aus. Dem jetzigen Feuern nach zu schließen, hat Grant seinen rechten Flügel, unter General Wint, mit dem Haupt-Angriff betraut.

Gainesville, Va., 7. Sept. Armee-Offiziere schätzen, daß bei den bisherigen Scheinkämpfen, gestern und heute, die „Blauen" einen Verlust von 1800 Mann, und die „Braunen" einen solchen von 1500 bis 1800 Mann erlitten haben sollten.

Hochbahn-Streik abgewendet.

New York, 7. Sept. Zu dem mehrerwähnten Streik an den Hochbahnen dahier wird es nicht kommen. In einer langen und erregten Sitzung gestanden die Beamten der Interborough Co. den Gewerkschaftlern viele der Hauptpunkte zu, auf welche sie gedrungen hatten. Sie wird den Motorleuten im „Subway" $3.50 pro Tag bei zehnstündiger Arbeit zahlen, mit Extra-Bezahlung von 35 Cents pro Stunde für alle Ueberzeit. Die Gewerkschaftler wollten ursprünglich für neunstündige Arbeitszeit $3.50 pro Tag haben. Ueber die Löhne anderer Angestellten wird noch in einer weiteren Konferenz verhandelt werden.

8 Todte, 50 Verletzte!

St. Louis, 7. Sept. Zu Pendleton, Mo., 66 Meilen nordwestlich von St. Louis, entgleiste ein, hierher bestimmter Personenzug der Wabash-Bahn und stürzte zum Theil den Bahndamm hinab, wobei zwei Waggons zertrümmert wurden. 8 Personen wurden getödtet, und 50 verletzt. Folgende Namen von Umgekommenen wurden mitgetheilt: Frau Anna Grenner, Frl. Hebler und J. E. Nichols von Macon, Mo.; Frau C. H. Graves, Edna Patterson und Frau Henderson von La Plata, Mo.; Frau Henry Folcht von Huntington, Pa.

Betriebs-Wiederaufnahme.

Boston, 7. Sept. Mehrere Baumwoll-Fabriken in Neuengland, welche seit Monaten geschlossen gewesen waren, haben den Betrieb wieder aufgenommen, und andere schicken sich an, dasselbe zu thun. Im Ganzen sind bis jetzt 13,000 Leute entweder wieder angestellt oder benachrichtigt worden, daß binnen wenigen Tagen ihre Dienste verlangt werden.

Seit die gedrückte Lage des Baumwoll-Geschäfts begann, sind in Neuengland reichlich 75,000 Angestellte dieser Industrie ganz oder theilweise müßig gewesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.
London: Columbian von Boston.
Bristol: Montfort von Montreal, über Liverpool.
Hamburg: Deutschland von New York.

Abgegangen.

New York: Main, von Bremen nach Baltimore; Liguria nach Neapel u. s. w.; Baltic nach Liverpool; Yucatan nach Mexiko.
Lulea: Oskar II., von Stockholm nach Sydney, Cape Breton.

Da hervorragende Aerzte häufig das Bitters verschreiben gegen **Schlechten Appetit, Sauren Magen, Leberleiden, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Malaria,** so könnt Ihr sicher keinen Irrthum begehen, wenn Ihr eine Flasche versucht. **Es heilt immer,** wie hunderte bezeugten. **Versucht es.**

Die Vermonter Wahlen.

White River Junction, Vt., 7. Sept. Die Republikaner siegten bei den gestrigen Staatswahlen glänzender, als sie selber erwartet hatten. Nach den letzten Berichten wird die Pluralität ihres Gouverneurskandidaten Bell nicht viel unter 33,000 Stimmen kommen. Vier Wahlzettel waren im Felde, darunter auch ein sozialistischer.

Ausland.

Welfenschloß für Kronprinz.

Hannover, 7. Sept. Wie es scheint, wird der Kronprinz Friedrich Wilhelm nach seiner, auf Beginn des nächsten Jahres angekündigten Vermählung das alte Welfenschloß dahier als Wohnsitz erhalten und gleichzeitig vom 1. Garderegiment nach dem königlichen Ulanen-Regiment dahier versetzt werden. Ein Flügel des Schlosses ist schon seit einem Jahr umgebaut und prächtig ausgeschmückt worden, und Wagenladungen kostbarer Möbel und Gemälde wurden daselbst untergebracht. Man sieht darin einen weiteren Beweis für den Wunsch des Kaisers Wilhelm, auch die noch unversöhnlichen Hannoveraner zu gewinnen.

Schlagfertiger Sänger.

Wien, 7. Sept. Ernst Jaeger, der bekannte Sänger, welcher für die amerikanische Metropolitan-Operngesellschaft engagirt ist, wurde vom Bezirksgericht in Ischl zu einer Geldstrafe von 200 Kronen verurtheilt, weil er in dem benachbarten Flecken Hallatt auf offener Straße den Professor Josef Gottinger vom Wiener Konservatorium geohrfeigt und mit den Fäusten bearbeitet hatte. Beide Herren waren früher befreundet. Der Streit entstand wegen Abhaltung eines Konzerts, wobei Gottinger angeblich Jaegers Mutter beleidigte.

Tod durch Automobil.

Wien, 7. Sept. Eine Depesche aus Salzburg meldet, daß Freiherr Karlo v. Erlanger, preußischer Leutnant der Reserve vom Husarenregiment No. 13, auf einer Automobil-Spazierfahrt umkam, indem sein Gefährt an einer Biegung des Weges mit einem anderen Selbstfahrer zusammenstieß, und er mit furchtbarer Wucht auf den Boden geschleudert wurde.

Denkmals-Enthüllung.

Gotha, 7. Sept. Das Denkmal zu Ehren von Ernst I., auch Ernst der Fromme genannt, dem Stifter des Gotha'schen Gesammthauses (übernahm beim Beginn des 30jährigen Krieges die Regierung und starb 1675) wurde unter eindrucksvollen Feierlichkeiten enthüllt.

2000 Todte und Verwundete?

Buenos Aires, Argentinien, 7. Sept. Neuerlicher Meldung aus Uruguay zufolge hat es in einer der kürzlichen Schlachten zwischen neuguayischen Regierungstruppen und Revolutionären 2000 Todte und Verwundete gegeben. Die Regierungstruppen, unter dem Kriegsminister General Vasquez, sollen geschlagen und unter Verlust ihrer Waffen und Munition zurückgetrieben worden sein. (In einer vorigen Schlacht waren die Revolutionäre zurückgetrieben worden.)

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zwischen Ashtabula, O., und Fairport strandete der erzbeladene Dampfer „John Ericson".

— Zu Brunson, Fla., wurde der Neger Wash Bradley gelynchmordet. Er war geständig, Frau N. B. Barrow ermordet zu haben.

— Die streikenden Fleischer in East St. Louis, Ill., Omaha, Neb., und Sioux City, Ja., erklärten sich mit Mehrheit für Rückkehr zur Arbeit.

— Die heurige Aepfel-Ernte in den Ver. Staaten im Ganzen ist nach den neuesten Berichten um etwa 30 Proz. größer, als im Vorjahre.

— Der demokratische Gouverneur Davis von Arkansas ist mit etwa 20,000 Stimmen Mehrheit zum dritten Mal in dieses Amt gewählt worden. Doch ist das republikanische Votum diesmal um etwa 10,000 Stimmen gestiegen.

— Seit einer Woche brennt die Avondale-Kohlengrube bei Plymouth, Pa., und es ist noch nicht sicher, ob das Feuer unter Kontrolle ist.

— Schon wieder ist in New York ein Kind anscheinend geraubt worden: Der 5jährige Italiener Antonio Laduro.

— Das „Mineral Springs Hotel" zu Will Grove, Pa., welches Chas F. Ehrenfort gehört, wurde um $2000 beraubt, während die Gäste ahnungslos beim Abendessen saßen.

— Die demokratische Staatskonvention für Delaware tagte in Dover und stellte einen Staats-Wahlzettel sowie Kandidaten für den Kongreß auf.

— Frau H. Toler in Anoka, Nebr., erlitt tödtliche Brandwunden durch eine Erdöl-Explosion, und ihr Gatte, der sie aus den Flammen zu befreien suchte, verbrannte selber.

— Aus dem County-Gefängniß zu Memphis, Tenn., brachen 7 Verbrecher aus, darunter zwei Weiße. Sie sägten die eisernen Gitter an einer Zelle durch.

— Zu Lonsdale, Pa., drangen 6 maskirte Räuber in die Wagen-Remise der Lehigh-Valley-Straßenbahn, überwältigten 4 Angestellte und raubten $700 aus der Spinde.

— Die Manöver bei Manassas und Bull Run, Va., haben begonnen. Das Scheinkrieg-Gelände ist 15 Meilen lang und 5 Meilen breit. Die Blauen unter General Fred Grant stehen den Braunen unter General J. Frank Bell gegenüber.

— Der Jesuiten-Pater Stanton aus Washington, D. K., der zugleich ein hervorragender Naturforscher ist, entdeckte auf den Philippinen-Inseln 152, bis jetzt unbekannte Arten Parasiten oder Schmarotzerthierchen.

— Die Rheder in Tacoma, Wash., haben Nachricht, daß sie vom 1. Oktober an für jeden Sack Mehl, den sie nach japanischen Häfen bringen, eine Kriegssteuer von 10 Cents zu zahlen haben.

— Unser Ackerbau-Departement eröffnete in New York ein chemisches Laboratorium für die Untersuchung der Reinheit von Nahrungsmitteln, welche aus dem Ausland importirt werden.

— Zensus-Ziffern ergeben eine Zunahme um 25 Prozent im Zahlenverhältniß der geschiedenen zu den verheiratheten Männern in den Vereinigten Staaten seit zehn Jahren.

— Aus dem Yellowstone-Nationalpark kommt die Meldung, daß der berühmte Geiser am oberen Becken, der vier Jahre lang todt schien, wieder in Thätigkeit ist und alle drei Stunden spielt.

— In einer Wirthschaft zu Springfield, Mo., beobachtete ein kleiner Mann ein Hazardspiel, — plötzlich zog er einen Revolver und befahl, ihm alles Geld und die Uhren zu übergeben. Er erbeutete etwa $1000, eine Anzahl Uhren und einen Diamanten.

— Das Bundes-Landamt bietet jetzt das, unter dem Namen „Five Mile Limit Land" bekannte Regierungsland in Idaho zum Verkauf an, für $2.50 den Acre mit 50 Cents pro Acre Anzahlung. Durch Berieselung würde dieses Land sehr werthvoll werden, und es ist baldige Aussicht darauf.

— Bundesrichter Marshall in Denver, Kol., bewilligte das Gesuch der (gewerkschaftfreundlichen) „Interstate Mercantile Co." von Montana um einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, welcher der „Citizens Alliance" und dem Grubenbesitzer-Verband untersagt, sich in die Geschäfte der ersteren Gesellschaft im Cripple Creek-Distrikt zu mischen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Detroit 0, Chicago 4; Cleveland 3, St. Louis 6; New York 5, Philadelphia; New York 2, Philadelphia 1 (zweites Spiel); Boston 4, Washington 1; Boston 4, Washington 1; Boston 3, Washington 6 (zweites Spiel). „National League" — St. Louis 5, Chicago 10; Pittsburg 5, Cincinnati 1; Pittsburg 3, Cincinnati 7 (zweites Spiel); New York 8, Boston 7.

Ausland.

— Der britische Gewerkschaftler-Kongreß beschloß, einen Delegaten zum internationalen Friedenskongreß in Boston zu senden.

— Es kommen noch Nachrichten über 11 Umgekommene bei dem kürzlichen Sturm an der Küste von Nord-Labrador. Groß ist der Schaden für die Fischereien.

— Der kubanische Senat nahm einen Komite-Bericht an, wonach die Ausfuhr von Materialien verboten ist, welche zur Nachahmung kubanischer Tabakballen dienen. — Der Auslieferungsvertrag mit den Ver. Staaten wurde abgelehnt.

— Der Bischof Le Nordez von Dijon, Frankreich, überreichte in einer Privat-Audienz beim Papste seine Abdankung, wie dies Bischof Geay schon vorher gethan. Dies zeigt, daß selbst diejenigen Mitglieder des französischen Klerus, welche bisher als unsicher angesehen wurden, im jetzigen Konflikt auf Seiten des Papstes stehen.

— Der norwegische Dampfer „Vireola" brachte nach Hammerfest die Kunde, daß er dem Dampfer „Frithjof," mit der Ziegler'schen Hilfs-Expedition, am 17. August in hochnordischen Gewässern begegnete. Letzteres Boot hatte damals noch nicht Franz-Josefs-Land erreichen können.

— Zu viel verlangt. — Hausirer: „Was, des vom Baron abgelegte Hösche wolle Se habe um Mark 3? Wolle Se vielleicht noch e abgelegtes Rittergut gratis derzu?"

— Aaha! — Handwerksbursche, dem ein Herr ein Zweipfennigstück gegeben): Aber mein Herr, Sie wissen doch auch, daß das Glas Branntwein fünf Pfennig kostet!

Lokalbericht.

Lohnender Raubzug.

Einbrecher ergatterten Knabenanzüge im Werthe von $1500.

Erlitten eine Schlappe.

Drei Buschklepper mußten einem modernen Juggernaut weichen. — Beherzte Frauen. — Einer von denen, die nicht alle werden. — Streiker-Uebergriffe.

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde in die Werkstätte von Samuel Gettler, Nr. 107 Johnson Str., und stahlen Knabenanzüge im Werthe von $1500, die Gettler aus Stoffen, die Strauß, Eisendrath & Co., Jackson Boulevard und Franklin Str., und Lindenthal & Goodman, Nr. 242 Market Str., geliefert hatten, für diese Firmen kontraktlich hergestellt hatte.

Die Einbrecher hatten Gitterstäbe eines Hinterfensters durchsägt, waren durch die Oeffnungen in die Werkstätte gedrungen und hatten letztere ausgeräumt. Es gelang ihnen, unbehelligt mit ihrer Beute zu entkommen.

Diebe stahlen aus dem unbenutzten Laden, Nr. 191 W. 12. Str., acht Syrupkannen im Werthe von $68. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Drei Buschklepper machten heute zu früher Morgenstunde den Versuch, Dr. Gilbert Fitzpatrick, Nr. 473 Dearborn Ave., der sich von einem Krankenbesuch in seinem Kraftwagen auf der Heimfahrt befand, am Seeufer zu berauben. Mit Hilfe seines Kraftwagens, dieses modernen Juggernauts, gelang es dem Arzte, die Raubgesellen zur Flucht zu nöthigen.

Er war eben im Begriffe, in langsamer Fahrt in die Division Str. einzubiegen, als drei Strolche, die im Gebüsch auf der Lauer gelegen hatten, vorsprangen. Zwei der Burschen pflanzten sich mitten in der Straße auf, während ihr Kumpan, die Hand vorstreckend, als ob er einen Revolver in Anschlag brächte, sich dem Kraftwagen näherte und dem Arzte zurief: „Halt, oder ich zerschmettere Ihnen den Schädel!"

Im nächsten Augenblick versuchte ein Genosse des Anführers, sich auf das Trittbrett zu schwingen. Der Arzt machte eine kurze Wendung und der Raubgeselle fiel auf den Rücken. Nun trat der dritte der Räuber in den Pfad des Kraftwagens und rief dem Lenker zu: „Sie können nicht entkommen. Halten Sie an!"

Einen Augenblick später hatte der fauchende, zischende Juggernaut den kühnen Räuber gestreift und ihn in den Staub gelegt. Fast gleichzeitig nahte ein anderer großer Kraftwagen. Die geschundenen Raubritter humpelten ächzend davon und verschwanden im Buschwerk am Seeufer.

Frau Anna Meyers, Nr. 8117 Elizabeth Ave., wurde gestern Nachmittag an 81. Straße und Luella Ave., South Chicago, von einem Wegelagerer, einem noch jungen Manne, überfallen. Dieser verlangte ihre Börse, in der sich $6 befanden. Anstatt der Aufforderung Folge zu leisten, warf sie die Börse fort. Als der Bandit sie aufhob, griff sie ihn an. Es entspann sich ein kurzes, erbittertes Ringen, in dessen Verlauf sie gewürgt, geohrfeigt und zweimal niedergeschlagen wurde, ehe sie, gänzlich erschöpft, den Räuber losließ.

Dieser stürmte die Elizabeth Ave. in südlicher Richtung entlang. Er hatte etwa ein Straßengeviert zurückgelegt, als ihm Frau J. Todd und Frau Fred Schuster, die zufällig des Weges kamen und die Hilferufe der Frau Meyers gehört hatten, begegneten und über ihn herfielen. Während Frau Schuster ihn mit ihrem Regenschirm bearbeitete, bemühte sich Frau Todd, ihm die gestohlene Börse wieder abzunehmen. Es gelang dem Schnapphahn aber nach kurzem Kampfe, seine Angreiferinnen abzuschütteln und die unterbrochene Flucht fortzusetzen. Fast zur selben Zeit traf Frau Meyers, erschöpft und hysterisch, auf dem Kampfplatz ein.

Ihres beklagenswerthen Zustandes ungeachtet lieferte Frau Meyers der Polizei in South Chicago eine gute Beschreibung des Raubgesellen. Dann fiel sie in Ohnmacht, aus der sie erst nach etwa einer halben Stunde erwachte. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Angreifer der Frau derselbe Halunke ist, der in letzter Zeit etwa ein halbes Dutzend Frauen in Windsor Park überfallen und beraubt hat.

Einbrecher drangen in die „Church of the Visitation" an Garfield Avenue und S. Peoria Straße, stahlen zwei goldene Altarkelche im Werthe von je über $100, sprengten einen kleinen, hinter dem Altar befindlichen, Schrank und eigneten sich ein Geldkästchen an, in dem sich die Sonntags-Kollekte im Betrage von etwa $300 befand.

Der gestrige war der dritte, während der letzten sechs Monate in die Kirche verübte, Einbruch.

Pfarrer D. F. McGuire ist der Ansicht, daß die Verbrecher mit dem Innern der Kirche vertraut sind und genau wußten, wo das Geldkästchen versteckt war.

Ungebetene Gäste drangen in Abwesenheit der Familie in die Wohnung von Wm. H. Keene, Nr. 5512 S. Halsted Straße, und stahlen aus einer Kommodeschublade eine Börse, die $400 enthielt.

Frau H. Hunt entdeckte gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 1507 Polk Straße, Diebe, denen es aber gelang, mit ihrer aus $24 bestehenden Beute zu entkommen.

Der Hypnotiseur und Wahrsager St. Germaine, alias „Professor Arago," wurde gestern Nachmittag dem Richter Martin unter der Anklage vorgeführt, den Lokomotivführer Henry Behlen um $1000 geprellt zu haben. Sein Verhör wurde auf Montag verschoben.

Den Angaben des Klägers gemäß begab er sich zu dem weisen Mann, um sich von ihm Rath zu holen. Im Laufe der Unterhaltung erwähnte er beiläufig, daß er $1000 auf der Bank habe. Da sei dem Wahrsager plötzlich eingefallen, daß in der Nähe von Mount Olive, Ill., ein Schatz vergraben sei. Der könne leicht gehoben werden, wenn man $1000 habe.

Falls er, Behlen, mit dem Gelde herausrücken wolle, könne er ein reicher Mann werden. Er, der weise Mann, werde das Geld, mit Sand bestreut, in der Hand halten. Es werde dann magnetisch werden. Nachdem er sich in einen hypnotischen Zustand versetzt habe, solle Behlen ihn am Arm fassen. Er würde ihn dann, stets der Hand mit dem magnetischen Gelde folgend, nach der Stelle führen, wo der Schatz vergraben sei, den zu heben dann Kinderspiel sei.

Behlen rückte den Mammon heraus. Am nächsten Tage sollte er wiederkommen. Dann sollte der Schatz gehoben werden. In der Zwischenzeit soll aber der weise Mann St. Louis verlassen haben. Vor Kurzem erfuhr Behlen, daß er in Chicago sei und erwirkte seine Verhaftung.

Der Mann, der gestern, wie berichtet, neben dem Astor-Hotel bewußtlos aufgefunden wurde, erwachte später im Passavant-Hospital aus seiner Betäubung und gab seine Adresse als Wm. Kohl, Nr. 270 Wells Straße, an. Er hat einen Schädelbruch erlitten. Die Polizei ist der Ansicht, daß er in angetrunkenem Zustande über das Geländer neben dem Astor-Hotel fiel.

Im dunklen Korridor des Gebäudes Nr. 268 Austin Ave. geriethen sich gestern Abend zwei Bewohner, Arnold Unger und Charles Gueltel, in die Haare. Der Holzerei machte Frau Gueltel ein Ende, indem sie zwischen die Kampfhähne fuhr, ihren Mann packte und ihn in die Küche zerrte. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß, und Gueltel brach, von der Kugel oberhalb der Hüfte in die linke Seite getroffen, zusammen. Unger hatte durch die Thür geschossen.

Er wurde von dem Sergeanten Foley von der Bezirkswache an W. Chicago Avenue verhaftet. Dem Beamten gegenüber erklärte er, daß Gueltel wiederholt seine (Ungers) Frau beleidigt habe.

Gueltel liegt in besorgnißerregendem Zustande darnieder.

Unter der Anklage, Peter Hall, Nr. 1222 Harrison Straße, und dessen Sohn Clements, Nr. 19 Gladys Ave., die als Streikbrecher in den Sullivan Machinery Works beschäftigt sind, thätlich angegriffen und niedergeschlagen zu haben, wurde gestern James M. Kennedy, Nr. 1158 Lake Straße, verhaftet. Er ist von den Mißhandelten mit Bestimmtheit als ihr Angreifer identifizirt worden.

Ueber Arbeiterangelegenheiten geriethen gestern Abend der 38jährige Charles Nelson und der 20jährige Fred Copps an S. Water und Market Straße in Streitigkeiten, die bald in eine Prügelei ausartete. Nelson wurde von seinem Gegner niedergeschlagen und fiel so unglücklich auf den Randstein, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Norwegischen Tabitha-Hospital geschafft. Copps wurde verhaftet.

In West Hammond verursachten die streikenden Angestellten der National Packing Company viele Krawalle, ehe es der Hammonder Polizei gelang, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Am schlimmsten wurde John Washewicz, ein Waggonausbesserer der G. H. Hammond Company, Nr. 19 155. Straße, zugerichtet. Er begab sich, die Wohnung seiner Frau verlassend, nach der Wirthschaft von Jacob Czazewicz, dem Hauptquartier der Fleischer. Seine Frau folgte ihm auf den Füßen. Kaum hatte er das Lokal betreten, als auf ihn geschossen wurde. Eine Kugel sauste dicht am Kopfe seiner Frau vorbei. Die Frau fiel in Ohnmacht. Washewicz, der da glaubte, daß sie getödtet sei, warf seinen schon gezogenen Revolver fort und beugte sich über sie. Im selben Augenblick fielen die im Lokal befindlichen Streiker und deren Anhänger über ihn her und hieben so lange mit Knüppeln auf ihn ein, bis er wie todt auf dem Platze blieb. Er liegt zur Zeit im St. Margareth-Hospital, Hammond, darnieder. Seine Frau hat sich von dem Schrecken noch nicht erholt.

Frank Klein, Nr. 5024 Justine Straße, der auf den Viehhöfen beschäftigt ist, wurde gestern Abend an W. 51. und Justine Straße von Streikern überfallen und windelweich geprügelt. Er wurde von einer Abtheilung Polizei erst aus den Händen seiner Angreifer befreit, nachdem diese ihm beinahe ein Auge ausgedrückt und ein Ohr abgeknabbert hatten. Ein gewisser Eric Palm wurde bei dieser Gelegenheit wegen Widerstandes gegen die Polizei verhaftet.

Frl. Erma Russell liegt im Lakeside-Hospital mit einer Schußwunde im Kopf darnieder, die sie sich, den Angaben der Polizei gemäß, in ihrer Wohnung Nr. 5500 Lake Avenue in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte. Von anderer Seite wird behauptet, daß kein Selbstmordversuch vorliege. Eingeweihte weigern sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. **Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt** Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus den Polizeigerichten.

Lowell und Robbins vorläufig unter Bürgschaft gestellt.

Im Harrison Straße-Polizeigericht waren heute 18 Personen zur Stelle, um als Zeugen gegen W. A. Lowell, Nr. 218 La Salle Str., und George E. Robbins, Nr. 84 La Salle Straße, aufzutreten.

Lowell, der angebliche Direktor der „United Underwriters of Chicago", eines angeblichen Schwindelunternehmens, war der Verschwörung, Robbins aber, der angebliche Geschäftsleiter der Firma, des Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen angeklagt.

Beide waren vom Detektive-Sergeanten Wooldridge verhaftet worden.

Lowells Verhör wurde vom Richter Caverly auf den 17. September verschoben.

Robbins wurde von Richter Prindiville straffrei entlassen, aber auf Empfehlung des Richters wiederum unter der auf Verschwörung lautenden Anklage verhaftet und dem Richter Caverly vorgeführt, der sein Verhör gleichfalls auf den 17. September verschob. Die Angeklagten stehen bis dahin unter je $600 Bürgschaft.

Als Kläger gegen sie wird Benedict Weisberg, Nr. 308 60. Straße, auftreten.

Weisberg behauptet, daß er im vorigen Winter eine Zigarrenfabrik im Gebäude Nr. 156 Blue Island Ave. betrieb, die er gegen Feuer in der von den Angeklagten vertretenen Gesellschaft versichert hatte. Die Anlage sei in Flammen aufgegangen. Als er im Geschäftszimmer der Angeklagten vorsprach, um die Versicherung zu erheben, habe man ihm hohnlachend die Thür gewiesen.

Als Belastungszeugen gegen die Angeklagten waren von der Polizei vorgeladen worden:

Frau McGrail, Nr. 1472 Indiana Ave.; Frau J. Scanlan, Nr. 1472 Indiana Ave.; Pauline Bec, Nr. 290 S. Halsted Str.; M. E. Squires, Nr. 231 Milwaukee Ave.; Frau N. R. Jackson, Nr. 1465 State Str.; Louise Thompson, Nr. 1445 State Str.; Frau Julia Knight, Nr. 224 22. Str.; Frau B. H. Reichwald, Nr. 264 S. Halsted Str.; J. J. McInerney, Nr. 436 W. 43. Str.; C. Eddings, Nr. 3145 La Salle Str.; Frau Peter Schue, 2427 Wentworth Ave.; Katherine Weston, 2503 Wabash Ave., J. A. McConnell, 364 W. Taylor Str.; Lucinda Stevens, 296 Fulton Str.; R. Robinson, 1904 Dearborn Str.; Michael Cadra, Nr. 153 Bunker Str.; William Sittlow, Nr. 170 W. Madison Str.; Frau Tillie Dennis, Nr. 153 Grand Ave.

Im Polizeigericht an Harrison Str. geriethen heute Hilfsstaatsanwalt Thomas Healy und R. G. Lewis, einer der Gehilfen des Korporationsanwaltes, hart aneinander. Healy warf dem Vertreter der Stadt vor, daß dieser sich, ehe es zur Verhandlung von Anklagen gegen Buchmacher kommt, mit diesen ohne Vorwissen des Vertreters der Staatsanwaltschaft dahin verständige, daß die Angeklagten sich der Uebertretung der städtischen Ordinanz schuldig bekennen und die ihnen auferlegte Geldstrafe, gewöhnlich in Höhe von $25, entrichten, worauf die zweite, unter dem Staatsgesetz gegen sie erhobene, Anklage niedergeschlagen wird. Hilfs-Korporationsanwalt Lewis erklärte seinem Kollegen von der anderen Fakultät, daß er nicht dazu berufen sei, die Interessen der Staatsanwaltschaft zu vertreten, dazu sei ja doch wohl der Herr Healy selbst da. Dieser verlangte dann, das nächste Mal, wann in einem solchen Falle die unter dem Staatsgesetz erhobene Anklage niedergeschlagen werden solle, rechtzeitig davon in Kenntniß gesetzt zu werden. Gleich darauf wurde Richard Smith, der beschuldigt war, im Hause Nr. 208 91. Straße ein Handbuch betrieben zu haben, dem Richter vorgeführt. Hilfs-Korporationsanwalt Lewis eröffnete diesem, daß er zufrieden sei, wenn der Angeklagte in eine Geldstrafe von $10 genommen werde, die er auch ohne Weiteres erlegen werde. Damit war der Richter aber durchaus nicht einverstanden, und er ordnete an, daß mit der Beweisführung begonnen werde. Das Ende vom Liede war, daß Smith $25 und die Kosten blechen mußte. Dasselbe Schicksal ereilte Charles Johnson, der im Hause 1197 Milwaukee Ave. festgenommen worden war.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

Als Räuber erkannt.

Eine billige Uhrkette wurde an James Ireton zum Verräther.

Den Angaben der Polizei gemäß ist der 20jährige James Ireton, der gestern Abend von den Detektives Weiss und Mahoney an Lake und Elizabeth Str. verhaftet wurde, an einer billigen vergoldeten Uhrkette, die er zwischen Hutband und Hut getragen hatte, als einer von den drei Räubern erkannt worden, die gestern einen Ueberfall in der Wirthschaft von John B. Murray, Nr. 565 W. Harrison Str., verübten und Werthsachen und Geld im Gesammtbetrage von etwa $100 erbeuteten. Ireton wurde angeblich von Murray als einer der Räuber identifizirt. Die Polizei ist der Ansicht, daß er noch mehrere andere Räubereien auf dem Kerbholz hat.

Schwer verletzt.

John Newman, 38 Jahre alt, wohnhaft Nr. 344 Ost 22. Straße, fiel heute an Harrison Straße und Pacific Ave. von seinem Wagen, dessen rechtes Hinterrad gebrochen war, und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Scheidungsgesuche.

Soll seine Frau mit der Krücke geprügelt haben.

Auf Scheidung verklagt worden ist heute der Schankwirth John J. Farrell von seiner Gattin Josephine, welche den Verklagten in ihrem Gesuch als einen Krüppel schildert, der roh und gewaltthätig, aber zugleich ein arger Don Juan sei. Sie, klagt Frau Josephine, habe Farrell mit seiner Krücke geschlagen, wenn immer sie ihm einmal etwas nicht recht gemacht, anderen Weibern dagegen habe er schön gethan.

Der Schankwirth Frank Wing ist von seiner Ehefrau vor Richter Dunne auf Scheidung verklagt worden, und der genannte Richter hat ihm deshalb bis auf Weiteres das Verfügungsrecht über seinen Grundbesitz abgesprochen. Heute suchte nun Wing bei dem Richter Mack um Aufhebung des fraglichen Verbotes nach, da er, um ein gewisses Geschäft machen zu können, ein Darlehen von $35,000 auf seinen Grundbesitz aufnehmen müßte. Richter Mack hat dem betreffenden Antrage nicht stattgegeben, dem Wing aber gesagt, er möge die Unterhandlungen wegen des Darlehens nur ruhig fortsetzen. Sobald die Sache spruchreif sei, solle er wieder zu ihm kommen, dann würde er die nöthige Erlaubniß ertheilen, zugleich aber dafür sorgen, daß auch die Interessen der Frau Wing gewahrt bleiben.

Niemand braucht sich vor plötzlichen Angriffen von Cholera Infantum, Durchfall, Diarrhoe, Sommer-Krankheit irgend einer Art zu fürchten, wenn er Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry im Medizinschrank hat. momisr

Sonderbarer Bursche.

Milton Carson erklärt sich mit seiner Verurtheilung zufrieden.

Richter Kersten hat heute dem Milton M. Carson, welcher der Nothzucht schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, das Urtheil in der vorgeschriebenen Form bekannt gegeben und die Strafvollstreckung angeordnet. Carson hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Ansprache ganz eigner Art. Er beharrte nämlich bei seiner Unschuldsbetheuerung, erklärte aber, daß er mit seiner Verurtheilung einverstanden sei, denn dieselbe hätte ihn vor der Begehung eines schlimmeren Verbrechens bewahrt, als dasjenige, dessen man ihn fälschlich schuldig erklärte. Carson deutete an, daß er entschlossen gewesen sei, den Vertreter der Staatsanwaltschaft, welcher als öffentlicher Ankläger gegen ihn aufgetreten ist, zu ermorden, falls er dazu Gelegenheit erhalten haben würde. Jetzt sei er indessen anderen Sinnes geworden und er danke der Vorsehung, daß dieselbe ihn vor dem Begehen einer Bluthat bewahrt habe. Ehe Carson nach dem Gefängniß zurückgebracht wurde, schüttelte er dem Anwalt, der seine Ueberführung bewirkt hat, in verbindlichster Weise die Hand. — Die junge Frau des Gefangenen, wegen angeblicher Beihilfe zur Vergewaltigung der kleinen Mabel Mansfield ebenfalls zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt, wurde heute noch nicht vom Richter abgeurtheilt, da ihr Vertheidiger geltend macht, die Person sei geistig gestört und sollte deshalb für ihr Thun nicht verantwortlich gemacht werden. Frau Carson wird nun auf ihren geistigen Zustand hin untersucht werden.

Milchmann beraubt.

Er büßte nur 70 Cents ein.

Der Milchmann Charle Filip, Nr. 748 W. 18. Str., wurde heute früh kurz nach 4 Uhr an Blue Island Ave. und Robey Str. von zwei Räubern überfallen. Als die Burschen auf die Trittbretter des Wagens sprangen, sagte Filip, der da glaubte, daß sie Milch zu kaufen wünschten: „Ich kann Ihnen heute keine Milch verkaufen, da ich sonst meine regelmäßigen Kunden nicht bedienen könnte."

„Wir wollen keine Milch, aber Ihr Geld!" lautete die Antwort. Gleichzeitig setzten ihm die Räuber ihre Revolver auf die Brust. Er händigte Jenen seine Baarschaft im Betrage von 70 Cents aus, und sie suchten das Weite. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Interessante Versuche.

Der Einfluß von Hitze und Kälte auf das keimende Thier- und Pflanzenleben ist bekannt. Bringt man Schmetterlinge, etwa den wohlbekannten Fuchs, während des Puppenstadiums in größere Wärme als in die dem Heimathsklima entsprechende, so entwickelt sich daraus ein Schmetterling, dessen Farbe etwa dem in Korsika heimischen „Vanessa echinusa" ähnlich ist, bringt man sie in größere Kälte, so entwickelt sich ein Schmetterling, eher dem in Lappland heimischen „Vanessa polurus" ähnlich. Die Wärme erzeugt ein feuriges Braunroth, weniger schwarz, die Kälte ein helleres Roth, mehr schwarz. Bei den Puppen tritt zuerst die rothe Farbe, dann erst die schwarze Zeichnung auf. Bei mehr als 40 Grad C. Wärme und einer niederigeren Temperatur als 0 Gr. kommen nun einander ähnliche Frost- und Hitzeaberrationen in der Färbung der Schmetterlinge zu stande. Gelinde Wärme wirkt stoffwechselerhöhend, geringe Kälte setzt den Stoffwechsel herab. Ueberhitzen und Frost jedoch wirken herabsetzend auf die Oxydation und bringen das Körpereiweiß zum Zerfall und bewirken bei Schmetterlingen eine Färbungsveränderung. Dieselbe Erscheinung wie die Frost- und Hitzeaberrationen erhielt man nun, indem man Schmetterlingsgruppen Sauerstoff entzog und dieselben in eine Kohlensäure oder Stickstoffatmosphäre brachte. Junge Puppen zeigen die Erscheinung deutlicher als alte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Trügerische Vorzeichen.

Abergläubisch sind die Politiker ebenso sehr wie die Seeleute und wie überhaupt alle Menschen, die von den Launen des Wetters oder des Schicksals abhängen. Gerade weil der Ausgang einer jeden Wahl unsicher ist, und Ueberraschungen nicht selten alle Berechnungen zuschanden machen, bilden die Fachmänner sich ein, daß es „Systeme" gibt, nach denen sich unfehlbar voraussagen läßt, wie die Würfel schließlich fallen werden. Oder wenigstens suchen sie, nach dem Vorbilde der Jahrmarktsastrologen, dem Publikum weiszumachen, daß sie den Schlüssel zu allen „Konstellationen" haben, und daß daher Jedermann, der auf der gewinnenden Seite sein will, sich nach ihrer Auslegung der untrüglichen Zeichen richten sollte. Die Auslegung kann ja den jeweiligen Erfordernissen der Politik angepaßt werden, wenn nicht schon die Vorzeichen selbst durch geschickte menschliche Nachhilfe beeinflußt werden können.

So sollen sich aus den Ergebnissen der gestern in dem Zwergstaate Vermont abgehaltenen Staatswahl ganz sichere Schlüsse auf den Ausgang der bevorstehenden Präsidentenwahl ziehen lassen. Hätte der republikanische Gouverneurskandidat in Vermont eine Mehrheit von weniger, als 25,000 Stimmen erhalten, so wäre angeblich die Niederlage Roosevelts besiegelt gewesen. Da sich aber seine Mehrheit auf 32,000 Stimmen beziffert, so sollten die Demokraten nur lieber gleich dem Beispiele Kuropatkins folgen und einen meisterhaften Rückzug antreten. Ohne erst die genaueren Ziffern abzuwarten oder danach zu fragen, ob der republikanische Gouverneurskandidat in Vermont nicht vielleicht aus besonderen Gründen „seinem Ticket vorausgelaufen" ist, rathen alle republikanischen Sachverständigen den Demokraten, sich nicht weiter zu bemühen, sondern sich in das Unabwendbare mit Gleichmuth zu schicken.

Nun belief sich aber die republikanische Mehrheit in Vermont vor vier Jahren auf 31,312 und vor acht Jahren auf 38,391 Stimmen. Dennoch hatte McKinley im Jahre 1900 eine weit größere Mehrheit der im ganzen Lande abgegebenen Stimmen, als im Jahre 1896. Wäre das Ereigniß der Vermonter Staatswahl immer ein „Barometer", mit dem sich die in den ganzen Ver. Staaten vorherrschende Stimmung messen ließe, so hätte die vor vier Jahren erfolgte Wahl ein erhebliches Sinken der Popularität McKinleys andeuten müssen, während letztere thatsächlich acht Wochen später ganz bedeutend stieg. Somit braucht Herr Parker die Büchse noch nicht in's Korn zu werfen. Vermont ist nicht maßgebend für New York, Connecticut, Indiana, West-Virginien und die anderen „zweifelhaften" Staaten, die ihm den Sieg verschaffen können. Ganz abgesehen davon, daß die Republikaner ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht haben, um das ihnen ohnehin bombensichere Vermont zu „erobern", liegen die Verhältnisse in dem Staate der grünen Berge durchaus anders, als in denjenigen Staaten, welche den Ausschlag geben werden. Vermont hat keine ansehnlichen Großstädte und sehr wenig Industrie.

Immerhin mag es wahr sein, daß sogar in Vermont eine kleine Vorerschütterung zu spüren gewesen wäre, wenn sich im ganzen Lande ein „Erdrutsch" vorbereitete. Ein solcher wird aber auch von den Demokraten gar nicht erwartet. Da die Partei bis zum Zusammentreten der letzten Nationalkonvention noch anscheinend hoffnungslos gespalten war, so wird es ohne Zweifel keine leichte Aufgabe sein, die „Reorganisation" bis zum November zu vollenden und den „Feind" aus seinen wohlbefestigten Verschanzungen herauszutreiben. Den beiden letzten demokratischen Nationalsiegen waren je zwei Jahre früher große Erfolge in den Staatswahlen vorangegangen. Dagegen gibt es zur Zeit in keinem einzigen nördlichen Staate einen demokratischen Gouverneur oder eine demokratische Legislatur. Was in acht Jahren verloren gegangen ist, wird sich schwerlich in wenigen Monaten zurückgewinnen lassen, selbst wenn es gelingt, bis zur „Entscheidungsschlacht" die Einigkeit und Manneszucht in den demokratischen Reihen vollständig wiederherzustellen. Günstigsten Falles werden die Demokraten nur die besten Stellungen zurückerobern und einer abermaligen Niederlage nur knapp entrinnen können. Daß ihnen alle Staaten wieder zufallen werden, die im Jahre 1892 für Grover Cleveland stimmten, ist keineswegs anzunehmen. Sie werden aber wenigstens keinen von vornherein aussichtslosen Kampf zu führen haben, sondern ihre Aussichten werden sich um so mehr verbessern, je weiter der Feldzug fortschreitet. Das wissen auch die Republikaner, und deshalb werden sie, trotz Vermont, bis zum Wahltage unablässig auf der Hut sein.

Etwas Gutes.

Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht werth. Nur zur Sicherheit, denn doppelt genäht hält besser, wird an das Sprichwort erinnert. Denn es soll hier eine erfreuliche Mittheilung folgen und in dem täglichen Zeitungsprotokoll über der menschlichen Gesellschaft Thun und Lassen und ihre Aussichten für die nächste Zukunft ist, nicht so viel von der Sorte enthalten, daß die Gefahr, man könne eine gute Kunde, selbst eine verhältnißmäßig unbedeutende, geringschätzig übergehen und ihr ein freudiges Willkomm versagen, gerade groß wäre. Jedennoch, wie gesagt, doppelt genäht hält besser.

Dabei ist die Sache nicht einmal unbedeutend, denn es handelt sich um unsere Aepfelernte, und die ist stets eine wichtige Sache. Sie ist auch in allen Jahren ziemlich groß, aber dieses Jahr ist sie — und das eben ist die erfreuliche Kunde, die uns heute aus dem Osten wird — allen Berichten zufolge ganz ausnahmsweise groß — sehr groß. Nach allen bei großen New Yorker Händlern eingelaufenen Berichten zu schließen, ist sie—oder verspricht sie zu werden—um 30 Prozent größer als die vorjährige war und um 14 Prozent größer als die Durchschnittsernte der letzten zehn Jahre. — Der amerikanische Apfel bildet einen bedeutenden Ausfuhrartikel, — letztes Jahr bewerthete sich die Aepfelausfuhr auf $8,237,894 — denn er ist drüben sehr beliebt und es ist schon vorgekommen, daß Dank der sehr großen Ausfuhr die besseren Aepfelsorten auch bei guten Ernten hierzulande so hoch im Preise blieben, daß der Durchschnittsamerikaner, sich und den Seinen höchstens des Sonntags ein paar leisten konnte. Es ist deshalb vom Verbraucherstandpunkt aus erfreulich, weiterhin zu hören, daß auch drüben in Europa die diesjährige Ernte sehr gut zu werden verspricht und die Nachfrage von Europa aus demzufolge gering sein wird. So können wir uns der schönen Hoffnung auf billige und gute Aepfel freuen und das ist in diesen Zeiten viel werth. Man kann heutzutage ja niemals wissen, welcher Eßkorb, sozusagen, uns wieder einmal hoch gehängt wird, bezw. wann wir, wir Verbraucher, wieder einmal geschröpft werden sollen zum Wohl und Besten eines Trusts—oder sonstiger Vereinigungen. Da ist es immer gut zu wissen, daß wenigstens eine schmackhafte und gesunde Zukost aller Wahrscheinlichkeit nach verhältnißmäßig wohlfeil sein wird — und mit Aepfelpasteten und -Kuchen können wir doch wenigstens die Mäulchen unserer süßen Rangen zufriedenstellend stopfen.

Den Farmern wird die voraussichtlich verringerte Nachfrage von Europa aus, und jedem einzelnen die große Ernte der anderen allerdings nicht recht sein, und sie werden unsere Freude darüber als krasse niederträchtige Selbstsucht deuten, aber — darf der gewöhnliche Verbraucher nicht auch einmal ein Bischen selbstsüchtig sein? — ist ihm nicht auch die eigene Haut näher als die des Andern?

Enttäuschte Lotteriespieler.

Das Wesen des Lotteriespiels bringt es mit sich, daß es nach jeder Ziehung viele Enttäuschte gibt. Wo Gewinne sind, müssen eben auch Nieten sein; wenn eine Anzahl der Theilnehmer mehr, einige sehr viel mehr herausbekommen sollen, als sie einzahlten, so muß es eben allemal sehr viele geben, die von ihrem eingezahlten Gelde nichts wieder sehen. Denn die Gewinne der Einen müssen durch die Verluste der Anderen gedeckt werden, und nicht nur die Gewinne müssen die „Pechvögel" bezahlen, sondern auch die Unkosten und Profite der Lotterieunternehmer. Nach den Opfern zu urtheilen, welche sehr viele Menschen bringen, sich am Lotteriespiele zu betheiligen, könnte man versucht sein, zu glauben, daß sie einen Gewinn für wahrscheinlich halten, während er doch im Gegentheil selbst bei den ehrlichsten und bestgeleiteten Lotterien immer unwahrscheinlich ist, und daß sie demzufolge vom Wesen des Lotteriespiels keine Ahnung haben, sondern in dem dunkeln Wahn schweben, die Lotterieunternehmer, oder irgend eine gütige Fee oder sonstige Menschenfreunde zahlten die Gewinne aus der eigenen Tasche.

Dem ist aber nicht so. Es mag Ausnahmen geben, aber weitaus die meisten Lotteriespieler wissen doch wohl, daß die Lotterie mindestens selbsterhaltend sein muß, also die Summe der Gewinne plus Unkosten und Profite von der Summe der Einzahlungen gedeckt werden muß; daß also die große Mahrzahl der Spieler nichts gewinnen kann und daher die Wahrscheinlichkeit ist, daß — wenn nichts Besonderes hinzutritt — sie selbst eine Niete ziehen. Wenn sie trotzdem vor jeder Ziehung so hoffnungsfreudig sind, als stünden die Chancen 99 zu 1, daß sie gewinnen, so erklärt sich das wohl daraus, daß ein Jeder so das dunkle Gefühl hat, als müsse er gewinnen, angesichts seines heißen Wunsches der Begünstigte sein, als müsse sein Sehnen das Glück beeinflussen. Und wenn sie trotz wiederholter Enttäuschung immer wieder spielen, so ist die Erklärung dafür wohl zu suchen in der Seligkeit jenes Hoffnungszustandes vor der Ziehung. Denn die Luftschlösser, die man da mit dem Ertrag des „großen Looses" — und möglich wäre es ja, daß man das zöge—baute, waren gar zu schön, und wenn auch nichts daraus wurde, die Zeit der Hoffnung war doch schön, da war man glücklich. So erklärt sich wohl die fortdauernde Beliebtheit der Lotterien, trotz der Thatsache, daß sie unendlich viel mehr Enttäuschung als Erfüllung der heißen Wünsche bringen müssen, und die andere, daß die Enttäuschung so sehr wenig öffentlichen Ausdruck findet und auch die oft enttäuschten Spieler die Lotterie in Schutz nehmen.

Hierzulande ist das Lotteriespiel streng verboten, und wenn es auch trotzdem eifrig betrieben wird, so muß das doch heimlich geschehen, und es darf beileibe nicht angepriesen werden. Nur die Bundesregierung selbst arrangirt von Zeit zu Zeit eine große Lotterie, und für sie darf dann allerdings die Reklametrommel nach allen Regeln der Kunst gerührt werden. Aber ihre Lotterien sind auch anderer Art als die gewöhnlichen. Sie sind nicht, wie die Lotterien auf Kirchenbazaren, die der hiesigen „Policy Kings" und die europäischen Landeslotterien darauf berechnet, den Unternehmern Gewinn zu bringen, — dazu ist der Onkel Sam viel zu tugendhaft und edel! — sondern in ihnen soll wirklich etwas verschenkt werden. Nur um der Wahl der Qual zu entgehen — die Regierung möchte eben gern jedem Bürger etwas schenken — und dem „Glücke" die Auswahl zu überlassen, werden die Lotterien arrangirt. Sie verhalten sich zu der gewöhnlichen Geschäftslotterie, sozusagen, wie der uneigennützige, seinen Besitz mit vollen Händen weggebende Menschenfreund gegenüber dem Geschäftsmann, der immer nur auf seinen Profit bedacht ist. Ohne Enttäuschung geht es natürlich auch bei dieser Lotterie nicht ab, denn die ist von dem Wesen der Lotterie unzertrennlich. Wenn aber schon die von den „Geschäftslotterien" gebrachte Enttäuschung so wenig zum Ausdruck kommt, daß man von den Lotteriespielern selbst wenig oder gar keine Klage hört, so muß man doch annehmen, daß sie hier vollständig schweigen sollte und auch nicht die Andeutung eines Tadels oder Vorwurfs für den edlen Lotterieunternehmer laut werden könnte. Er hat ja nichts davon. Er war ja so selbstlos und meinte es so gut.

* * *

So sollte es von rechtswegen sein, aber — „umgekehrt wird ein Schuh daraus." Vor Kurzem fand bekanntlich in Bonesteel, Süd Dakota, die Ziehung der großen „Rosebud"-Landlotterie statt, die Dank der glänzenden Reklame, die Eisenbahnen, Landagenten u. s. w. ihr mit Onkel Sams Billigung hatten angedeihen lassen, so großartige Betheiligung fand und viele Tausende nach Bonesteel lockte — 107,000 „Loose," sozusagen, wurden genommen! Da nur 2413 Viertel-Sektionen zur Verloosung kamen, gab es natürlich sehr viele Enttäuschte; da man aber die verhältnißmäßig geringe Zahl der Gewinne und die große Zahl der Loose vorher gekannt hatte, mußte man darauf gefaßt und konnte demzufolge die Enttäuschung nicht sehr groß sein. Sie war es auch wohl nicht, denn von diesen Enttäuschten hörte man wenig. Hingegen muß es jetzt der menschenfreundliche Onkel Sam erleben, daß ihm von den Gewinnern die gröbsten Vorwürfe gemacht werden! Man nennt jetzt seine ganze Lotterie ein Bunko-Spiel — auf deutsch Bauernfängerei — und ergeht sich in heftigen Klagen, daß man so „reingelegt" wurde. Eine sehr große Anzahl der „Gewinner" sind, wie heute aus Washington gemeldet wird, gründlich enttäuscht und haben sich mit ihren Klagen an das Landamt in Washington gewendet. Von den ersten 300 Glücklichen, von denen man glaubte, und die es selber geglaubt hatten, daß sie einen $5000-Preis gezogen hatten, haben 10 Prozent sich geweigert, das Land zu übernehmen, nachdem sie es sich angesehen hatten; von den übrigen werden noch nicht die Hälfte ihre Gewinne einfordern, d. h. Anspruch an das Heim ENJATSSC Anspruch an das ihnen zugefallene Land erheben. Sie kamen zu der Ansicht, daß das sich nicht bezahlen würde, da die Annahme des „Preises" eine Zahlung von $640 ($4 der Acre) an die Regierung und eine weitere Ausgabe von mindestens $500 bis $2000 für die Urbarmachung bedingt. Dazu wird ausgerechnet, daß die famose Landlotterie Onkel Sams dem „Volke" für Eisenbahnfahrten, Einschreibegebühren und Unterhaltsunkosten $1,677,500 kostete, während das Land ganz gewiß nicht mehr, wahrscheinlich aber viel weniger werth ist, als die $768,000, welche die Regierung von den glücklichen Gewinnern dafür verlangt. Also Onkel Sams famose Landlotterie — ein großer Schwindel!

Undank ist der Welt Lohn. Man hatte es in Washington doch so gut gemeint, und nun muß man Solches erleben. Das ist hart, aber man mag sich trösten — so ist es solchen menschenfreundlichen Unternehmen zu allen Zeiten gegangen, und so wird's wohl bleiben. Große Erwartungen — große Enttäuschungen. Man war eben ganz schief gewickelt, als man annahm, daß in der starken Betheiligung an der Lotterie die „Sehnsucht nach dem Lande", der Wunsch, zur Natur zurückzukehren, Ausdruck fand. „Sie (die „Landhungrigen"), heißt es jetzt, „betheiligten sich an der Lotterie, weil sie glaubten, ein ‚Landanspruch' werde $5000 werth sein und sich im Handumdrehen für $3000 verkaufen lassen.... Jetzt finden sie, daß sie keine $100 für ihre ‚Rechte' auf das Land bekommen können, und sind bitter enttäuscht." Die „Landhungrigen" waren also Glückspieler pure et simple, und Onkel Sam, der geschworene Feind allen „Gämbelns," gab ihnen die Gelegenheit, ihrem Laster zu fröhnen, und erntet nun seinen Lohn. — —

Geschieht ihm recht. — "We told you so."

Kampagne-Geschichten.

„Der Teddy aber forcht sich nit!" So oder ähnlich lautet der Titel der nicht ganz neuen Geschichte, die in den Administrationsorganen zur Erbauung der gläubigen Thomasse aufgetischt wird. Einer der Hauptheilhaber des Standard Oel-Trust und des großen Stahl-Trust, Herr Henry H. Rogers, hat sich — so wird erzählt — „neulich" als Abgesandter John D. Rockefellers im Weißen Hause beim Präsidenten eingestellt, um von dem zu erfahren, wie denn das nun eigentlich mit der vielbesprochenen Trustverfolgung gehalten werden solle. Ob man die Trusts in Ruhe lassen wolle oder ob man sie nicht in Ruhe lassen wolle. Es sei ihm gesagt worden, daß der Generalanwalt Knox u. a. einen Prozeß gegen den Stahltrust im Schilde führe und nicht eher zu ruhen gedenke, als bis auch diese größte aller industriellen Korporationen zur Auflösung gezwungen worden sei. Man wolle nun wissen, ob das wahr sei oder nicht. Von der Antwort hänge es ab, wie Herr Rockefeller und die von ihm beherrschten Korporationen mit ihrem Geld und ihrem Einfluß gegenüber der Roosevelt'schen Kandidatur sich verhalten würden.

Und nachdem der Herr Präsident das vernommen, hat er nicht etwa, wie man glauben sollte, seine Hausknechte rufen lassen, um dem drohenden Frechling die Thüre zu weisen, sondern hat sich mit ihm in eine längere Unterhaltung eingelassen, zu der auch der Bundes-Generalanwalt Knox mit zugezogen wurde. In dieser Unterhaltung ist alsdann, wie die Geschichte vermeldet, dem Manne Rockefellers folgendes auseinandergesetzt worden. Es sei nicht die Absicht des Präsidenten, mit einem Male allen Trusts den Krieg zu erklären, denn so er dies thun wollte, möchte daraus eine finanzielle Panik entstehen, für die er (der Präsident) die Verantwortlichkeit nicht übernehmen wolle. Aber — er sei auch entschlossen, keine weitere geflissentliche Uebertretung des Gesetzes zu dulden. Er habe den gerichtlichen Kampf gegen die Northern Securities Company durchgeführt, nicht weil er dieser Gesellschaft oder ihren Leitern böslich gesinnt gewesen sei, sondern um einmal eine endgiltige Feststellung der Kraft und Bedeutung des Anti-Trust-Gesetzes zu erzielen. Dieser Zweck sei nun erreicht. Die erflossene Entscheidung sei eine Warnung für die Trusts — für alle Trusts! Sie wüßten nun genau, was sie zu thun hätten, um ihre Organisationen mit dem Gesetz in Uebereinstimmung zu bringen. Thäten sie das nicht, nicht freiwillig und nicht innerhalb angemessener Frist — dann allerdings würde er, der Präsident, es für seine Pflicht halten, sie zur Befolgung des Gesetzes zu zwingen; dann würde er rücksichtslos den Kampf beginnen und wenn daraus schlimme Folgen entständen, so würde nicht er, sondern es würden die Korporationen die Verantwortlichkeit dafür tragen.

Als der Präsident diese Auseinandersetzung beendet, habe Herr Rogers ihn zu überzeugen versucht, daß er sich im Unrecht befinde. Es sei einfach unmöglich, was auf dem Wege der großkapitalistischen Organisationen geschehen ist, wieder ungeschehen zu machen. Wollte der Präsident die angedrohte Politik durchführen, so würde er damit ungeheure Eigenthumszerstörungen bewirken, die für das gesammte nationale Geschäftsleben von verhängnißvollem Einfluß sein müßten. Er (Rogers) hoffe deshalb, daß der Präsident sich die Sache nochmals überlegen würde: um so mehr, als er doch den Wunsch hege, wiedergewählt zu werden. Darauf habe der Präsident erwidert, daß es für ihn keinen andern Weg gebe als den der geschworenen Gesetzvollstreckung. Und als dann Herr Rogers bemerkte, daß dies Krieg bedeute, da habe der Präsident sich erhoben und habe feierlich erklärt: „Krieg oder nicht: man wird mich nicht als Schwächling finden; das Gesetz soll und muß aufrecht erhalten werden!"

* * *

Soweit die Geschichte, die offenbar erfunden ist und nicht einmal gut erfunden. Selbst wenn sie theilweise wahr sein sollte, so wäre sie alt, denn der Bundes-Generalanwalt Knox, von dem die Rede darin ist, hat schon vor mehreren Monaten seinen Abschied genommen. Geradezu lächerlich ist die Berufung auf die Northern Securities-Entscheidung, die den Trusts vom Schlage der Standard Oil Company und der „United States Steel Corporation" eine Warnung sein soll. Thatsache ist, daß diese Entscheidung sich ausschließlich auf Eisenbahnverbindungen bezieht, auf Gesellschaften, welche den zwischenstaatlichen Verkehr vermitteln, und auf Industrie-Trusts keine Anwendung hat. Thatsache ist ferner, daß diese Entscheidung, mit der sich die Roosevelt'sche Administration als mit einer großen Errungenschaft brüstet, nur eine Bestätigung der alten Entscheidung ist, die fast zehn Jahre vorher unter Präsident Cleveland durch dessen Generalanwalt Harmon im Kampfe gegen die „Trans-Missouri Freight Association" erfochten worden ist. Diese Entscheidung wurde erlangt von dem selben Bundesobergericht, das erst kurz zuvor die gleichfalls unter Cleveland gegen den Zuckertrust durchgefochtene Anklage abgewiesen hatte mit der Begründung, daß das Anti-Trust-Gesetz nur auf Mittel und Werkzeuge des zwischenstaatlichen Verkehrs, nicht aber auf Fabrikations-Korporationen anwendbar sei.

Unter dieser Gesetzauslegung haben bisher die großen Industrie-Trusts allesammt Schutz gefunden, und es ist an dieser Gesetzauslegung auch bisher nichts geändert worden. Ganz sicherlich nicht durch die Northern Securities-Entscheidung. Und wenn das Bundesobergericht in Betreff dieses Punktes seine Ansicht einmal ändern sollte, so würde auch damit nichts gewonnen sein, weil alsdann jeder dieser Trusts — d. i. jede Verbindung einer Anzahl von Korporationen — nur nöthig hätte sich zu verschmelzen zu einer Korporation, in welchem Falle das Trustgesetz ganz unbedingt nicht anwendbar auf sie wäre. Eine Korporation, wie groß sie auch sei, ist im Sinne des Gesetzes nur Eine Person. Das Gesetz aber verbietet nur monopolistische Abmachungen oder Verbindungen, zu denen mindestens zwei Personen nothwendig sind.

So wie das Gesetz lautet, würden die Industrie-Trusts von der angedrohten Gesetzvollstreckung selbst dann nichts zu fürchten haben, wenn es der Administration mit dieser Drohung nach der Wahl so ernst sein sollte, wie es ihr vor der Wahl nicht ernst gewesen ist. Das Einzige, was sie zu fürchten haben, ist die Entziehung des Zollschutzes, der ihnen das Monopol des heimischen Marktes gibt und sie in den Stand setzt, von den heimischen Verbrauchern übermäßige Preise zu erpressen. Und da die einzige Partei, die diesen Schutz ihnen entziehen will, die demokratische Partei ist, während Herr Roosevelt und seine Partei die Aufrechterhaltung dieses Schutzes ihnen ausdrücklich zugesichert haben, so versteht sich von selbst, auf welcher Seite die Trusts mit ihrem Einfluß und ihrem Gelde in dem Wahlkampf stehen. Es versteht sich von selbst und ist kein Zweifel daran — trotz aller „Kampagne-Geschichten".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Emma Kaeser

im Alter von 20 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 374 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Samuel und Anna Kaeser, Eltern. Ernst Kaeser, Bruder. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Wilhelm Biewer

gestern durch einen Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 240 Hudson Ave., am 8. September, um 1½ Uhr Nachmittags, nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Friedhof.— Die trauernden Eltern:

Wilhelm und Franziska Biewer, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Oskar Fiege

am Montag Abend, den 5. September, durch einen Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 344 E. North Ave., am Donnerstag, den 8. September, 1 Uhr Nachm., nach Graceland.

Albertine Zimmermann, Schwester. dmi Peter Zimmermann, Schwager.

Gestorben: Frau Mary Radtke, geliebte Gattin von August Radtke, und Mutter von Fred Radtke; Schwiegermutter von Hulda Radtke und Großmutter von Arthur. War 66 Jahren und 6 Monate alt. Beerdigung vom Trauerhause, 295 Washburn Ave., am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., nach Concordia. — Ruhe sanft! dm

Gestorben: Adele Treckmann, 7 Jahre 9 Monate alt, geliebte Tochter von Albin und Sophie Treckmann. Beerdigung am Donnerstag, den 8. September, vom Trauerhause, 190 Nebraska Ave., per Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Allen unseren lieben Freunden und Bekannten für die tiefe Theilnahme, sowie für die vielen schönen Blumenspenden, auch dem Pastor Leeb für die trostreichen Worte am Sarge unseres geliebten Sohnes

Hermann

sagen wir hiermit unseren innigsten und besten Dank.

Wilhelm und Katharina Schoenfeldt, nebst Geschwistern und Verwandten.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank dem Augusta Frauen-Verein für die herzliche Theilnahme und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner Gattin. Kann diesen Verein Jedermann auf's Beste empfehlen.

Joseph Berst, nebst Familie.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Korrekte Facons in neuen Herbst-Männer-Hüten.

Die Hubs Hut-Abtheilung — in sich allein der größte Hutladen für Männer in Chicago—ist überfüllt mit den neuen Herbst-Moden, zeigt sämmtliche neuesten Facons und modernsten Ideen in Schattirungen, wie sie von den ersten Hutmachern der Welt hergestellt werden...Außerdem sind wir die autorisirten Agenten und das Hauptquartier für die berühmten John B. Stetson Co. weichen und steifen Hüte...Es gibt keine besseren...Wir sind in besserer Lage, Euren Bedarf an Hüten zu decken und Euch Geld an Eurer Herbst-Kopfbedeckung zu sparen, als irgend ein Laden in Amerika.

John B. Stetsons weiche und steife Hüte ... in 1904 Herbst-Facons ... $3.50 und $5.00.

Unsere „Royal"-Marke von weichen und steifen Hüten ist anderswo zu diesem Preis nicht zu bekommen ... all die neuen Facons ... $2.50

„Grayfield" Hüte sind die besten wohlfeilen Hüte in der Welt ... weiche und steife ... alle Facons, $1.90.

Preston Zylinder und Opernhüte sind absolut korrekt in der Facon ... $5.00 und $7.00.

Neue Herbst Automobil Kappen in fancy Tuch-Mustern und den neuen Leder-Effekten...es sind entschiedene Verbesserungen in diesen Kappen, die allgemein anerkannt werden..Preise 98c—$3.

Interessante Lektüre!
Fereal — Geheimnisse der Inquisition.
490 Seiten, reich illustrirt. Preis 1.70 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Straße.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
15jl,frmomi,3m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Theilhaber verlangt
Außerordentliche Gelegenheit, Geld zu verdienen, für irgend Jemanden, der in das Brauereigewerbe einzutreten wünscht. Ein Braumeister oder Jemand, der die Office-Arbeit thun kann, erwünscht. Die Brauerei liegt 400 Meilen von Chicago. Ungefähr $12,000 bis $15,000 Baar nöthig. Näheres bei
J. H. ZITT,
1308 Tribune Bldg.

Bismarck-Garten.
Bunge's Orchester mit Solo-Vorträgen.
Frei-Konzert jeden Abend.
modimi

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT - WESTERN AVE - ROSCOE BOUL.
Lebensgefährlicher Rutsch — Hoch - Tauchen.
Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Amerikanische Militär-Kapelle.
Allgemeiner Eintritt 10 Cents; Kinder 5 Cents.
di—fr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HARLEM JOCKEY CLUB.
Rennen von 29. Aug. bis 10. Sept. Eintritt $1. Sechs Rennen täglich, beginnend 2:15 Nachm. Musik von Banks Cregiers Orchester.
Illinois Zentral Spezialzüge um 12:20, 12:45, 1:00 u. 1:30 Nm., halten an Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem fünften Rennen. Chicago und Oak Park Hochbahn fährt von Lake u. Clark Str. um 12:23, 12:41, 12:53, 12:59, 1:05, 1:11, 1:17, 1:29 u. 1:53 Nachm., halten an allen Loopstationen. Rückfahrt, 1. Zug nach dem fünften Rennen, andere nach letztem Rennen, halten an Austin, California, Ashland Ave. u. Halsted Str. Metropolitan-Hochbahn—Abfahrt von Pacific u. Van Buren um 12:56, 1:06 u. 1:16 Nm., halten an allen Loopstationen, Anschluß an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt zum Rennplatz. 12. Str. elektr. Cars—Speziell von Van Buren u. State Str. von 12:30 bis 1:15 Nm in kurzen Zwischenpausen. Madison Str. Cable hat Anschluß an 40. Ave. mit elektrischen Straßenbahnen. 28ag—10sep,t,X

Weinstube „Rheingold"
73—Dearborn Str.—73
Unsere direkt importirten Rhein- und Moselweine sind eingetroffen und empfehlen wir dieselben allen Liebhabern eines guten Tropfens.
somodimi BENZ & KAMP.

Gerichtlicher Verkauf.
2 Farmen in Norwood Park, 20, resp. 40 Acres, werden am 19. September 1904 vom Gericht dem Meistbietenden verkauft. Alle wünschbare Auskunft an allfällige Kaufliebhaber ertheilen
A. Holinger & Co.,
Suite 201—2—3—4—5,
172 Washington Str.
momifa—18sep

American Conservatory
Kimball Hall 239—253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Die erste Schule für Musik und Schauspielkunst. Sechzig tüchtige Lehrer. Unübertrefflicher Studien-Kursus. Spezielles Lehrer-Ausbildungs-Dept. und Vortrags-Kurse. Unerreichte freie Vortheile. Spezielle Raten für talentvolle Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbst-Semester beginnt 12. Sept. 1904. Illustrirter Katalog frei versandt. 19ag—23sep,frmomi
JOHN J. HATTSTAEDT, Präsident.

ST. JOHN'S Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis. Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
mifrmo

DEARBORN UNIVERSITY
Law Dep. eröffnet 6. Sept.
Academic Dept. 19. Sept.
Morgen- und Abendklassen in allen College- u. Preparatory-Kursen. Spezielle Vorbereitung für Jurisprudenz, Medizin, Lehrfach, Journalismus, Geschäft und Zivildienst.—Schreibt an: Registrar, Dearborn University, 301 Ost Erie Str. Tel. North 862.
17ag,misa,4w

The North Side College of Music
Kemper Bldg., 164—166 North Ave., Ecke Halsted Str.
Semester fängt jetzt an. Erster Klasse Lehrer zu mäßigen Preisen. Piano, Violine u. s. w. Schreibt nach Katalog. 31ag,misamo,1mt

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 27. September 1904.
Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
ag26—sep9,t,X Nr. 191 North Ave.

Preparatory & Collegiate School
672 LaSalle Avenue.
Schuljahr beginnt am 19. September. Telephon Black 3212.
ag25,momifr,1m Miß Dormeyer, Vorst.

Etablirt seit 1851.
Henry Schoellkopf,
Wholesale & Retail Grocer,
232 und 234 Ost Randolph Strasse,
zwischen Franklin und Market Straße, Chicago, Jll.,
empfiehlt neue Sendungen von
Echtem Emmenthaler Schweizerkäse, Feinstem französischem Roquefort-Käse, Fromage de Brie, holländ. Edamerkäse, Gr. Kräuterkäse, Rahmkäse, Handkäse, Ital. Makkaroni, Nudeln, Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsmehl, Erbswurst, Echtem franz. Olivenöl, Mohnöl, Honig, Feinsten franz. Erbsen, Champignons, Lübecker Spargeln, Teltower Rübchen, Deutschem Buchweizen, Hafergrütze, Feinsten Graupen, Linsen, Grünkern, R. Kaviar, Sardellen, Sardellenbutter, Marinirten u. geräucherten Hamb. Aalen, Feinsten franz. Sardinen, Kiel. Sprotten, Milchner Vollhäringen, norw. Anchovies, Appetit-Sild, Rollmops, Frankf. Wurst, Ungar. Rosenpaprika, Pflaumenmus, Echtem Himbeersaft, Estrag. Weinessig, Feinsten Gewürzen, Chokolade, Kakao, Düsseldorfer Senf, Gänseleberpasteten, Feinstem Java, Mokka und Rio Kaffee, Echtem chinesischem und russischem Thee, Kanarien-, Raps-, Hanf- u. Mohnsamen, Deutscher Kamille, Wachholderbeeren, Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz, Pfarrer Kneipp's Malzkaffee, Wiener Feigenkaffee, Eichelkaffee, Pariser Schnupftabak von Lotzbeck, Deutschen Spinnrädern, Holzschuhen usw. zu den billigsten Preisen.
20jl,mi* Henry Schoellkopf.

Geo. Kuehl & Co.
Importeur aller Arten
Schwarzwälder Uhren.

178 Randolph Str., CHICAGO.
½ Block westl. von der City Hall.
Unsere Uhren sind ausgestellt in der Abtheilung des Deutschen Reiches, im „Liberal Arts"-Gebäude, in St. Louis.
sep4,sonmi,1m

Schiffskarten
werden bald steigen, kauft schnell.
Große Exkursionen nach EUROPA
am 8., 10. und 16. September.
Extra billig und gut.
Kommt bald, ehe es zu spät ist.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,t&X*

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,somifa,1j

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

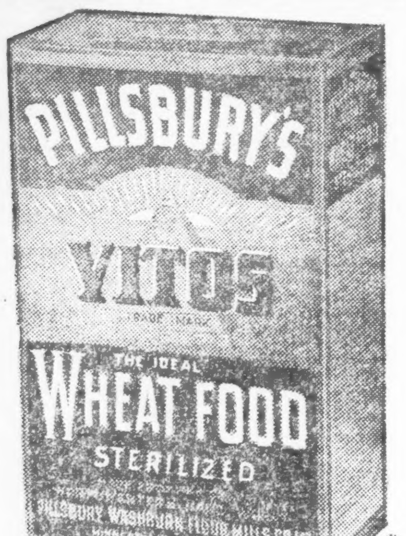
Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 3—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1jX

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jp1j

Leset die „Sonntagpost"



Pillsbury's Vitos

Die ideale Weizen-Speise.

Ein Candy-Koupon — frei — in jedem einzelnen Packet von Pillsburys Vitos berechtigt Euch, den Candy, den Ihr am liebsten eßt, aus dem Vorrath Eures Grocers oder Zuckerwaaren-Händlers auszuwählen. Kein Geld nöthig.

Holt Euren Candy, wenn Ihr Euer Vitos holt.

Pillsbury's VITOS ist genau, was der Name besagt — der vitale Theil — das Leben des Weizens. Es ist eine ideale Nahrung in Bezug auf Geschmack, Gesundheit und Nährwerth.

Pillsbury's VITOS wird in den großen Pillsbury Mühlen in Minneapolis hergestellt, wo auch „Pillsbury's Best" — das beste Mehl, das die Welt je gekannt hat — gemacht wird. Kapazität: 35,000 Faß den Tag.

Nur für Chicago und Cook County

Niedrigere Preise.

Angebote auf die Kohlenlieferung an die Countyverwaltung.

Blue Islands Defizit.

Woher dasselbe kommt.—Mittel zur Abhilfe.—Der Wiederbeginn der Schule.—Beliebte Schulvorsteherin. — Mehr Diensteifer verlangt.— Eine weitere Kanalbrücke.

Der Countyrath hat gestern die Lieferungsangebote eröffnet, welche auf die zweite Ausschreibung hin betreffs der Versorgung der Countyanstalten usw. mit Heizkohle eingelaufen sind. Es waren Angebote von nicht weniger als 32 Kohlengeschäften eingelaufen, und die Preisforderungen waren durchgängig um etwa 5 Prozent niedriger, als bei der Bewerbung im Mai. Die gegenwärtigen Angebote schwanken zwischen $1.97, für Kohlenabfall, und $3.30 die Tonne. Dieser letzterwähnte Preis wird für Virginia Stückkohle gefordert. Geschäftsführer McLaren wurde angewiesen, die einzelnen Angebote übersichtlich zu rubriziren und sie dann in der nächsten Geschäftssitzung der Behörde vorzulegen.

Die Vorstadt Blue Island ist glückliche Inhaberin von Wasserwerken und Anlagen für elektrische Beleuchtung, aber sie wird derselben nicht froh. Die Stadtverwaltung arbeitet schon seit Jahr und Tag mit einer verhältnißmäßig großen Unterbilanz und geräth von Jahr zu Jahr näher an den Rand des Banterotts. Bürgermeister Zacharias und der Stadtrath haben sich dieser Gefahr nicht länger verschließen können. Sie haben deshalb einen Buchführungs-Experten beauftragt, durch Sichtung der Einnahmen und der Ausgabenposten des städtischen Haushalts zu ermitteln, wo der Fehler in der Verwaltung steckt. Gestern hat der betreffende Herr nun den öffentlichen Behörden Bericht erstattet. Er erklärt, daß das Defizit in der Stadtverwaltung thatsächlich nicht ganz so groß sei, wie man angenommen hätte. Man bediene sich einer mangelhaften Buchführung, und es komme infolge dessen vor, daß Ausgabeposten doppelt gebucht werden. Aber vorhanden sei das Defizit doch. Eine der Hauptursachen für dasselbe liege in dem offenbaren Widerwillen, welchen gerade die wohlhabenden Bürger gegen die Bezahlung von Steuern hätten. Viele von denselben drückten sich um die Bezahlung des Leitungswassers sowie des von der Stadt gelieferten elektrischen Lichtes entweder vollständig, oder zum größeren Theile herum, und es seien nicht genügende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um solche Drückebergerei zu verhindern. Als Mittel zur Abhilfe schlägt nun der Sachverständige die Einführung eines zweckentsprechenden Buchführungs-Systems vor, sowie die Schaffung einer geeigneten Verbrauchs-Kontrole in den städtischen Betrieben. — Bürgermeister Zacharias gab die Absicht kund, keine Zahlungsanweisungen mehr zu unterzeichnen solange nicht Mittel beschafft würden, um solche Anweisungen auch einlösen zu können.

Soweit Berichte aus den öffentlichen Schulen vorliegen, sind schon jetzt 6000 Schüler mehr in denselben angemeldet, als im vorigen Jahr. Man schätzt daß nachträglich noch mindestens 20,—25,000 Kinder hinzukommen werden, welche jetzt noch mit ihren Eltern oder sonstigen Angehörigen in der Sommerfrische weilen. Ungeachtet der neuen Schulhäuser, welche die Erziehungsbehörde im Laufe des Jahres hat bauen lassen, reichen die vorhandenen Räumlichkeiten doch nicht zur Unterbringung der vollen Schüleranzahl aus. 11,000 Kinder müssen auch in diesem Jahre wieder in gemietheten Lokalen untergebracht werden, und etwa 9000 können nur halbtägigen Unterricht erhalten. Dieser letzterwähnte Umstand ist übrigens kein besonders schlimmer, da durch denselben nur die kleinen ABC-Schützen betroffen werden, für deren „Bildungsbedürfnisse" der Unterricht in Halbtagsklassen vorläufig vollkommen genügt. Im vorigen Jahre belief sich übrigens die Zahl der Schüler, welche nur halbtägigen Unterricht erhalten konnten, auf 14,000. In diesem Jahre wird die Zahl sich noch weiter verringern, und man wird in der Folge auch noch von der Benutzung einer großen Zahl von gemietheten Lokalen absehen können. Vier noch im Bau begriffene Schulhäuser werden nämlich bis Neujahr fertig werden. Dieselben werden je 24 Klassenzimmer enthalten und je 1000 Schülern Aufnahme gewähren können. Bis zum Schluß des Schuljahres dürften zehn weitere Schulhäuser fertig werden, der Bau von der Behörde beschlossen worden ist. Die Zahl der städtischen Kindergärten ist für das beginnende Schuljahr auf 130 erhöht worden. Für den Handfertigkeits-Unterricht und für den Unterricht im Kochen und anderen Haushaltsfächern sind vier neue Zentralstellen eingerichtet worden. Das Lehrpersonal ist auf 5600 Köpfe verstärkt worden.

In den sechzehn städtischen Hochschulen sind schon gestern bedeutend mehr Schüler angemeldet worden, als dieselben im vorigen Jahre gehabt haben. Eine Ausnahme bildet in dieser Hinsicht nur die Hochschule von Hyde Park, und man will hieraus schließen, daß in jenem, vornehmlich von „Stockamerikanern" bewohnten Stadttheil die Kinderzahl im Abnehmen begriffen sei. Diese aber wächst durch Zuzug in Hyde Park fast stärker, als irgendsonstwo in der Stadt. Die Schülerzahl der Hyde Parker Hochschule wird sich nachträglich unzweifelhaft stärker vermehren, als die irgend einer anderen Hochschule, denn gerade von den Hyde Parker Familien sind sehr viele noch nicht aus der Sommerfrische heim.

Außerdem besuchen viele Kinder, welche bisher zur Hochschule in Hyde Park gegangen sind, in diesem Jahre die neue prächtige Hochschule der Südseite.

Aus der nachstehenden Liste von zehn Hochschulen ist zu ersehen, wie es um deren Besuch im vorigen Jahre bestellt war, und wie viele Schüler sich gestern in denselben zum Besuch gemeldet haben:

	1904.	1903.
Calumet	275	248
Englewood	882	873
Crane Manual Training	1081	860
Hyde Park	1077	1167
Lake	312	295
Lake View	1045	949
Marshall	632	577
McKinley	775	635
Medill	456	432
N. W. Division	856	751
W. Phillips	1145	887
Waller	702	604

Insgesammt beläuft sich die Zahl der Hochschüler nach den bisherigen Anmeldungen auf rund 10,000.

Frl. Margaret C. Adams, die bisher Vorsteherin der Longfellow-Schule an 19. und Throop Str. war, jetzt aber auf den besser bezahlten Vorsteherposten an der Scammon-Schule versetzt worden ist, muß sich unter den Schülern ihrer früheren Schule großer Beliebtheit erfreut haben, denn über hundert von denselben waren gestern drauf und dran zu „streiken", um Frl. Adams wiederzubekommen. Erst als den jungen Rebellen klar gemacht worden war, daß Frl. Adams zur Anerkennung ihrer Leistungen auf einen besseren Posten befördert worden ist, standen sie von ihrem Vorhaben ab. Frl. Adams' Nachfolgerin an der Longfellow-Schule ist Frl. Clara Mahoney.

In der Stadthalle verlautet etwas von einem angeblichen Plane der hinter der Union Traction Co. stehenden Finanzgrößen, durch geschickte Schiebungen der genannten Gesellschaft die Neuprivilegirung zum Betriebe ihrer sämmtlichen Linien auf der Nord- und auf der Westseite zu sichern, ohne daß im Austausch hierfür auf die „99jährigen Rechte" Verzicht geleistet werden würde. Das Vorgehen, welches man zu diesem Ende angeblich einschlagen will, ist folgendes: Der gegenwärtig vor dem Stadtrath schwebenden Vorlage zur Neuprivilegirung der City Railway Co. sollen Zusätze angehängt werden, welche diese Gesellschaft ermächtigen würden, ihre Linien nach der Nord- und nach der Westseite auszudehnen. Die zu reorganisirende Union Traction Co. soll sich dann durch große Aktienankäufe die Kontrole über die City Railway Co. sichern und ihren Betrieb unter deren Namen fortsetzen. Nach Ablauf von zwanzig Jahren würde dann aber die „Union Traction Co." wieder auf ihre „99jährigen Rechte" zurückfallen, auf die sie ja inzwischen nicht Verzicht geleistet haben würde. Der Mayor erklärt, er würde sehr auf der Hut sein, daß man der Stadt keine derartige Falle stellt.

Die Abwasserbehörde hat sich gestern einem Ausschusse interessirter Bürger gegenüber willens erklärt, in der California Ave. eine Brücke über den Drainage-Kanal schlagen zu lassen, sofern die Stadtverwaltung es übernehmen würde, dieselbe nachher instand zu halten.

Polizeichef O'Neill hat gestern die kommandirenden Offiziere der verschiedenen Polizeibezirke „zu Rathe versammelt" und von denselben verlangt, sie sollten besser für die öffentliche Sicherheit sorgen, als es gegenwärtig geschieht. Die Herren entschuldigten sich mit der unzureichenden Anzahl der ihnen zur Verfügung stehenden Mannschaften, aber Herr O'Neill wollte diese Ausrede nur theilweise gelten lassen. Die vorhandenen Mannschaften, sagte er, müßten dann eben ihren Eifer verdoppeln und verdreifachen. Darauf zu sehen, daß das geschieht, sei Sache der Offiziere.

Im Lokale Nr. 778 Halsted Str. wird sich morgen, Donnerstag, Abend der Verbesserungsverein der 9. Ward versammeln. Auf der Tagesordnung stehen unter Anderem die folgenden Punkte: Ersatzwahl zur Besetzung des Rechnungsführer-Postens; die Neupflasterung der 18. Str. und der Canalport Ave.; Berichte über die in der Ruble und der String Str. geplanten Verbesserungen.

Diphtherie, wunde Kehle, Keuchhusten. Sofortige Erleichterung. Dauernde Heilung. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke. mmfr

Brauerei-Dividende.

Die Aktionäre der „Milwaukee & Chicago Breweries Co." sind vom Hauptgeschäftsbureau in London aus in Kenntniß gesetzt worden, daß sie für die letzten sechs Monate eine Dividende von fünf Prozent erhalten werden; im letzten Februar wurden 5½ Prozent Dividende bezahlt, für das ganze Jahr also eine solche von elfeinhalb Prozent. Die Gesellschaft war vor dieser Zeit mit achtzehn Prozent im Rückstande.

Dankbare, glückliche Frau

Dankt Peruna für ihre Wiederherstellung nach jahrelangem Leiden.

Frl. Maria Ducharme von Montreal, Kanada, die jahrelang schrecklich litt, schreibt folgenden Dankbrief:

„Ich bin überzeugt, daß tausende von Frauen an Krankheiten leiden, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind, weil sie nicht wissen, wie nöthig sie Behandlung brauchen, und natürlich unterlassen sie es aus Zartgefühl, einen Arzt zu konsultiren.

„Ich war jahrelang leidend, hatte manchmal schreckliche Schmerzen und konnte meinen täglichen Pflichten nicht nachkommen. Ich versuchte es mit Douchen und Waschungen, um mich selbst zu heilen; schließlich wurde meine Aufmerksamkeit auf eine Anzeige von Peruna gelenkt, wo von einem Fall ähnlich wie der meinige die Rede war, und ich beschloß es zu versuchen. Gleich nachdem ich mit Peruna begonnen hatte, trat Besserung ein, und bald war ich eine gesunde Frau. Ich bin überzeugt, daß ich mein Leben und meine Gesundheit Ihrer wunderbaren Medizin verdanke, und diese Thatsache bestätige ich gern." Frl. Maria Ducharme.

MISS MARIA DUCHARME, 182 St. Elizabeth St., Montreal, Can.

Weibliche Schwäche ist Becken-Katarrh.

Frauen, die an Beckenkatarrh leiden, sind immer halbkrank.

Katarrh irgend eines Organes, wenn vernachlässigt, affizirt den ganzen Körper. Katarrh ohne Nervösität ist sehr selten, aber Beckenkatarrh und Nervösität gehen Hand in Hand.

Welch ein trauriger Anblick ist eine arme, halb-kranke, nervöse Frau, die an den vielen beinahe unerträglichen Symptomen von Beckenkatarrh leidet. Sie betrachtet sich nicht als krank genug, um das Bett zu hüten, aber sie kann ihre Arbeit nicht verrichten, ohne erschöpft zu werden. Dies ist ein häufiger Anblick und rührt beinahe immer von Beckenkatarrh her.

Es ist mehr als thöricht, daß so viele Frauen jahrein jahraus an einer Krankheit leiden, die nachhaltig kurirt werden kann.

Peruna heilt Katarrh nachhaltig. Es heilt alle chronischen Fälle ebenso sicher wie einen leichten Anfall. Der einzige Unterschied liegt in der Länge der Zeit in der es genommen werden muß, um eine Heilung zu erzielen.

Peruna heilt Katarrh der Beckenorgane mit derselben Sicherheit wie es Katarrh im Kopf heilt. Peruna ist berühmt als ein positives Heilmittel für weibliche Leiden, einfach weil die Leiden meistens von Katarrh herrühren. Katarrh ist die Ursache des Leidens. Peruna heilt den Katarrh. Die Symptome verschwinden.

Bekannte Damen, welche Peruna gebrauchen.

Belva Lockwood, Washington, D.K.; Frau Lucy Clark, Farmington, Utah, Vizepräs. des Utah State Council of Women; Frau Verona E. Roach, Gattin des verstorb. Senators Roach, von Larimore, N. D.; Frau Gridley, Mutter von Kapitän Gridley vom Ver. St. Kreuzer Olympia; Frau H. A. S. Marsh, Präs. Woman's Benevolent Association, 237 Jackson Park Terrace, Chicago, Jll.; Frau Bobb-Maher, Advokat, von Kansas City, Kans.; Frau Col. Hamilton, Columbus, Ohio und hunderte andere ebenso bekannte Frauen.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Lokalbericht.

Republikaner und Demokraten

Hopkins angeblich zum Kampagne-Leiter für den Westen bestimmt.

Zahlreiche Ausschüsse ernannt.

Mayor Harrison will den Militarismus zum Brennpunkt der Kampagne gemacht wissen. —Die „Legislative Voters League" erhält von neuen Schiebungen Wind.

Herr Harry New vom republikanischen nationalen Parteiausschuß will von zuverlässigster Seite erfahren haben, daß die Demokraten hier doch noch eine Zweigstelle ihres nationalen Hauptquartiers einrichten werden, und zwar soll zum Vorsteher derselben Ex-Mayor Hopkins ausersehen sein. Herr Taggart, der Vorsitzer des demokratischen Parteiausschusses, werde den größten Theil seiner Zeit in Chicago zubringen. Er soll hierzu von den Parteiführern im Osten gedrängt werden, welche der Ansicht sind, daß sie in New York und den benachbarten zweifelhaften Staaten ohne Herrn Taggart besser fertig werden können, als mit demselben. Hr. Roger C. Sullivan, der Vertreter von Illinois im Nationalausschusse der Demokraten, erklärt übrigens, er wüßte von dem Plane nichts, von dem Herr New da spricht, und Herr Hopkins selber sagt lachend, er sei ja bekanntlich „politisch kalt gestellt", und das schließe doch natürlich aus, daß er eine leitende Rolle in dem Wahlfeldzuge spiele. Sein „Kaltgestelltsein" hinderte übrigens Herrn Hopkins gestern nicht, in der Rathsversammlung des demokratischen Staatsausschusses das große Wort zu führen. Er versicherte, daß man von dem Nationalausschuß für die Kampagne allen erforderlichen Beistand erhalten werde. Derselbe würde ganze Wagenladungen von Kampagneliteratur hierherschicken und auch so viele Redner von nationalem Ruf stellen, wie man irgend verwenden könne.

Der demokratische County-Ausschuß war gestern ebenfalls in Sitzung, und Vorsitzer Carey gab die Zusammensetzung des Kampagne-Ausschusses bekannt, wie folgt: Thomas Carey, J. J. Coughlin, T. E. Ryan, Michael Byrne, F. W. Solon, W. H. Ehemann, S. H. Kunz, W. H. Lyman, W. E. Dever, J. A. Quinn, F. S. Ryan, E. J. Novak, John J. Hayes, Wm. Loeffler, Jame J. Gray, James A. Pugh, J. J. Brennan, S. F. Leachman, Frank X. Brandecker, Henry Stuckart, John Powers, Edward Kelly, John Tansey.

Zu Mitgliedern des Ausschusses für Konteste und Appellationen ernannt wurden: James A. Quinn, Patrick White, P. J. Murray, Jas. F. Bowers, Joseph Strahan, G. McConnell, Wm. O'Connell, T. J. McNally, Wm. Rothman, Mathew Evert, M. J. Doherty.

Mayor Harrison hat in einem „Interview", das er dem Vertreter eines Brooklyner Blattes gewährte, die Ansicht ausgesprochen, die Aussicht, den Staat Illinois für den demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten zu erobern, sei gar nicht so schlecht, wie man in Anbetracht der hier üblichen großen republikanischen Mehrheiten vielleicht glauben möchte. Die naturalisirten Bürger und deren Nachkommen gäben bei den Illinoiser Wahlen den Ausschlag. Die Deutschen allein, die erste Generation ihrer Nachkommen eingerechnet, müsse man auf 500,000 veranschlagen, die Skandinavier auf 60,000, die Polen ebenfalls auf 60,000. Alle diese Elemente seien dem Militarismus, in welchem die Republikaner sich unter der Führung Roosevelts gefallen, entschieden abgeneigt. Wenn man ihnen die Gefahren dieser politischen Richtung während der Kampagne recht eindringlich zu Gemüthe führte, würden sie ihrer großen Mehrheit nach entschieden gegen Roosevelt stimmen. Schon die Deutschen allein seien imstande, auf diesen Grund hin eine politische Umwälzung herbeizuführen. Herr Harrison gibt die Absicht zu erkennen, in seinen Kampagnereden das Hauptgewicht auf die militärischen Gepflogenheiten Roosevelts zu legen.

Nachstehend folgt die Liste der Unterausschüsse des republikanischen Staatskomites, wie Vorsitzer West dieselben gestern ernannt hat:

Vollziehungs-Ausschuß: Roy O. West, James Pease, Fred A. Busse, Charles P. Hitch, Homer J. Tice, W. Scott Cowen, O. F. Severson, William Grote, John J. Hanberg, James McKinney, Charles G. Eckhart, John H. Duncan, James Neville, Thomas J. Healy.

Geschäftsführender Ausschuß: Roy O. West, Charles P. Hitch, James McKinney, Charles G. Eckhart, John R. Duncan.

Organisations-Ausschuß: Arthur L. French, James Pease, Clarence E. Snively, Solon W. Philbrick, Joseph E. Bidwill.

Finanz-Ausschuß: Samuel B. Raymond, Fred A. Busse, E. J. Magerstadt, Randolph Smith, James McKinney.

Ausschuß für Kampagne-Literatur: James R. Cowley, Clarence Buck, Edward H. Wright, G. De F. Kinney, Dr. J. B. McFatrich.

Preß-Ausschuß: Clarence E. Snively, Charles P. Hitch, Clarence Buck, D. De F. Kinnen, James R. Cowley.

Ausschuß für Rechtsfragen: Solon W. Philbrick, P. W. Barnes, John J. Hanberg, Edward H. Wright, Arthur L. French.

Ausschuß für Einreichung der Kandidatenlisten: John A. Wheeler, Thomas O'Shaughnessy, W. B. Baldwin, Charles T. Cherry, Fred E. Erickson.

Von den vierzehn Mitgliedern des Vollziehungs-Ausschusses sind sechs auf dem Staatskonvent von vornherein für die Aufstellung des Herrn Deneen eingetreten, nämlich West, Pease, Busse, Severson, Hanberg und Healy. Hitch trat für Lowden ein, gilt aber für einen Gefolgsmann des Senators Cullom. Tice und McKinney gehörten zum Anhange Shermans. Eckhart hat versucht, die Gouverneurs-Kandidatur dem Ober-Staatsanwalt Hamlin zuzuwenden. Grote läßt sich seine Verhaltungsanweisungen von dem Senator Hopkins ertheilen; Cowan, Duncan und Neville endlich gehören zu den Getreuen des Gouverneurs Yates.

Ehe gestern der demokratische County-Ausschuß zusammentrat, fand eine Versammlung von fast sämmtlichen hier im County aufgestellten demokratischen Kandidaten statt. In derselben soll Unzufriedenheit darüber geäußert worden sein, daß die Parteileitung so lange in Unthätigkeit verharrt hat. Einzelne von den Herren wohnten später der Sitzung des County-Ausschusses bei und brachten ihre Beschwerden bei diesem vor. Es wurde ihnen bedeutet, daß der neuernannte Vollziehungs-Ausschuß morgen Nachmittag zusammentreten, die weiteren Unter-Ausschüsse zusammensetzen und dafür sorgen würde, daß nunmehr mit der Wahlagitation auf das eifrigste begonnen wird.

Die „Legislative Voters' League" hat angeblich in Erfahrung gebracht, daß die republikanischen Macher in einzelnen Senatsdistrikten die bisher für aufgestellt geltenden Kandidaten für das Unterhaus nur zum Schein vorgeschoben haben. Im letzten Augenblick würden die betreffenden Herren „zurücktreten", um anderen Platz zu machen, welche noch mehr unter der Botmäßigkeit der Maschine stehen und als bessere Werkzeuge derselben angesehen werden. Ein derartiges Manöver soll dem Vernehmen nach z. B. im zweiten Senatsdistrikt ausgeführt werden, wo als einer der republikanischen Unterhaus-Kandidaten bisher John C. Righeimer im Felde ist. Dieser wohnt angeblich noch nicht lange genug im Bezirk, um wählbar zu sein. Das wird man demnächst ganz plötzlich „entdecken", und an Stelle Righeimers werde dann entweder „Joe" Bidwill, oder einer von dessen Vertrauensleuten aufgestellt werden. Die demokratischen Führer in dem besagten Bezirk — als solche gelten vornehmlich der frühere Stadtschreiber Loeffler und der Polizeirichter Sabath—sollen von diesem Plane Kenntniß haben, sich aber nicht bereit zeigen, zur Vereitelung desselben beizutragen. Die Demokraten könnten unter solchen Umständen nämlich in jenem Bezirk ganz gut zwei Abgeordnete wählen, sträuben sich aber dagegen, mehr als einen Kandidaten aufzustellen, obgleich sie in der Person von Francis E. Donoghue, welcher von einer Faktion der Partei neben dem regulären Kandidaten Frank B. Commerford in Vorschlag gebracht worden ist, einen Mann zur Hand haben würden.

Die Referendum-Liga hat gestern ihre Petition um Anordnung von Abstimmungen über drei neue „Doktorfragen", mit der erforderlichen Zahl von Unterschriften versehen, an den Staats-Sekretär abgeschickt. Durch die Beantwortung der betreffenden Fragen soll die Wählerschaft Stellung nehmen zu der geplanten Verbesserung des Primärwahlengesetzes, durch welche die Aufstellung von Kandidaten der Masse der Mitglieder einer gegebenen Partei überlassen werden soll, statt Delegatenkonventen; ferner zu dem Vorschlag, daß es der Wählerschaft einer jeden Gemeinde, bezw. jedes Verwaltungsbezirkes, freistehen soll, Maßnahmen ihrer erwählten Vertreter auf dem Wege der Urabstimmung umzustoßen; endlich zu dem Plane, es jeder Gemeinde, bezw. den Wählern eines jeden Verwaltungsbezirkes, zu überlassen, für diese Gemeinde oder diesen Verwaltungsbezirk ein zweckentsprechend erscheinendes Besteuerungssystem auszuklügeln und einzuführen.

Plötzlicher Temperaturwechsel im Spätsommer bringt nicht selten Gedärmleiden hervor. Dann macht sich der Werth des kleinen Fläschchens Fornis Magenstärker geltend, da er die hartnäckigsten Fälle von Ruhr u. s. w. in der kürzesten Zeit heilt. Agenten, welche den Alpenkräuter-Blutbeleber verkaufen, können Fornis Magenstärker ebenfalls besorgen. anz

Kurz und Neu.

* In einem Fremdenzimmer des Orford-Hotels, Canal und Adams Str., machte gestern ein Mann seinem Dasein mittels Leuchtgases ein Ende. Der Verstorbene hatte sich als P. Schwartz in das Fremdenbuch eingetragen; aus Papieren, die in seinem Besitz gefunden wurden, schließt man aber, daß er Wm. Peckham heißt und in Diensten der Western Electric Company stand.

— Grob. — Städterin: „Ach, daß Ihr Bauern doch immer in die Stadt wollt, hier in dieser herrlichen Luft auf diesen grünen Matten könnt' ich völlig glücklich sein." — Bauer: „Dös sag'n mei Ochs'n a."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift an Chas. H. Fletcher

Scheuers Zichorie

Die einzige echt importirte.

Gebraucht keine andere.

Einer von der „schwarzen" Kunst.

David Metcalfs Erfahrungen mit dem „Ewigweiblichen".

David Metcalf ist im Dienste der „schwarzen Kunst" 53 Jahre alt geworden. Beweibt war er schon lange, seit April 1882, aber seit mehreren Jahren lebten die Eheleute von einander getrennt, Frau Lucy 920 West Harrison Str., und er in einer einsamen Junggesellenbude. Vor mehreren Monaten reichte nun Metcalf eine Klage auf Scheidung ein, und dann machte er die Bekanntschaft der zwanzigjährigen Lucy Rounds. Beide fanden trotz des Altersunterschiedes Gefallen an einander, und als Metcalf dann aus dem Juristenenglisch seines Anwalts zu verstehen glaubte, er sei geschieden, da ging er am 19. Juli eine neue Ehe mit Frl. Rounds ein. Frau Metcalf Nr. 1 war aber mit ihrer Nachfolgerin im Herzen ihres Gatten bekannt und theilte dieser mit, daß Metcalf noch gar nicht geschieden sei. Die Folge war, daß der Doppelbeweibte die Bekanntschaft des Polizeirichters Chott und schließlich auch des im Kriminalgericht amtirenden Richters Chetlain machte. Inzwischen hatte seine erste Gattin auf eine Gegenklage hin die Scheidung erwirkt. Als vernünftige Frau hatte sie aber ein Einsehen mit der Nothlage des einstigen Gefährten in Freud und Leid, und da die beiderseitigen Verwandten der beiden Frauen auch zum Guten riethen, so wurde der Missethäter gestern Abend Richter Chetlain vorgeführt und mit Zustimmung von Frl. Rounds, in Gegenwart der geschiedenen Frau, nochmals mit der ersteren getraut.

Wetter und Ernte.

Bulletin der Illinoiser Abtheilung vom Nachrichtenbureau des Ackerbau-Ministeriums.

Die Illinoiser Abtheilung des vom Ackerbau-Ministerium eingerichteten Nachrichtendienstes über „Wetter und Ernte" berichtet für die mit dem 5. September zu Ende gegangene Woche:

Während die Nächte ein wenig zu kühl waren, herrschte tagsüber durchgängig eine Temperatur, welche den für diese Jahreszeit geltenden Durchschnitt überstieg. An mehreren Tagen ging bald hier, bald da ein Regenschauer nieder, und der Boden ist im Allgemeinen genügend mit Feuchtigkeit versehen, doch ist in einigen Theilen weit unten im Süden des Staates noch mehr Regen erwünscht. Für das ganze Gebiet gesprochen läßt die Bodenbeschaffenheit aber wenig zu wünschen übrig, und das Umpflügen der Aecker für die Herbstaussaat geht flott von statten. In einzelnen Bezirken ist die Arbeit schon gethan, und man hat mit der Aussaat von Weizen und Hafer begonnen. Mit dem Dreschen ist man fast durchweg fertig. Die Hafererernte hat einen Durchschnittsertrag ergeben, der Weizen aber bleibt an Menge und Beschaffenheit hinter dem Durchschnitt zurück.

Der Mais ist im Reifen nicht so weit, wie es der Jahreszeit angemessen sein würde, doch hat es den Anschein, als ob die Ernte auch in dieser Hinsicht bis zum 1. Oktober hin so ziemlich wird hereingebracht werden können. Das gilt besonders für den frühzeitig zur Aussaat gebrachten Theil dieser Feldfrucht. Der Stand der Maisernte läßt, was die Aussicht auf den Ertrag betrifft, wenig zu wünschen übrig.

Die Graserernte steht gleichfalls gut. Besonders verspricht die zweite Kleeernte einen reichen Ertrag. Hie und da hat man schon mit dem Schneiden begonnen und ist nun mit dem Einheimsen des Samens beschäftigt. Auch das Besenkorn steht recht gut.

Die Trauben gehen rasch ihrer Reife entgegen und versprechen einen außergewöhnlich reichen Ertrag. Pflaumen gibt es in Fülle, dagegen droht in vielen Bezirken die Apfelernte völlig fehlzuschlagen.

Tomaten, Gurken und Zuckerkorn werden in großen Mengen eingebracht und halten nun die Präservenfabriken in Thätigkeit. Süßkartoffeln und gewöhnliche Kartoffeln sind gut und reichlich gerathen.

Jäher Tod.

Der bekannte Trainer John Shields einem Herzschlag erlegen.

John Shields, der bekannte Trainer von Rennpferden, starb heute früh nach kurzem Unwohlsein im Hotel Warner an 33. Str. und Cottage Grove Ave.

Gegen vier Uhr verließ er sein im 5. Stock gelegenes Zimmer, eilte in die Gemächer von Patrick Sullivan und Frank Michahon, die sich im 3. Stock befinden, weckte die schlafenden Turfleute und erklärte ihnen, daß ihm unwohl sein. Er verschied, während er nach einem Stuhle geleitet wurde. Ein sofort geholter Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest. Die Leiche wurde nach Furths Bestattungsgeschäft, Nr. 192 35. Str., geschafft. Der Verstorbene, in einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Albany, N. Y., geboren, war 50 Jahre alt und wohnte in Oakland, Kalifornien, wo er eine Zuchtfarm besaß. Bis vor Kurzem stand er als Trainer in Diensten des Rennpferdbesitzers W. O. B. MacDonough. Er trainirte unter Anderen die Rennpferde „Honiton", „Orsini" und „Beau Ormonde."

Er selbst war Eigenthümer des Rennpferdes „Dungarven", welches sich zur Zeit auf seiner Farm in Kalifornien befindet.

— Unliebsamer Erfolg. — Töpfermeister (der umfangreiche Ofen-Reparaturen ausgeführt, zum Hausbesitzer): „Nun, ziehen die Oefen, Herr Tippler?" — Tippler: „Die Oefen nicht— aber die Miether."

— Unbewußte Anspielung. — Fremder Patient (versehentlich die Thür zum Wohnzimmer des Arztes öffnend, in dem drei ältliche Töchter desselben sitzen): „Ach, entschuldigen Sie, bin ich hier recht im Wartezimmer?!"

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck, 192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

☞ Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

☞ Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

Ujmsfr,so,mi

LLOYD'S

Spezielle Partien für Donnerstag von einer Fabrik. Baar-Einkauf von 1100 Paar von

Spitzen-Gardinen

zu 50c am Dollar.

1. Bargain umfaßt 500 Fabrik-Muster von Ecken-Spitzen-Gardinen, in Längen von 1½ bis 2 Yards.

Diese Partie ist billig zu 12½c.

2. Bargain umfaßt 200 Paar Spitzen-Gardinen, 3¾ und 3½ Yards lang, 54 und 60 Zoll breit, 6 schöne Muster zur Auswahl.

Große Werthe für $1.10 das Paar.

3. Bargain umfaßt 500 Paar schottische Guipure Spitzen-Gardinen, alle 3½ Yards lang, in cream und weiß, die 20 besten Muster in der Stadt zur Auswahl.

Hier sprechen Werthe, $1.49 Paar.

4. Bargain umfaßt 500 Paar extra schottische Guipure Spitzen-Gardinen, alle 3½ Yards, in cream und weiß, 12 elegante Muster.

Größte Werthe in der Stadt, $1.98 Paar.

5. Bargain umfaßt 300 Paar schottische Saxony, schottische Guipure und importirte Cable Cord, in cream und weiß, elegantes Assortiment von modernen Mustern.

Dies ist ein weiterer Bargain, $2.49 und $2.98 das Paar.

6. Bargain umfaßt Thür-Rope Portieren, in populären Farben, 3 Fuß 6 Zoll breit und 3 Fuß lang, gemacht, um für $1.25 verkauft zu werden.

Donnerstag-Spezial, 73c Stück.

Blankets.

7. Bargain — Fließgefütterte Bett-Blankets, in 10-4 Größen, extra schwer, jedes Paar garantirt perfekt, werth 75c das Paar.

Donnerstag-Auswahl, 57c Paar.

8. Bargain — Extra schwere Bett-Comforters, tufted, dunkle Farben, gemacht, um für $1.39 verkauft zu werden.

Unser Preis für Donnerstag, $1 Stück.

Damen- und Kinder-Hüte

Ungarnirte Filz-Turbans für Damen, in den beliebtesten Moden der Saison, reguläre $1.25 Werthe, für 79c.

Ungarnirte Filz-Hut-Formen für Damen, die allermodernsten Erzeugnisse, reguläre $2.00 Qualität, für $1.29.

Weiße Seide-Bonnets für Babies, Spitzenkante, regulärer Preis 25c, Verkaufspreis 15c.

Weiße bestickte Seide-Bonnets für Babies, mit Spitzenkante, gute 50c Werthe, für 29c.

Seidene Chiffon-Schleier, 1½ Yar lang, in allen Farben, mit Satin-Streifen, passend für Hut-Drapirung, billig zu 75c, Verkaufspreis 49c.

Schuhe, spezielle Bargains.

Neue Herbstmoden für Damen, Vici Kid, Patent Tip, militärische Absätze, Goodyear welted Sohlen, Schnürschuhe, werth $3.00, für $2.23.

Glasirte Kid-Damenschuhe, Patent Tip, Extension-Sohlen, militärische Absätze, Schnürschuhe, werth $1.75, für 98c.

Vici, Velour, Box Calf und Patentleder-Schuhe für Männer, Extension-Sohlen, Schnür- und Blucher-Moden, werth $3, für $1.98.

Niedrige und Spring Heel Schuhe für Mädchen, Vici Kid und Box Calf, Extension-Sohlen Schnürschuhe, werth $1.50, für 98c.

Little Gents' Kalbleder Extension-Sohlen Schnürschuhe, Größen 8½ bis 13, werth $1.25, für 79c.

Dongola Kid und Patentleder-Schnür- u. Knöpfschuhe für Kinder, werth 75c, für 39c.

Spezielle Kleiderstoffe-Bargains.

10 Stücke doppelt breites schwarzes Danish Cloth, 12½c die Yard.

30 Stücke 36zöll. farbige wollene Granite Cloths, 10c die Yard.

50zöll. reinwoll. Novelty Suitings, 29c, werth $1.

30 Stücke $1.00 Novelty, in schwarzen und weißen Effekten, zu 39c per Yard.

54zöll. reinwollene Herbst-Suitings, zu 49c Yard.

$1.25 fancy gemischte Novelty Suitings, 69c Yard.

100 Stücke neue fancy Kleider-Seidenstoffe in allen neuen hübschen Entwürfen. Auswahl von Herbst-Schattirungen, zu 29c, 49c, 59c und 69c, 19 bis 27 Zoll breit, werth 75c bis $1.25 die Yard.

10 Stücke 36 Zoll breite schwere schwarze Peau de Soies, werth $1.35, verkauft zu 79c per Yard.

Muslin-Unterzeug.

Hier ist etwas für Bargain-Liebhaber in Muslin-Unterzeug:

Muslin-Beinkleider für Kinder, reguläre 10c Qualität, zu 5c.

Feinste Qualität Cambric Korset-Bezüge, mit Lawn Ruffling, guter Werth zu 49c, Verkaufspreis 29c.

Fancy Cambric Skirts für Damen, Spitzenkante und zwei und drei Reihen von Einsätzen, feine $1.25 Qualität, Verkaufspreis 79c.

$6 Broadcloth-Skirts, $1.98.

gemacht in Promenade- oder Treß-Längen, besetzt mit 20 Reihen reinseidenem Taffeta-Band, schwarz und farbig. Versäumt diesen Bargain nicht.

Ein $6 Rock zu $1.98.

EVAN LLOYD & CO. 136 STATE STREET

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — „The Two Roses".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „Cousin Kate".
Bush Temple of Music. — „When we were Twenty-one".
Garrick. — „Wang".
Aubach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Unter der Anklage, Annie Kurzin an 47. und Paulina Str. von einer Car gezerrt und sie schwer mißhandelt zu haben, wurden heute die Streikerinnen Alvina Warner, Maggie Johnson und Fannie Heß dem Richter Quinn vorgeführt. Dieser verurtheilte Frl. Warner zu $10, die beiden Genossinnen aber zu je $5 Strafe. Die Angeklagten betheuerten, sie seien zur Zeit des Ueberfalls in dem Lebensmittelvertheilungs-Bureau an der 35. und Halsted Str. gewesen. Die Klägerin identifizirte sie aber mit Bestimmtheit als ihre Angreiferinnen, und der Richter schenkte ihren Angaben Glauben.

Verlangt ein Wundpflaster.

Frau Caroline J. Williams, die am 13. Juni angeblich in einem in schlechter Verfassung befindlichen Fahrstuhl im County-Gebäude sich den Fuß verletzte, hat den Sheriff Thomas E. Barrett auf $5000 Schadenersatz verklagt. Sie ist der Ansicht, daß der Sheriff für den guten Zustand der Fahrstühle im Countygebäude verantwortlich ist.

— Ein lieber Gast. — Hotelier (zum Kellner): „Jean, auf den Herrn dort passen Sie gut auf, der ist Schwertschlucker; der hat uns schon öfter die Silberbestecke verschluckt!"

— In der Theehandlung. — Kunde (ironisch): „Ist dieser Thee wirklich in China gewachsen?" — Lehrling: „Na, ich sage Ihnen, noch weit hinter China!"

In der Wanne ertrunken.

Frau Biewer fand ihr Kind entseelt vor.

Zusammenstoß im Nebel.

An 94. Straße und Jackson Park Avenue stießen zu früher Morgenstunde im Nebel zwei Cars der Calumet Electric Railway zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Strabahner schwer und mehrere Passagiere leicht verletzt.

Die Verunglückten sind:

Wm. Hilleary, Schaffner der östlichen Car; Rückgrat und linkes Handgelenk verrenkt.

Thomas Ryan, Nr. 9214 Woodlawn Ave., Motorführer der östlich fahrenden Car; rechter Fuß zermalmt, rechter Arm und drei Rippen gebrochen und linker Knöchel verrenkt.

Drei Passagiere wurden durch umherfliegende Glasscherben leicht verletzt.

Ryan sagte, daß er die aus entgegengesetzter Richtung kommende Car erst bemerkte, als sie sich auf 100 Schritt genähert hatte. Er habe sofort die Bremsen in Anwendung gebracht, war aber nicht im Stande, den Zusammenstoß zu verhindern. Die von Ryan bediente Car wurde zertrümmert, der andere Straßenbahnwagen aber nur leicht beschädigt. Seine Bedienungsmannschaft und die Passagiere entkamen unversehrt.

Ryans Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet.

Der 41jährige Kellner George Stay stand auf der Veranda seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 496 W. Taylor Straße gelegenen Wohnung, als einer von vier Männern, die auf der Straße im Begriffe waren, eine Telephonstange aufzurichten, ausglitt. Die Stange fiel und traf Stay an den Kopf. Der Verunglückte, welcher einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital, wo er eine Stunde nach seiner Einlieferung starb.

Während Frau John Biewer auf dem Hofe ihrer Wohnung, Nr. 240 Hudson Ave., Wäsche aufhing, fiel ihr 17 Monate altes Söhnchen William in einen mit Wasser gefüllten Waschzuber und ertrank.

Der ein Jahr alte Anton Schulz, der am 16. August vor der elterlichen Wohnung, Nr. 2745 Hillock Ave., von einem Hunde angefallen und in die Wange gebissen wurde, starb gestern an Wasserscheu. Die Wunde war vernarbt. Der Knabe schien vollständig genesen, als sich vor einigen Tagen Spuren der schrecklichen Krankheit zeigten. Die Aerzte bemühten sich vergeblich, den kleinen Patienten zu retten.

Der 36jährige Oskar Fiesch, Nr. 365 Larrabee Straße, fiel gestern, angeblich in angetrunkenem Zustande, über das Treppengeländer des Hauses Nr. 736 N. Halsted Straße in das Erdgeschoß und erlitt eine Gehirnerschütterung. Er starb in einer Polizeiambulanz während der Fahrt nach dem deutsch-amerikanischen Hospital.

Die Northwestern-Bahn.

Die Höherlegung des Bahnbetts. — Der jährliche Finanzausweis.

Soeben ist der Bericht der Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft über ihr letztes, am 30. Juni abgeschlossenes, Verwaltungsjahr im Druck erschienen. Der Bericht ist außerordentlich umfangreich und enthält eingehende Schilderungen über die Weiterführung der Höherlegung der Geleise in Chicago und Umgegend, sowie über anderweitige Verbesserungen. Danach ist die Höherlegung der neuen kürzeren Strecke über Mayfair zwischen der Chicago und Milwaukee Ave. nahezu vollendet. Gegenwärtig wird an der Strecke zwischen Chicago und North Ave. gearbeitet, und diese soll bis Neujahr auch fertig sein; desgleichen die damit verbundene Schienenanlage der Frachthöfe der Wiskonsiner Abtheilung an der West 40. Str. und die der Rangiranlagen für die Gürtelbahn an der Division Str.

Die Höherlegung der Galena'er Zweiglinie an der Kinzie Str., von der Ada Str. bis zur Kedzie Ave., eine Strecke von 2.4 Meilen, ist in Angriff genommen worden. Dort werden, zwischen den Werkstätten an der West 40. Str. und der Ada Str., vier Geleise gelegt werden, und drei zwischen der Ada Str. und dem Knotenpunkte der Galena'er und der Wiskonsiner Linien, in der Nähe des Hauptbahnhofes an der Wells Str.

Im letzten Verwaltungsjahre waren 7403.97 Meilen im Gebrauch. Die Einnahmen der Bahn sind in der gleichen Zeit, gegen das Vorjahr, um $2,695,492 gestiegen; davon fallen $865,711 auf die Personen- und $1,443,531 auf die Frachtbeförderung; Post- und Eilgut-Beförderung und andere Quellen trugen $386,249 mehr ein, als im Rechnungsjahre 1902—3. Die Betriebsunkosten sind dagegen um $3,374,125 gewachsen und die Steuern um $1310. Es ergab sich eine Abnahme des Reingewinns um $679,944.

Die Zunahme der Betriebsunkosten vertheilt sich wie folgt: Instandhaltung der Anlagen, 25.76 Prozent; des Rollmaterials, 9.11 Prozent; Feuerungsmaterial der Lokomotiven, 28.79 Prozent; Löhne, 22.91 Prozent; Materialien u. s. w., 8.02 Prozent; allgemeine Unkosten, 5.41 Prozent.

Ein stolzer Tag.

Die ev.-reformirte Friedens-Gemeinde begeht ihn am Sonntag.

Einen stolzen Tag wird am nächsten Sonntag die dritte deutsche evangelisch-reformirte Friedensgemeinde begehen, deren Gotteshaus, an Osgood und Wellington Str., am 3. März d. J. niederbrannte, und die es durch einen schmucken, modernen Neubau ersetzt hat, der nun am Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden wird.

Das Eigenthum hat jetzt einen Werth von $23,000, und die Kirche gehört zu den schönsten Gotteshäusern jenes Stadttheils. Der erste Stock ist aus Steinen aufgeführt, der Rest ist ein Holzbau. Die Kirche hat 500 Sitzplätze, wird durch Dampf geheizt und entspricht überhaupt in jeder Beziehung den neuzeitlichen Anforderungen. Der Glockenthurm birgt ein schönes, neues Geläute, die Empore eine prächtige Orgel; beides wird nächsten Sonntag ebenfalls eingeweiht werden. Am Vormittag beginnt der Festgottesdienst um 10 Uhr Vormittags, und zwar wird Pastor Johannes Traeger, der Seelsorger der Gemeinde, in deutscher Sprache predigen. Abends, um 7½ Uhr, findet englischer Gottesdienst statt, in welchem Pastor Traeger ebenfalls predigen, Pastor Daniel Volz eine Ansprache halten wird. Der Männergesangverein „Harmonie" wird beide Gottesdienste durch Liedervorträge verschönen, Pastor W. C. Zenk wirkt als Organist mit.

Die marmorne Gedächtnißtafel, die im Innern der Kirche neben dem Portal prangt, gibt einen gedrängten Ueberblick über die Geschichte der Gemeinde, die im Juni des Jahres 1882 gegründet wurde und heute etwa 400 Mitglieder zählt. Die Sonntagsschule besuchen 350 Kinder. Der Brand ihres Gotteshauses war ein schwerer Schlag für die Gemeinde, die aber mit ungeschwächtem Muth und größter Opferwilligkeit daran ging, den zerstörten Tempel durch einen neuen, schöneren zu ersetzen. Das vollendete Werk zeigt, bis zu welchem Grade ihr dies gelungen ist, und deshalb ist für sie der nächste Sonntag nicht nur ein Freuden-, sondern auch ein Ehrentag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen. 367 Rush Str., Butchershop.

Verlangt: Guter junger Butcher als Shoptender. 155 Wells Str.

Verlangt: Driver für Bäckerwagen. Muß englisch sprechen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 858 Sheffield Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, höchste Löhne bezahlt; ebenfalls Eisenbahnarbeiter für Arbeit in verschiedenen Staaten. Freie Fahrt. Nachzufragen in Reß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 7sp,1w

Verlangt: Stellmacher an Räder, nach einer kleinen Stadt, 80 Meilen von Chicago; stetige Anstellung für guten Mann. Adr.: M. 520 Abendpost oder vorzusprechen wegen Näherem in 1759 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bartender, muß mischen können. Guter Lohn für den rechten Mann. Ebenfalls ein guter junger Saloon-Porter, der etwas aufwarten kann. Nachzufragen bei John Bierlotzer, 220 N. Kedzie Ave., oder 1331 West Lake Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. Frank Kunz, Wilmette, Ills. Nehmt Evanston Electric.

Verlangt: Ein Gärtner, der graben kann, und ein Junge für Blumengeschäft, der auf der Nordseite bekannt ist. 2659 N. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, guter Shop Tender. 210 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Ein Grocery Clerk, muß mit Pferden umgehen können. 168 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten; einer der Erfahrung hat, wird vorgezogen. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter von 6 bis 4 Uhr; nur ein Steiger braucht vorzusprechen. 178 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Laufjunge. 15—16 Jahre alt. Fred. Kröpsch, 67 Washington Str., Zimmer 24.

Verlangt: Schuhmacher, sofort. 54 N. State Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger gelernter Painter für mehrere Monate Arbeit im Lande; ein Sommer-Hotel anzustreichen. Anmeldungen nach 7 Uhr Abends. Fritz Meurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Steiger Mann. 946 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 796 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher und Blacksmith-Helfer. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, der gut tranchiren kann, sofort. 250 Ost Lake Str.

Verlangt: Junger Mann für Office; muß stenographiren und Typewriter bedienen können und etwas von Buchhaltung verstehen. 211 Cleveland Avenue. mido

Verlangt: Mann, der Painter- und Carpenter-Arbeit machen kann; Reparaturen an Häusern. Ohlhaber, 171 Washington Str., Zimmer 307.

Verlangt: Erster Klasse Waiter; stetige Arbeit. Restaurant, 186 S. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann. 48 Ness Str., nahe Clybourn und Larrabee.

Verlangt: Bauschlosser. 780 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, um im Restaurant zu helfen. Guter Lohn, Board und Zimmer. 47 Ashland Avenue.

Verlangt: Mann für Farmarbeit nahe Chicago. Guter Lohn. Zimmer 602, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Guter stetiger Mann, um Lawn und Pferde zu besorgen. 2903 Sheridan Drive.

Verlangt: Ein Mann, 16 bis 18 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. 1670 Buckingham Pl., nahe Halsted Str.

Verlangt: 2 Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach. 39 W. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Haus nützlich zu machen. 49 West Madison Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 17 Jahren für leichte Porterarbeit im Liquor-Geschäft. 291 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein 14jähriger Junge, um im Flaschenbiergeschäft zu helfen. 1030 Nelson Str.

Verlangt: 2 Mann für Pferde zu besorgen und allgemeine Arbeit. 256 W. Huron Str.

Verlangt: Starke Männer, Nichtunion, die arbeiten wollen. Zimmer 6, 160 Van Buren Str.

Verlangt: Mann für Bartenden und Porterarbeit; muß englisch sprechen. 423 S. Clark Straße, Ecke Polk.

Verlangt: Guter Junge, der in der Bäckerei gearbeitet hat. 858 School Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Brotbäcker; kleine Bäckerei. 4467 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Klempner. Geiser, 1391 West Chicago Ave.

Verlangt: Zweiter Bartender; fleißiger anständiger Mann; muß Empfehlung haben. Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Leidender, geschickter Arbeiter. Badekur für Arbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. mdosfrsason

Verlangt: Guter deutscher Porter für Saloon. Mit Referenzen. 2001 W. 12. Str.

Verlangt: Blacksmith, ein guter Blacksmith-Helfer, der auch Pferde beschlagen kann. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Frank Lenzen, Niles, Ill. dmi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann als Porter im Saloon. — 2390 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Schuhmacher. H. Greupner, Elk River, Minn. Stetige Arbeit. dimi

Verlangt: Porter für Saloon, Northwestern Buffet, Ecke Elston und Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Männer für Haus-Moving. 898 N. Rockwell Str., Anderson. dimi

Verlangt: Junge, nach der Schulzeit Zeitungen zu verkaufen. Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alter Mann als Outside Watchman. — 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. Tagarbeit. 680 W. Chicago Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für eine Farm. Adr.: M. 516 Abendpost. midosfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen oder Mann für Hausarbeit. 547 La Salle Ave.

Verlangt: Farm Hands, ledige und Ehepaare. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Mann, Vormann an Brot oder zweite Hand, sucht Stellung. 76 Willow Str., hinten.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Adr.: M. 557 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Wurstmacher, kann selbstständig schlachten und Fleisch pöckeln, sucht stetige Arbeit, am liebsten, wo er auch in der Wurstküche helfen kann; geht auch nach auswärts. 336 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, der ungarisch, slovakisch, kroatisch, polnisch und deutsch gut spricht, sucht Stellung. Vorliebe für eine Dampfschiffs-Ticket-Office. Adr.: Harry Wertheimer, 643 N. Robey Str.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als zweite oder gute dritte Hand. Adr.: M. 558 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit als Porter; kann auch bartenden; scheut keine Arbeit. Adr.: M. 563 Abendpost.

Gesucht: Maschinist mit guter technischer Bildung sucht Stelle. Erfahrung 5 Jahre. Alter 22 Jahre. Adr.: B. 894 Abendpost.

Gesucht: Guter Painter und Calciminer sucht Beschäftigung. Fred. Smit, 369 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als erste oder zweite Hand an Cakes. Henry Oltz, 312 Washington Boulevard. midosfrsajo

Gesucht: Eingewanderter Butcher sucht Stelle; spricht deutsch und slovakisch. Valentin Szeko, 293 N. Center Avenue.

Gesucht: Starker Mann, 3. Hand Bäcker, sucht stetigen Platz. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Junger, gut erfahrener Schreiner und Finisher wünscht stetigen Platz. B. M., 14 Blair Straße.

Gesucht: Lunch- und Austern-Mann, kann hinter der Bar helfen, sucht Platz. J. Fischer, 66 West Madison Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Kaufmann sucht irgendwelche Beschäftigung. Spricht etwas englisch. Adr.: B. 856 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Kaufmann, spricht etwas englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen. Adr.: M. 566 Abendpost. dmi

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Kutscher und Hausmann. Beste Stadt-Empfehlungen stehen zur Verfügung. Ad. Lachmann, 253 Center Str. dm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Stricken an Strümpfen, Sweaters, und Mädchen zum Spulen. 281 West Division Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenhände, die einen ganzen Coat machen können (Waiter Coats). Stück oder per Woche. 39 Iowa Str., Klein. midosr

Verlangt: Ein Mädchen für einen Laden; mit guter Empfehlung. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr Abends. 267 Ost North Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts. H. Greenbaum, 1050 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Jackets. H. Greenbaum, 1050 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Hand-, Maschinen- und kleine Mädchen an Röcke. 564—566 N. Ashland Avenue, 2. Floor, Hintergebäude.

Verlangt: Zweites und drittes Handmädchen und Mädchen zum Lernen, an gute Röcke. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um in Handwäscherei zu bügeln. 434 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. dimi

Verlangt: Pocketbookmacher, Mädchen, sowie Buchbindermädchen und Näherin. Nachzufragen: 234 Wells Str., Laden. dimidofrsa

Verlangt: Zwei Lehrmädchen für Kleidermachen. — Frau Bergener, 655 W. 21. Str., Ecke Paulina. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 838 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3662 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 5234 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit, eine die zu Hause schlafen kann vorgezogen. 1001 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 656 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 311 Ost Division Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 239 W. Division Str., Dr. Cabno.

Verlangt: Mädchen. Kleine Familie. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 379 Orchard Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Donnerstag, 450 Dayton Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen, im Hause behilflich zu sein. 203 Fremont Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 507 La Salle Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau, des Tags über auf zwei kleine Kinder Acht zu geben. Nordseite, nahe Lincoln Park. Adr.: M. 553 Abendpost.

Verlangt: Business Lunch-Köchin in Saloon; kurze Stunden. J. B. Hoffmann, 240 S. Clinton Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit oder ältliche Frau. 315 Hudson Ave., Store. mido

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Nachzufragen 5445 Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 444 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3432 Calumet Ave.

Verlangt: Ordentliche Frau für Familienwäsche außer dem Hause. 4744 Vincennes Ave., 1. Flat. Lust.

Verlangt: Wäscherin, zwei Tage in der Woche. 1859 Melrose Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Webster Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges, zuverlässiges, nicht zu junges deutsches Mädchen für Hausarbeit und zur Aushilfe im Store. Keine Wäsche, kein Kochen. $5. 1251 Belmont Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3435 Prairie Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Keine Sonntagsarbeit. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, Newsboys Alley, hinter 171 Madison Str., nahe La Salle. Eintritt in der Alley.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Roominghaus. 127 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, auch im Haushalt mitzuhelfen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kirchhoff, 983 W. Division Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 497 N. Lincoln Str. dimi

Kolb's Vermittelungs-Bureau. Verlangt: 38 Mädchen. 772 Milwaukee Ave. 5sep,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zimmer und Board; $4 die Woche. S. Friedland, 1143 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren. 225 Ost North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß kochen. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Eine gute Dinner-Köchin; muß selbstständig arbeiten können; guter Lohn. Adr.: M. 517 Abendpost. mido

Verlangt: Haushälterin für 2 Brüder; keine Kinder. 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Business Lunch-Köchin und ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Louis Nolting, 27 Ost Indiana Str.

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters, wo die Frau fehlt. J. B., 314 S. County Str., Waukegan, Ill. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1929 Kenmore Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. M. Gurkowsky, 421 S. Wood Str., mittleres Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit, außer dem Hause schlafen. 514 Racine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 762 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Alte Frau für Hausarbeit bei Wittwer mit drei großen Kindern. B. Peichow, 15 Nutt Straße.

Verlangt: Köchin und 40 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin; wenn auch mit kleinem Kind. 3157 Fifth Avenue, vorne, unten.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kann Abends zu Hause gehen, wenn gewünscht. Guter Lohn. 75 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Anständige Frau als Haushälterin für eine einzelne, anständige, zeitweilig kränkliche Dame; gutes Heim. 392 Cleveland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave., Market.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen, 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 227 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, das etwas vom Kochen versteht. Restauration, 624 West 12. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 358 Loomis Str.

Verlangt: Starkes Mädchen in einer Bäckerei für allgemeine Arbeit; muß etwas Erfahrung haben. 544 Wells Str., Bäckerei.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; 3 in Familie, guter Platz. 812 Clifton Avenue, Top Flat.

Verlangt: Junges starkes Mädchen für Hausarbeit und Laden. 961 Belmont Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Amsterdam, 682 N. Irving Avenue.

Verlangt: Köchin, zweite Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinste Familien, Frl. Heims, 3519 Michigan Ave. 22ag, momifa,1mt

Verlangt: Alte Frauen und Mädchen, die nur zu haben sind für Arbeit in öffentlichen und Privat-Anstalten, auch für Privatfamilien. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Verlangt: Ein norddeutsches Fräulein, tüchtig zur Erziehung und Beaufsichtigung eines fünf Jahre alten Knaben. Referenzen. Nachzufragen: 3356 South Park Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. dimdo

Verlangt: Deutsches Mädchen in deutsch-amerikanischer Familie, für zweite Arbeit. Keine kleinen Kinder. 95 E. 34. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4. Muß gut kochen können. Referenzen. Nachzufragen: Babcock, Südost-Ecke Washington Boulevard und Elmwood Ave., Oak Park. Lohn $5 bis $6. dmi

Verlangt: Mädchen oder Frau in Saloon, den Haushalt zu führen. Südost-Ecke: Robey und Fulton Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Terzbach, 311 12. Str., 2. Flat. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Haushälterin sucht Stelle. — 372 Garfield Ave.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für einfaches Kochen im Saloon oder Boardinghaus. — 335 S. Western Ave., 3. Floor.

Gesucht: Kürzlich eingewanderte Frau sucht Stelle, außer dem Hause zu waschen. A. T., 89 Cornelia Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. 408 Clybourn Avenue, 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze; geht auch schruppen. 924 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 121 Mohawk Str. mido

Gesucht: Kräftige Frau sucht Stelle für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Schroeder, 66 Fry Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Saloon. 238 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle; eins zu Kindern, eins für Hausarbeit in besserem Hause. 14 Blair Str., nahe Canalport Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen, waschen und bügeln; sofort eintreten. 95 Fisk Str. mido

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung in kleiner Familie. Kann gut kochen. Adr.: M. 567 Abendpost. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 5 und 7 Fremont Str., Frau Neu. dimi

Gesucht: Deutsche Frau, praktische Krankenpflegerin mit Referenzen, sucht Stelle. 839 Barry Ave., M. Schmatz. 6sp,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europa-Reise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 6sp,1wX

Muß verkaufen: Neues Kimball Upright Piano, ⅓ des Kostenpreises. 413 Center, nahe Clark Str. dimi

$110 kaufen feines Kimball Upright, $5 monatlich. A. Groß, 302 Wells Str., nahe North Ave. 6sp,1wX

Möbel, Hausgeräthe zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schöner Speisezimmer-Tisch, sehr billig. 143 Pinegrove Ave., 3. Floor. midofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Eure Häuser anstreichen wollt, schickt Karte; wir arbeiten gut und billig. 363 W. Chicago Ave. 10ag,mifamo,1m

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 8ag,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter, arbeitsamer, sparsamer, treuer, ehrlicher, charaktervoller Mann von angenehmer Erscheinung, im Hotel-, Saloon- und Restaurantgeschäft bewandert, sucht die Bekanntschaft der Inhaberin eines derartigen Geschäftes oder bemittelter Frau zwecks Heirath. L. Eichler, Station M. City.

Dachdecker zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schindeldächer werden reparirt und gemacht bei H. Eicke, 2505 Drake Ave. 31ag,mifason,1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, gleichviel, wo und was es ist, wende sich vertrauensvoll an Sikorra.

Hotel, verbund. m. Saloon, Preis	$4000
Bäckerei u. Lunchroom, Nordseite	1000
Bäckerei, Goldgrube, Nordwestseite	1000
Bäckerei, beste Nachbarsch., ausgez. Geschäft	1000
Saloon u. Roominghaus, zwisch. Fabriken	900
Bäckerei, gutzahlend, Südseite	800
Saloon mit Wohnungseinrichtung, Nordseite	600
Bäckerei, deutsche Nachbarsch., Westseite	550
Saloon u. Roominghaus, krankheitshalber	475
Holzschuhgeschäft, Country Trade	350

Unser Motto ist: Reell, rechtschaffen und schnell. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. Wir sind erfolgreich im Verkaufen. 1splw

Zu verkaufen: Confectionery Store, Taylor Str., nahe Ball Park; 4 Wohnzimmer; Preis $300. — G. A. Stevenson & Co., 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Restaurant, Milwaukee Avenue, gutes Geschäft; $450. G. A. Stevenson & Co., 115 Dearborn Str.

$1500 kaufen eleganten Delikatessen-Laden. Nord Halsted Str. Gute Nachbarschaft. Arthur, 148 State.

Zu verkaufen: Guter Saloon, nahe der unteren Stadt, sehr billig. Guter Vorrath; billige Rente. Anderes Geschäft. Adr.: M. 561 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein kleiner Färberei-Laden, passend für einen guten Schneider. Adr.: B. 855 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Business Lunch, feine Einrichtung, eigene Lease, guter Platz. 178 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Business Lunch; Eigenthümer will sich aus dem Geschäft zurückziehen. Hatte diese Ecke 12 Jahre. 813 W. 22. Str. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren-, Kurzwaaren- und Ice Cream Laden, billig. Miethe $13. 254 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 15 Zimmer Rooming Haus. $45 Miethe. 3 Jahre Lease. Einkommen $128. Preis $900. 73 Lincoln Ave., zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags. dimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres bei Thomas Levy, Likör-Händler, 953 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: $175 kaufen Zigarren-, Confectionery- und leichten Grocery-Store; zwei Wohnzimmer. Rente $10. 517 Larrabee Str.

— Grocery und Delikatessen Store: — muß unbedingt morgen verkauft werden, zwischen 1 und 5 Uhr, für nur $275, billig für das Doppelte. Keine Konkurrenz. Großer Werth. Feine Einrichtung. Miethe mit Wohnung $15. 334 Grand Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, billig, gutgehende Schneiderei und Färberei-Branch, stetige Kundschaft. 1260 Armitage Ave. midofr

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Grocery. Preis $1100. Böhmisch-polnische Kundschaft. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 7sp,1w

Zu verkaufen: Bekanntes Hotel, 50 Zimmer. Einnahme der Bar $75 täglich. Geschäftsmann mit Empfehlungen und $1500 kann Partner werden. Adr.: H. 489 Abendpost. dimidofr

Zu verkaufen: Eine sich gutzahlende Papier-Route. 406 Noble Str., oben. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, guter Stock, Pferd, Wagen. Nordwestseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 6sep,1w

Zu verkaufen: Billig, Eck-Laden, Zigarren, Tabak, Drygoods, leichte Groceries. Verkaufsgrund: Krankheit. 279 Orleans Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch. 91 Racine Ave., Ecke Garfield. 5sp,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, um Saloon und Restaurant zu errichten. Platz liegt an einer sehr verkehrsreichen Ecke der Stadt. Adr.: M. 554 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 und 6 Zimmer, mit Bad, Stall. 777 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon oder Likör-Store, gut eingerichtet; man braucht nicht auszukaufen. 1773 N. Kedzie Ave., Ecke Barry. mido

Zu vermiethen: Ein guter Saloon. 1856 Nord Halsted Str., Ecke Brompton Str. mido

Zu vermiethen: Cottage mit 4 Zimmern, hinten. 73 Beethoven Pl., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat für kinderloses Ehepaar. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: Flat von 7 Zimmern. 137 Webster Str., 1. Flat.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer für eine anständige, ältere Dame. 392 Cleveland Avenue, oben, nahe Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Freundliches separates Zimmer. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Verlangt: Boarder. 1428 Clybourn Ave.

Zimmer von 75c aufwärts an Herren, Haushaltung, möblirte und unmöblirte, Bad, Laundry. — 35 Nord Ashland Ave. somi

Boarders verlangt in österreich-ungarischer Familie. 496 Milwaukee Ave. 6sep,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukasten, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,1&X*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,mifamo*

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,famomi*

Zu verkaufen: 50 Sauerkraut- und Pickle-Fässer. 5033 Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Lechner's Thierleben, sowie Krystall- und Silbersachen; preiswerth. 57 Sigel Str., Hinterhaus.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mäßige Preise sind angesetzt, um einen sofortigen Verkauf der ganzen Effekten von einem der elegantesten Privatställe von Chicago herbeizuführen. — Ein junges Rennpferd, Sadie, hat keinen öffentlichen Rekord, garantire aber, daß es bei richtiger Führung 2:25 läuft; auch eine gut eingebrochene Familien-Stute, Damen können sie fahren. Kutschen, bestehend aus einem leichten „Cut under Surry", 4 Trap Sitze, ein End Spring Top Buggy, Runabout, mit Gummirädern, thatsächlich neu; ein Set Surrey- und Straßen-Geschirre; müssen bis zum 20. Sept. verkauft sein. Nachzufragen im Stall, 665 W. Harrison Str. 7sp,1wX

Zu verkaufen: Zwei junge Deliverypferde. — 2923 Butler Str., City. dimi

$20 kaufen gutes Pony, werth $35. Store, 49 Center Str., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: $35 kaufen gutes Delivery-Pferd auch einen Top Wagen, billig. 880 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: Ein Pferd, doppeltes Geschirr und Top Buggy, billig. 697 N. Dunning Str.

Zu verkaufen: $5 kaufen große Bernhardiner Hündin. 367 Rush Str., Butchershop.

Zu verkaufen: Zwei gute Milchkühe, auf der Farm. N. 56. Ave. und Montrose Boulevard. dimi

Wagen Wagen Wagen. Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2ep,1mo,t.X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die englische Sprache in ihrer höchsten Vollendung, größte Erfolge jemals erreicht, sowie Uebersetzungen erstklassig. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. misa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

......Oh......

Dakotah! Dakota! Dacotah!

Seht die großen Ernten. Große Exkursionen nach North Dakota. Seht die 160 Acker großen Freiheimstätten, werth $1600. Wir besitzen angrenzendes Land für $10 den Acker; leichte Theilzahlungen. Holt Euch Tickets und Karten von der Wm. H. Brown Company, 131 La Salle Straße, Chicago, Ill., oder Mandan, North Dakota. 24jl,jomisa,8wo

Henry Leist, Rechtsanwalt. 1136 First National Bank-Gebäude. Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Leyden bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leist, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 28ag,3w,t,X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum. — 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ag,dmdofon*

20 Acker Frucht-, Garten- und Hühner-Farm, 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleine Obstbäume, gutes fettes Land; guter Titel. Nur $240. $20 Baar, $10 pro Monat. Keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 30ag—6io

Frei! — 640 Acres Regierungsland. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Abends. 152 N. State Str. Rosse. mdo

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $5000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 16jul,jami*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 16jul,jami*

Zu verkaufen: 30 Fuß breite Baustelle in Ravenswood, Straße gemacht, nur $650, Werth $1000. Schaedler, 1628 Wrightwood Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne Häuser mit 6 Fuß Brick Basement, nur 3 Blocks von Elston, Belmont und California Ave.-Straßenbahnen; Lotten haben 31 Fuß Front an 2149 und 2152 N. Francisco Str.; seht Euch diese Häuser am Sonntag an, ich nehme $100 Anzahlung und $15 per Monat, Zinsen eingeschlossen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. sp2,3,5,6,7,8,9,10

Zu verkaufen: Neues modernes 6-Zimmer Haus mit 6 Fuß Brick Basement, 30 Fuß Lot an 293 W. Melrose Str., 1 Block östlich von California und 1 Block nördlich von Belmont Ave. Straßenbahn. Ich nehme $100 Anzahlung und $15 monatlich mit Zinsen. Sehet dieses Haus und sprecht in meiner Office vor. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Avenue. sep2,3,5,6,7,8,9,10

— Zu verkaufen. — Auf monatliche Abzahlungen — Zweistöckige Häuser oder Cottages, oder baue nach Wunsch des Käufers. Nachzufragen bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Avenue. 19ag,friami,1mo

Zu verkaufen: Lot, Campbell Ave., zwischen Milwaukee Ave. und Belmont Ave. Nachzufragen 407 N. Wood Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Neue Häuser, billig, in deutscher Nachbarschaft in Austin. Sprecht vor bei Race & Thiele, 5755 Chicago Ave., Austin. jasomi

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 410 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleiher Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,lj,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1of,t

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6jp,1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel zc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? — Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.

$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25

Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,41j

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jaX*

Finanzielles.

Central Trust Company of Illinois

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital $4,000,000

Ueberschuß und unvertheilte Gewinne $1,250,000

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Tage im September gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten September zur Rate von 3 Prozent halbjährlich gutgeschrieben.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Samstags.

2,5,7,9sep

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht. **Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.** mifrson*

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto bei uns. **3% Zinsen** werden halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf. 73 Dearborn Str.

Schiffskarten!!

$17.00 Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.
$13.00 Nach London, Liverpool u.s.w.
$7.00 und $10.00 Von England nach New York und Philadelphia.
$19.00 Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.
$31.50 und $34.00 Von Hamburg, Bremen, Rotterdam u. Havre nach New York.

Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden.

Kauft nur von autorisirten Agenten. Vertreter aller Linien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. (Gegründet 1892.) Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS, **Erbschaften, Vollmachten,** Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbürgschaften. CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Briefkasten.

Hermitage Ave. — Wenn die beiden Anzeigen wirklich die gleiche Anzahl von Worten hatten, so muß eben bei der Aufgabe der einen von der Person, die sie entgegennahm, bei der Berechnung ein Fehler gemacht worden sein. Wenn Sie gleich reklamirt hätten, anstatt zwei Jahre zu warten, so hätte sich feststellen lassen, wo der Irrthum begangen wurde, jetzt ist dies natürlich nicht mehr möglich.

Eifriger Leser. — 1) Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str. — 2) Der Betreffende muß sich eben an die Bahngesellschaft wenden, bei welcher er anzukommen hofft. — 3) Der Verkauf von Lotterieloosen ist in den Ver. Staaten verboten. — 4) Wenn die Werthangabe augenscheinlich dem wahren Werth nicht entspricht, so wird dieser von der zuständigen Zollbehörde abgeschätzt. — 5) Gerade welche Agentur Ihnen Arbeit verschaffen würde, können wir doch unmöglich wissen. Sie müssen es eben probiren.

1900, May Str. — Wenn es hier 12 Uhr Mittags ist, ist es in Berlin 6 Uhr 49 Minuten Abends, in Yokohama 1 Uhr 15 Minuten Morgens. — Es gibt hier eine ganze Anzahl von Wirthschaften, welche von Frauen betrieben werden.

M. B. — Wenden Sie sich an eine Speditionsfirma, z. B. die American Shipping Co., 214 Clark Straße.

F. B. — Sie müssen einen Jagdschein erwirken, den Ihnen am billigsten der Stadtclerk ausstellt, nämlich für $1.35.

J. Sch. — Das läßt sich schwer feststellen. In der Schlacht von Sedan verloren die Deutschen 190 Offiziere und 2832 Mann an Todten, verwundet wurden 282 Offiziere und 5627 Mann.

Alter Abonnent. — Darüber können Sie sich aus jeder ausführlichen Geschichte des deutsch-französischen Krieges selbst belehren.

E. St. — Wenn die Betreffende sich nicht einer Geldstrafe aussetzen will, so muß sie eine Prüfung als Hebamme ablegen.

L. T., Blue Island. — Wenn Sie bezüglich der einen Anstalt Befürchtungen hegen, so wählen Sie doch die andere, von Ihnen genannte, die einen vorzüglichen Ruf genießt.

F. E. — Der Klondike bildet für Goldsucher das ergibigste Feld in den Ver. Staaten.

Mather Str. — Die Heirathslizens wird Ihnen im Bureau des Countyschreibers im County-Gebäude, Clark und Randolph Str., ausgestellt werden. Eine solche Lizens ist giltig, bis die Trauung vollzogen ist, gleichviel eine wie lange Frist zwischen der Ausstellung der Lizens und der Trauung verstrichen ist.

Wm. Sch. — Falls es ein solches Werk gibt, können Sie es durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen.

Michael H. — Ihre Anfrage ist so undeutlich geschrieben, daß sie uns unverständlich ist. Wir können daraus nur entnehmen, daß es sich um eine Gegend mit sumpfigem Grund handelt.

Fünfjährige Leserin. — Uns ist über die betreffende Gesellschaft und ihre „Free Transportation Coupons" nichts bekannt. Sind Sie keine gegentheilige schriftliche Verpflichtung eingegangen, so brauchen Sie für die nichtveräußerten Coupons auch nicht zu bezahlen.

Grand Boulevard. — Um das Bürgerrecht zu erwerben, müssen Sie mindestens 5 Jahre im Lande ansässig und mindestens zwei Jahre im Besitz des sogenannten ersten Papieres sein. Um keine Zeit zu verlieren, dürfen Sie das erste Papier also nicht später als drei Jahre nach Ihrer Landung erwerben.

B. J. — 1) Sie hat kein Recht auf die Möbel.— 2) Wenn die Frau gesetzlichen Grund hatte, den Mann zu verlassen, so kann der Mann gezwungen werden, für Ihren Unterhalt zu sorgen.

K. P. — 1) Ja. — 2) Sie können, wenn man Sie verleumdet, die betreffende Person auf Schadenersatz verklagen. Behufs Einbringung der Klage müssen Sie sich an einen Advokaten wenden.

E. K. — Wenn der Mann zu Gunsten der Frau versichert ist, so erhält die Frau die Versicherungssumme auch ohne besonderes testamentarisches Vermächtniß.

E. T., N. Robey Str. — Der Miether ist zu 30tägiger Kündigung berechtigt, und zwar vom Ende des Miethsmonats an. Sie müssen ihn also mindestens zwei Monate wohnen lassen.

A. B. — Allerdings müssen Sie sich einen Jagdschein lösen. Der Stadtschreiber stellt Ihnen einen solchen gegen eine Gebühr von $1.35 aus.

Th. M., N. Halsted Str. — Sie haben sich an den „State Board of Pharmacy" um die Erlaubniß zu wenden: die Gebühr beträgt nur einen Dollar. — Die Lizens für den Hausirhandel in der Stadt ist im Bureau des City Clerk zu erlangen.

Robert Sch. — Das deutsche Konsulat befindet sich jetzt im First National Bank Bldg., Dearborn und Monroe Str., Zimmer 1131.

Schreckliche Plage, jene juckenden, schwärenden Hautkrankheiten. Endigt das Elend. Doan's Ointment heilt. In jeder Apotheke. mmsr

Um Erbschaftsgelder.

Der Vormund verklagt. — Dr. Zeigler soll $69,000 verrechnen.

Frau Marion Kingsley-Wright und Frau Cordelia Kingsley-Wern, zwei in Los Angeles, Kal., wohnende Schwestern, haben im Kreisgericht A. W. Kimball, von der Firma Kimball & Norton, Hauptagenten der „Northwestern Mutual Life Insurance Co.", auf Zahlung von $3294 verklagt, welche er als Vormund aus dem Verkauf von den Klägerinnen gehörigen Liegenschaften gelöst haben soll. Kimball erklärt, er habe nie einen Cent jener Summe in Händen gehabt, dieselbe sei vielmehr im Jahre 1886 an die Schwestern vertretende Anwälte bezahlt worden.

Im Nachlaßgericht haben der öffentliche Nachlaßverwalter und Horace McVicker, Haupterbe des Nachlasses der Frau J. H. McVicker, beantragt, Dr. L. C. H. E. Zeigler, den langjährigen Rathgeber der Verstorbenen, vorzuladen, um über den Verbleib von $69,000, einer angeblich zum Nachlaß gehörigen Summe, Rechenschaft abzulegen.

* Mit Frau Anna Lichtenberger, der Wittwe seines Vetters, wurde in deren Wohnung, 488 Dearborn Ave., gestern Abend in aller Stille Chas. Lichtenberger, Mitglied der Westparkbehörde, getraut.

* Dr. Emil G. Hirsch und Gattin wurden gestern bei ihrer Heimkehr von einer viermonatlichen Europareise von zahlreichen Freunden und Mitgliedern der Sinai-Gemeinde am Bahnhofe, und Abends in ihrem Heim, begrüßt. Herr Dr. Hirsch hat außer Rußland ganz Europa bereist, er freut sich aber doch, in den Ver. Staaten zu wohnen.

* Der Agent K. W. Kempf hat die Anklage des Erschwindelns von $120 gegen Rudolph Fred Bollmann im Polizeigericht an der Sheffield Ave. zurückgezogen. Wie es heißt, ist der Fall außergerichtlich erledigt worden.

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht! Versucht es!

Finanzielles.

Sicher — Zuvorkommend.

THE ROYAL TRUST COMPANY -BANK,

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Eine Staats-Bank. Gegründet 1891.

Bestände $5,000,000.00.

Checking-Kontos. Spar-Kontos.

Es wird Deutsch gesprochen.

Viel Arbeit im Kriminalgericht.

Ungewöhnlich starke Zunahme von Verbrechen. — Die Grandjury.

Geschäfte während der langen Sommerferien so angehäuft, daß außer den Richtern Honore, Chetlain, Kersten und Tuthill noch zwei Richter jener Gerichtsabtheilung zugewiesen werden müssen. Den Großgeschworenen des Septembertermins, welche am nächsten Montag, wahrscheinlich von Richter Tuthill, vereidigt werden, steht viel Arbeit bevor; soweit liegen 500 Fälle zu ihrer Erwägung vor, und dazu dürfen sich noch hundert gesellen. Diese hohe Ziffer ist darauf zurückzuführen, daß im August keine Großgeschworenen-Sitzung stattfand und daß die Zahl der Verbrechen sich ungewöhnlich stark vergrößert hat, sind doch allein wegen Mordes zwölf Anklagen soweit erhoben worden. Im Countygefängniß befinden sich neun des Mordes Angeklagte, und elf andere sind unter Bürgschaft auf freiem Fuß. In Mordthaten verwickelt sind 29 Personen, die sämmtlich in der nächsten Zeit prozessirt werden sollen. Und das, trotzdem seit letztem Herbst vier Mörder gehängt und dreizehn auf Lebenszeit nach dem Zuchthause gesandt worden sind.

Zum Dienst als Großgeschworene sind fünfzig Bürger vorgeladen worden, und aus diesen werden 23 ausgewählt werden. Vorgeladen sind:

John B. Kitchen, Union Klub.
John B. Lord, 4857 Greenwood Avenue.
Benjamin F. Gridley, 1363 Grace Straße.
Fred H. Hammond, Blue Island.
John F. Harris, 2 Ritchie Court.
Marshall F. Holmes, 400 Normal Parkway.
Andrew J. Apple, 1006 West Harrison Straße.
Joseph L. Bondy, 2066 Nord Paulina Straße.
George H. Lacy, Lemont.
Charles B. Jackson, 980 W. Jackson Boulevard.
James E. Baldridge, 3908 Indiana Avenue.
J. Ogden Armour, 3724 Michigan Avenue.
Thomas H. McNeill, 925 W. Jackson Boulevard.
Malcolm Elliott, 6524 Justine Straße.
George W. Bowker, 9806 Avenue H., Pullman.
Ernest L. Burrell, 1049 Winthrop Avenue.
G. B. English, 514 North Avenue.
Charles E. Goß, 5339 Cornell Avenue.
Alden F. Brooks, 4357 St. Lawrence Avenue.
James S. Hubbard, 5526 Madison Avenue.
Patrick Chambers, 5449 Woodlawn Avenue.
Francis B. Agnew, 5409 Calumet Avenue.
Andrew J. Hitt, 7128 Yale Avenue.
George W. Dixon, 307 West Madison Straße.
Joseph E. De Land, 68 S. 41. Avenue.
Harry E. Champlin, 4711 Woodlawn Avenue.
John Jerkin, 415 Potomac Avenue.
Henry A. Knott, 15 Ritchie Court.
Jacob Florsheim, 4336 Forrestville Avenue.
E. W. Gillivray, 920 W. Monroe Straße.
Charles M. Lindsay, jr., 335 Rush Straße.
John J. Kennedy, 924 Walnut Straße.
W. W. Doolittle, 1251 Winthrop Avenue.
James J. Graham, 4407 Indiana Avenue.
Frank A. Burgeß, 1443 W. Monroe Straße.
A. W. Bellows, 2050 W. Adams Straße.
Stewart Goodrell, 4704 Kenwood Avenue.
Francis T. West, Floosmore, Bloom.
Ernest T. Brown, 7124 Ellis Avenue.
Maurice W. Kozminski, Hotel Windemere.
George H. Gregg, 1232 Berteau Avenue.
John F. Butler, 1458 Wilson Avenue.
Frank J. Coates, 2136 W. Adams Straße.
George G. Gerrish, 6446 Ingleside Avenue.
Magnus Augustine, 482 Potomac Avenue.
Samuel Armstrong, 176 Clifton Avenue.
W. F. Denneman, 104 Wabansia Avenue.
O. F. Buelow, 325 West Chicago Avenue.
Frank L. Fowler, 120 Warren Avenue.
H. S. Dale, 4813 St. Lawrence Avenue.

Wer hat Recht?

Streit zwischen Tochter und Stiefmutter um ein Haus.

Frau Mary Church Bowen, 537 Poplar Str., Austin, erzwang sich gestern Eingang in ein ihrer Stiefmutter, Frau Etta Church, gehöriges Haus und forderte die Miethsbewohner auf, dasselbe zu räumen. Die angeblich geistesgestörte Frau wurde verhaftet. Ihre Mittheilungen scheinen jedoch anzudeuten, daß ihr Seitens ihres verstorbenen Vaters Unrecht geschehen ist. Das Haus war von diesem an die Mutter der Frau Bowen übertragen worden, und letztere soll auf ihrem Sterbebett bestimmt haben, daß dasselbe ihrer Tochter zufalle und bis zu ihrer Mündigkeit für sie verwaltet werden solle. Ein Schwager der Frau, Kassirer Castle von der Federal Trust & Savings Bank, erklärt jedoch, die Frau habe vor ihrem Tode das Anwesen wieder an ihren Gatten übertragen. Letztere verheirathete sich später nochmals, und als er starb, erbte die zweite Frau, die Stiefmutter der Frau Bowen, das Eigenthum. Der Schwager behauptet auch, daß Frau Bowen in Geldsachen „unzurechnungsfähig" sei, und die Dollars ihr leicht durch die Finger schlüpften.

Rennen in Harlem.

Der Verlauf der gestrigen Rennen in Harlem war folgendes:

Erstes Rennen, Jungfernrennen für Zweijährige, Distanz fünf Furlongs. Preis $400 — Sieger „Eckersall," Eigenthümerin, Frau C. P. Fink; Zeit: 1 Minute.

Zweites Rennen, alle Altersstufen, Distanz sechs Furlongs. Preis $400 — Sieger „Gadfly," Eigenthümer, J. O. Keeney; Zeit, 1 Min. 13 Sek.

Drittes Rennen, für Drei- und Mehrjährige; Distanz 1 Meile 70 Yards. Preis $500 — Sieger „Foncasta," Eigenthümer, James Curl; Zeit 1 Min. 44 Sek.

Viertes Rennen, für alle Altersstufen; Distanz sechs Furlongs. Preis $400 — Sieger „Sad Sam," Eigenthümer H. Green; Zeit 1 Minute 13 Sekunden.

Fünftes Rennen, für Zweijährige, Distanz sechseinhalb Furlongs. Preis $600 — Sieger „One Way," Eigenthümer M. D. Miller; Zeit 1 Min. 20 Sek.

Sechstes Rennen, für Dreijährige, Distanz 1 Meile. Preis $400 — Sieger „Proofreader," Eigenthümer P. Dunne; Zeit 1 Min. 42 2-5 Sek.

Siebentes Rennen, für Drei- und Mehrjährige, Distanz eine und einachtel Meile. Preis $500 — Sieger „Alma Dufour," Eigenthümer E. Corrigan, Zeit 1 Min. 53 4-5 Sek.

Marktbericht.

Chicago, den 7. September 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.07—$1.10; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2, hart, $1.04—$1.08; Nr. 3, hart, $1.00—$1.06.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18—$1.25; Nr. 2, $1.12—$1.20; Nr. 3, $1.00—$1.12.

Mais, Nr. 2, 53¼—53¾c; Nr. 2, weiß, 53¼—53¾c; Nr. 2, gelb, 54½—55c; Nr. 3, 53—53¾c; Nr. 3, weiß, 53—53¾c; Nr. 3, gelb, 54—54½c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32½—33½c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32½—33c.

Mehl, Winter-Patents, $5.00—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.06⅜; September, neu, $1.03⅞; Dezember, $1.06⅜—$1.06½; Mai, $1.08⅞.

Mais, September, 53⅜c; Dezember, 51⅞c; Mai, 49⅞—49⅞c.

Hafer, September, 31⅜c; Dezember 33c; Mai, 35½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.97½; Oktober, $7.07½; Januar $7.10.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $10.80; Oktober, $10.92½; Januar $12.52½.

Rippchen, September, $7.22½; Oktober, $7.35; Januar $6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.85—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.75—$4.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.65—$5.25; schwere gemischte Waare, $5.15—$5.45; leichte ausgesuchte, $5.60—$5.75.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.10—$4.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs", $4.65—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.19 —0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08½
„Daisies" per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas", per Pfund	0.08½—0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.08½—0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
do., „Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.14
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0[illegible]
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.00 —1.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.8
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.14 —0.18
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.75
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75 —1.50
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.80
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.10 —0.25
Wassermelonen, per Carladung	55.00—100.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.50
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, 8 Bündchen	0.40 —0.50
Kraut, per Kiste	0.50 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.60
Rüben, per Sack	0.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.20 —0.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.05
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.60
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack	0.20 —0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.75 —0.90
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel	0.35 —0.41
Süßkartoffeln, per Bushel	1.85 —3.00

Jüdisches Neujahr.

Am nächsten Freitag beginnt das Jahr 5661 jüdischer Zeitrechnung. Die Neujahrsfeier dauert bekanntlich zehn Tage und endigt mit Yom Kippur, dem Tag der Buße, welcher als Tag des Gebets und des Fastens begangen wird. Täglich sind in der ganzen Zeit die Synagogen zum Gebet geöffnet; in den Morgenstunden sind die Rabbi anwesend, die die Gläubigen zu frommem Lebenswandel ermahnen. Besonders streng nimmt man es mit der Innehaltung der Gebets- und Fastenzeit bei den orthodoxen Juden.

Neue katholische Kirche.

Die römisch-katholische St. Ambrosius-Gemeinde steht im Begriff, an der Ecke der 47. Str. und Ellis Ave. eine neue Kirche zu errichten, deren Bau $70,000 kosten wird. Als Baustil ist der der alten spanischen Missionen gewählt worden. Für den Winter wird auf dem Grundstück, welches 168½ bei 97 Fuß mißt, ein zeitweiliger Bau aufgeschlagen werden. Pfarrer Wm. Foley ist der Seelsorger der Gemeinde.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 29dz,somi,*

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Klerks ausgestellt:

Joseph Leber, Anastasia Schauer, 23, 22.
Konrad F. Ricker, Minnie Kotlar, 46, 23.
John Larson, Mary Olson, 48, 33.
William Riley, Margaret Jonas, 34, 30.
Fred A. Best, Carolina Schroeder, 26, 22.
William Schiverin, Emma Koß, 20, 18.
William R. Coleman, Grace A. Giles, 27, 23.
Alois Boef, Antonina Kunzel, 27, 24.
Joseph Sodoski, Anna Miller, 44, 40.
David M. Gefford, Anna L. Schmidt, 37, 25.
Leon Praril, Soloma Lav, 52, 44.
Charles J. Reese, Margaret King, 40, 32.
Louis Mendelson, Mary Rose, 29, 24.
Kieve Cohn, Lena Ableman, 24, 22.
George Hagerman, Hattie Tuttle, 30, 21.
Percy Caldwell, Ella Parker, 27, 19.
Walter McDonnell, Lucy B. Sharver, 40, 29.
James T. Furlong, Mamie Arnies, 21, 19.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Imloff, Samuel, 18 J., 512 W. 12. Str.
Johann, Caroline, 5 M., 77 Washburne Ave.
Keßl, Barbara, 22 J., 1080 Trumbull Ave.
Ostler, Anna, 55 J., 656 W. Huron Str.
Oder, John, 73 J., 1230 Wrightwood Ave.
Busch, Emma, 1 M., 191 La Salle Ave.
Schaefer, Wendlow, 4 M., 129 Bedder Str.
Weber, Rosalina, 2 J., 62 Howe Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Addison S. Appleby — Verbindlichkeiten $9696, Bestände $185.
Gabriel Longmuir — Verbindlichkeiten $1490, Bestände $400.
Joseph Levy — Verbindlichkeiten $3780, Bestände $232.
Marshall L. Cruse — Verbindlichkeiten $2330, Bestände $35.
John F. Barrow — Verbindlichkeiten $2371, Bestände $311.
James S. Baughner — Verbindlichkeiten $379, Bestände $70.
Norman L. Nichols — Verbindlichkeiten $274, Bestände $48.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

John T. gegen Grace Cassidy, Ehebruch; Louisa gegen Hermann Matz, grausame Behandlung; Anna gegen Charles E. Wollen, Verlassen; August H. gegen Nellie Fries, Verlassen; Alvin D. gegen Mary Nye, Trunksucht; John gegen Addie E. Blythe, Ehebruch; Harry gegen Bella Spears, Verlassen; Isabelle gegen Edward F. Gavin, Verlassen; Fredrick G. gegen Martha Conrad, Verlassen; Sarah gegen Charles E. Kearns, Verlassen; Violet gegen Reynold A. Burr, grausame Behandlung; Sarah gegen Otto E. Bater, Trunksucht; Maude gegen Max Krienke, Trunksucht; Hattie gegen Charles Matthiers, grausame Behandlung; Cecilia gegen James E. Beaman, Verlassen; Alvina gegen Frank Mühle, Trunksucht.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Krampfaderbruch, Wasserbruch kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen. Konsultation frei. Positive und nachhaltige Heilung.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

GEE WO CHAN'S 427 Wabash Ave.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Nur drei Dollars

Ich heile Bruch ohne Messer.

Keine Schmerzen oder Zeitverlust. Männer, Frauen, Kinder, Babies.

Der Meister-Spezialist. Vienna Medical Institute. 130 Dearborn Str., 2. Floor.

Beachtet, Konsultation und X-Strahlen-Untersuchung frei. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Bruchleidende

Wichtig für Männer.

Heiße Luft-Kur Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen. 257 Clybourn Ave. 643 N. Halsted Str.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

McCHESNEY BROS.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Haupt-Offices: Joliet, Ill. Ticket-Office: Ecke Archer Ave. und 48. Ave., Chicago.— Cars fahren ab von Archer Ave und 48. Ave. und Ogden Ave. in Lyons täglich, außer Sonntag, wie folgt nach Summit, Bethania, Cemetery, Leafy Grove, Mount Forest, Willow Springs, Lambert (Sag), Lemont, Romeoville, Lockport und Joliet, um 6:30, 7:30, 8:30, 9:30, 10:00 Vorm. und dann alle halbe Stunde bis 6:30 Abends; hierauf stündlich um die Mitte jeder Stunde bis 11:30 Uhr Nachts.— Sonntags: Halbstündliche Fahrten während des ganzen Tages und Abends.

Um nach den Joliet Cars zu gelangen, nehme man vom Geschäfts-Distrikt Chicagos die Chicago City Railway Co.'s „Archer Limits" Car über State Str. und Archer Ave. Von Englewood und South Chicago nehme man 63. Str. Cars westlich bis 48. Ave. Von der Nord- und der Westseite nehme man die Union Traction Co.'s Cars über Ogden Ave. bis Lyons.

Fahrpreis von Chicago nach Joliet für einfache Fahrt 35 Cts., für Rundreise 65 Cts.

Hochmoderne Cars, prächtige Szenerieen und Piknik-Plätze; großartige Aussicht auf den Großen Abwasser-Kanal einschließend „Bear Trap"-Damm und „Controlling"-Werke.

Cars fahren vorbei an dem Illinoiser Staats-Zuchthaus und den Anlagen der Illinois Steel Co. in Joliet. 11ag,1mo

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten: Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spezial-Verkauf von baumwollenen Blankets

Gewiß eine Ueberraschung, diese Waaren weit unter dem Preis des letzten Jahres offerirt zu sehen, wenn alle anderen Geschäfte bedeutend mehr verlangen wegen den höheren Preisen der Baumwolle.

Weiße und graue Decken für von 49c bis 1.79 das Paar.

49c 59c, 67c und 79c für weiße und graue doppelte Decken (Blankets) in 10-4 und 11-4 für Kinder- und einzelne Betten, werth bis zu $1.25.

89c 98c, $1.09 und $1.19, auch in weiß und grau, 11-4 und 12-4 Größen, für volle Doppelbetten, vollwichtig, hübsche Borden.

1.19 1.29, 1.48 und 1.79 für feine weiche Blankets, die besten, die gemacht werden, alle 11-4 und 12-4 groß, weich und wollig, eine bedeutende Ersparniß, wenn Sie jetzt kaufen.

29c für hübsche Wiegen- oder Wagen-Bettdecken f. Babies, so weich wie Wolle, ohne jedoch bei jeder Wäsche einzulaufen, und zu einem Viertel, was Wolle kosten würde. Kommen in weiß und anderen Farben mit hübschen Borden.

98c für fancy Bett- oder Badedecken, feine importirte Sachen, gewöhnlich für $1.50 verkauft. Wir zeigen 25 verschiedene Muster in hübschen, zarten Farben mit Rankenmustern; es thut uns nur leid, daß wir nicht mehr davon haben.

Spezial-Verkauf von Eiderdaun Bade- oder Schlaf-Roben.

Ein wenig früh, werden Sie denken, aber in ein paar Wochen ist die Zeit dafür da, und wenn Sie unsere Preise sehen, würden Sie kaufen, wenn es auch erst Juli wäre. Es ist eine Muster-Kollektion, aber alle rein und frisch. **Halber Preis und weniger als halber Preis.**

Halber Preis und weniger wie halber Preis

1.69 1.98 und 2.48 für feine gestreifte sowie einfache wollene Eiderdaun-Roben, in grau, hellblau, rosa, roht und schwarz, mit Satin eingefaßt, Kordel und Quaste, regulärer Preis von $3.00 bis $6.00, alle voll und lang geschnitten.

2.98 3.48 und 4.98 für sehr elegante Sachen, kommen auch in dem langen Kimona-Styl, einige mit breitem Satin-Besatz und Satin-Ruffling, gewöhnlicher Preis von $6.00 bis $12.00, eine Ersparniß von mehr als der Hälfte.

$18.00 „Tailor-made" Damen-Anzüge für $9.98

Der Fabrikant hatte gerade eine kleine Partie, in Größen 36 und 38, kommen in schwarz, braun oder blau, aus ganzwollenem Etamine mit schwarzem Seiden-Besatz. Ein moderner, eleganter Anzug, gerade recht für diese Jahreszeit, völlig $18.00 werth, für die ersten, die kommen, für $9.98.

Gute Sachen für wenig Geld.

Gestreifter Shaker-Flanell.

6¾c und 7¾c für Rester von Negligee-Flanell für Unterzeug, hübsch gestreifte und karrirte, gute 10c und 12½c Waare, Rester von 2 bis 6 Yards.

Handtücher und Handtuchzeug.

3½c und 4¾c für gutes Handtuchzeug, die 3¾c Waare ist Halbleinen und gebleicht, die 4¾c ist Ganzleinen für Küchen-Handtücher.

5c und 9c für gebleichte Huck-Handtücher, ganz weiß oder mit rother Borde, ebenfalls mit Hohlsaum, gute Größen, sonst 9c und 15c.

9c und 12½c für Bade-Handtücher, die 9c Nummer hat den leinenen Finish und gute Größe, sonst 15c, die 12½c Sorte ist gebleicht, voll und weich, sonst 29c.

Speziell: Bett-Steppdecken

(Comforters). Einige sind etwas abgebleicht, weil sie im Fenster waren, die meisten jedoch sind frisch und rein.

59c, 79c, 98c, 1.19, 1.48

für ungefähr fünf Dutzend Comforters, der Rest unseres Sommer-Lagers. Während die meisten von der gewöhnlichen Schwere sind, haben wir ungefähr ein Dutzend leichtere darunter, für Wohnungen mit Dampfheizung, wo die Schlafzimmer gewöhnlich immer zu warm sind, die meisten 98c, früherer Preis bis zu 3.00.

Allerhand Rester in Fancy Waaren

Alles, was von letztem Verkauf übrig ist, haben wir nochmals heruntermarkirt, um mit diesem kleinen Rest gänzlich aufzuräumen.

!!! Warnung !!!

Die Leser der „Abendpost" werden hiermit gewarnt, sich nicht mit gewissen Leuten einzulassen, welche herumgehen und Besitzer alter Lebensversicherungs-Polizen, welche einen Kassenwerth haben, zu veranlassen suchen, diese Polizen aufzugeben und sich eine billigere Versicherung zu kaufen. Das von den betreffenden Agenten gebrauchte Argument ist in den meisten Fällen dies: „Verkaufen Sie Ihre alte Versicherungs-Polize, gebrauchen Sie das Geld im Geschäft und kaufen Sie sich eine Polize, die so und so viel billiger ist. Sie sparen jedes Jahr so und so viel an Versicherungs-Prämien und bekommen so und so viel Geld in die Hand an Ihre alte Polize."

Diese Proposition wäre ja an und für sich ganz gut, wenn nicht der große Verlust wäre, welchen ein Mann hat, der seine schon mehrere Jahre laufende Polize aufgibt. **Diese Thatsache wird natürlich von den Agenten verschwiegen.**

Die betreffenden Agenten suchen ihren Nutzen darin, Ihnen andere werthlose Versicherungen zu verkaufen, um sich zu nützen. Doch den Schaden hat der Betreffende, der sich mit den Leuten einläßt.

MAX SCHUCHARDT.

4sep,1w,X

Frei! Freie Frei! Information!!

Wenn Sie genaue Information über den Kassa-Werth Ihrer Lebens-Versicherung zu haben wünschen; ferner, wenn Sie genau den Leihwerth oder aufbezahlten Versicherungs-Werth Ihrer Polize zu erfahren wünschen; ferner, wenn Sie sonstigen Aufschluß über Rechtsfragen bezüglich Ihrer Versicherungs-Angelegenheiten oder Aufschluß über Ihre bestehenden Versicherungs-Polizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückbezahlt werden, als gleichzeitig die besten Kapital-Anlagen sind, wünschen, so wenden Sie sich an den unterzeichneten Agenten persönlich, nachdem Sie solchen ausgefüllt haben, an

Max Schuchardt, Manager

der reichsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt, der „Equitable von New York".

Gesammt-Vermögen 382 Mill. Dollars.
Ueberschuß über 72 Millionen Dollars.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..........18....
Mein Name ist..........
Ich wohne..........

Schicken Sie den Koupon baldigst!

11ag,fon,bw

Leset die „Sonntagpost."

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Sozialisten unter sich.—August Bebel's Anschauungen.—Auf dem Großen Sand.—Kaiserparade.—Die Siege über die Herero. — Das Rochusfest bei Bingen.—Weltliche Wallfahrt.—Die Rheinflotte.

Welche Menge von Unterhaltungsstoff bot doch die letzte Woche! Internationaler Sozialistenkongreß in Amsterdam, Kaiserparade auf dem stellenweise knietiefen „großen Sande" bei Mainz, Deutscher Katholikentag in Regensburg, der russisch-japanische Krieg und der zum hundertsten Male gemeldete Fall von Port Arthur, die vielbesprochene Mirbachiade, oder „Wie man Kirchen baut", die großen Verluste der deutschen Truppen im Kampfe mit den durch die Lappen gegangenen Herero, und endlich noch das berühmte Rochusfest bei Bingen am Rhein, dem ich zum ersten Male in meinem Leben beiwohnte, und noch eine Anzahl anderer öffentlicher Veranstaltungen, die ein mehr örtliches Interesse haben.

Auf dem Sozialistenkongreß, über den die verehrten Leser bereits telegraphisch unterrichtet sind, spielte natürlich August Bebel, mein engerer Landsmann aus dem Rheinland, die Hauptrolle. Ich sage natürlich, weil er gewissermaßen den Rang eines sozialistischen Papstes bekleidet, dessen Aussprüche ex cathedra auf Unfehlbarkeit Anspruch machen. Kein anderes Land, selbst Frankreich nicht, die Wiege der Umstürzler, hat einen solchen Mann aufzuweisen! Als er in seinem Redekampf, man kann es ein Duell nennen, mit dem Führer der französischen Revisionisten, Jaurès, unter dem brausenden Jubel seiner radikalen Anhänger, seinem Gegner die Behauptung entgegenschleuderte, in einer Monarchie könne ein König den Klassen gegenüber unparteiischer sein, als der Präsident in einer Republik, in der Monarchie würden auch die Streiks weniger grausam unterdrückt, als in den Republiken, und die Klassengegensätze träten in den bürgerlichen Republiken Frankreich und Amerika noch viel schärfer hervor, als in der deutschen Monarchie, — da ging ein Jubelruf durch die bürgerliche, sogenannte reaktionäre Presse aller Länder, daß August Bebel in der Hitze des Gefechts der Wahrheit die Ehre gegeben und, ohne es zu wollen, den modernen Volksbeglückern und ihren Bestrebungen den Stab gebrochen habe. Aber Bebel sagte noch mehr. Er warf den Franzosen vor, sie verdankten ihre Republik Bismarck und das allgemeine Stimmrecht Napoleon III, durch dessen Beseitigung jener Frankreich die Republik beschert habe, und das Beste an dieser Behauptung ist, daß sie buchstäblich wahr ist!

Ich wundere mich eigentlich nicht so sehr über diese Bekenntnisse Bebels, hat er sich mir gegenüber, als ich ihn gerade vor einem Jahre in seinem Landhause, in Küßnacht bei Zürich besuchte, doch dahin ausgesprochen, die Besteuerung in Deutschland sei eine viel gerechtere, als z. B. in der Schweiz und in den Vereinigten Staaten, da hier das Einkommen der Besteuerung zu Grunde gelegt werde und letztere sei daher eine durchaus gerechte.

Bedenklich vom sozialistischen Standpunkte aus ist bei diesen Herzensergüssen nur der Umstand, daß Bebel vor der ganzen Welt in solcher Weise für die monarchische Staatsordnung Zeugniß ablegt, im Widerspruch zu diesem Glaubensbekenntniß zugleich aber die Revisionisten in Frankreich und alle anderen gemäßigten Sozialisten bitter bekämpft, weil sie den Sozialismus ohne Gewaltmittel und Vertröstung auf später in die Praxis umsetzen, d. h. durch praktische Mitarbeit an den Erfordernissen der menschlichen Gesammtheit die Ueberleitung der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaftsordnung in die sozialistische bewirken wollen.

Trotz der Annahme der von Bebel vertretenen radikalen Grundsätze durch den Kongreß werden diese dennoch nicht außerhalb Deutschlands bei der Mehrheit der Sozialisten Anerkennung finden. Sicherlich nicht in Frankreich, wo die radikale Gruppe des alten Revoluzzers Guesde nur eine bescheidene Rolle spielt, Jaurès' Leute aber mit Combes, dem ehemaligen katholischen Priester, das Staatsruder führen.

Aber wenn Bebel anerkennt, daß die rechtliche Stellung des Arbeiters in Deutschland gesicherter ist, als in Frankreich und den Vereinigten Staaten, so sollte er auch folgerichtig geneigt sein, mit seinen Parteigenossen an der Verbesserung des Looses der Arbeiter gemeinschaftlich mit den monarchischen Parteien zu arbeiten. Doch davon ist keine Rede, sondern nur auf den Trümmern der heutigen gesellschaftlichen Ordnung soll das Arbeiterparadies nach Marx-Bebel'schem Programm geschaffen werden, — aber da müssen sich die Herrschaften, so meine ich, noch eine gute Weile gedulden.

Diese Ueberzeugung drängte sich mir, und wohl auch anderen Leuten, auf, die sich ein wenig mit sozialen Fragen beschäftigen, als ich am Montag nach dem Großen Sande hinausritt, um der Parade eines fast vollzähligen Armeekorps vor dem Kaiser beizuwohnen. Automobile und Fahrräder wurden, einer weisen Verfügung des Gouverneurs von Mainz zufolge, nicht zugelassen, wohl aber Wagen, Reiter und Fußgänger, denen erfahrungsgemäß leichter beizukommen ist, wenn sie sich eines Verstoßes gegen die Polizeiverordnungen schuldig machten, während die stauberregenden Automobilisten und fast ebenso flinken Fahrradler schleunigst auskneifen, wenn ihnen Gefahr droht. Dank der Liebenswürdigkeit eines höheren Offiziers erhielt unsere Reiterkolonne—es waren unserer ein halbes Dutzend und alle ehemalige Soldaten—einen ausgezeichneten Stand, von wo wir die Exerzierübungen sowohl wie die Parade in aller Gemüthsruhe sich entwickeln sehen konnten, und für den Hunger und Durst sorgte der berittene Diener unseres Freundes Sch., der in solchen Dingen Bescheid weiß. In Parade standen: Die Infanterie-Regimenter Nr. 80, 81, 87, 88, 115, 116, 117, 118, das Husaren-Regiment Nr. 13 „König Humbert", die hessischen Dragoner-Regimenter Nr. 23 und 24, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 und 63, das Pionier-Bataillon Nr. 21 und die Unteroffiziers-Schule Biebrich, — im Ganzen 26 Bataillone, 10 Schwadronen und 9 Batterien. Ein glänzendes militärisches Schauspiel bot die Aufstellung der Truppentheile zur Parade, das Abreiten der Fronten durch den Kaiser und sein glänzendes Gefolge unter den Klängen des Präsentirmarsches und schließlich der zweimalige Vorbeimarsch in Kompagnie- und Regiments-Kolonnen. Der Kaiser führte sein Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 116 dem Großherzog von Hessen, der Großherzog sein Leibgarde-Regiment Nr. 115 dem Kaiser und die Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, das Füsilier-Regiment v. Gersdorff, Nr. 80, dessen Chef sie ist, in dessen Uniform vor. Dann folgte die Kritik, die, wie es jetzt leider üblich ist, über die Maßen lange dauerte. Je höher der Vorgesetzte, desto länger die Kritik, der man stummes Staunen zollt!

Wie ist es möglich, daß ein Mann
So viel Weisheit bergen kann!
Ob gelobt wird, ob gemuckt,

Am Ende weiß aber Niemand so recht, was eigentlich gelobt und getadelt wurde:

Keine Hauptmannswimper zuckt,
Leutnants nur verbrecherlich
Finden Manches lächerlich,

wie es in dem alten Spottgedicht heißt. Aber Seine Majestät waren im Allgemeinen mit der Haltung der Truppen, mit dem Vorgehen im Feuer und beim Parademarsch sehr zufrieden, und diese allerhöchste Zufriedenheit zeigte sich auf dem Heimmarsche der Truppen, die, noch in dicke Staubwolken gehüllt, fröhlich sangen, vom „Reservemann, der treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein volles Glas geweiht", und die anderen alten zum Theil recht dämlichen Lieder, wie sie sich vom Vater auf den Sohn seit undenklicher Zeit forterben.

Wir hatten im Sattel gefrühstückt, recht feudal, und nun ging es zum Schloßplatze im leichten Trabe, um den Kaiser noch einmal zu sehen, wie er an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standarten-Eskadron, gefolgt und umgeben von den Fürstlichkeiten, unter klingendem Spiele daherritt, jeder Zoll ein Soldat, stramm und schneidig, wie man es an einem echten Hohenzoller gewohnt ist. So auch seine Offiziere und Soldaten, hier und allerwärts im Reich, ein starkes Bollwerk gegen den gewaltsamen Umsturz, wie ihn die Weltbeglücker predigen.

An der Parade nahmen auch zwei fremdländische Offiziere theil, ein Schweizer, der im Infanterie-Regiment 88, und ein Japaner, der, in preußischer Uniform, im Feldartillerie-Regiment 23 zur Dienstleistung kommandirt ist. Außer ihnen dienen noch sonst viele Ausländer im deutschen Heere, zu ihrer höheren militärischen Ausbildung, zumeist Türken, die wie die Japaner ihre Kriegskunst und militärische Einrichtung deutschen Lehrmeistern verdanken. Das Festmahl der hohen Herrschaften fand in dem alten kurfürstlichen Schlosse am Rhein statt, in welchem zuletzt Karl v. Dalberg Hof gehalten, der 1803 als letzter Mainzer Kurfürst von Napoleon I. abgesetzt und 1806 zum Fürst-Primas des Rheinbundes ernannt wurde. Noch keine hundert Jahre sind seit diesen Ereignissen dahingegangen, aber was hat sich in dieser kurzen Spanne Zeit schon Alles zugetragen, bis die kurmainzische Residenz und französische Hauptstadt des Departements Donnersberg wieder eine deutsche Stadt geworden ist?

Der Kaiser soll über den Durchbruch der Herero und die starken Verluste der deutschen Truppen ziemlich enttäuscht sein und seine Verwunderung über die unbestimmten Meldungen betreffend die gefallenen und gefangenen Herero ausgesprochen haben. Wenn die Herero wirklich gründlich geschlagen wurden, dann mußten die Sieger auch im Stande sein, deren Verluste genauer anzugeben. In dieser Hinsicht schweigt sich General v. Throta aber aus, und er bemerkte nur, der Feind solle, nach Angabe Gefangener, große Verluste haben. Spätere Nachrichten werden wohl besser erkennen lassen, wie es im Lande der Herero aussieht, aber in deutschen militärischen Kreisen erwartet man nicht, daß dieser unglückselige Krieg so schnell zu Ende gehen werde, wie im Anfang, bei der Unterschätzung der Widerstandskraft der schwarzen Unholde, gehofft wurde.

Wir waren einmal am Bummeln, und der Vorschlag eines aus unserer Mitte, nach Bingen zu fahren und an dem berühmten Rochusfest theilzunehmen, stieß daher nur auf scheinheiligen Widerstand. Scheinheilig, weil der Eine oder Andere den Eindruck wahren wollte, als ob es gegen die Grundsätze eines soliden Mannes, der so was doch nicht thun darf, zumal wenn er Familienvater ist, verstößt, direkt von einer Kaiserparade mit seinem Frühstück zu einem anderen Vergnügen überzugehen. Aber hier winkte der edle Scharlachberger, den der Versucher in Aussicht stellte, und die vorzügliche Bratwurst, die von dem Rochusfest ebenso unzertrennlich sind, wie Crackers und Pop von einem Temperenzler-Piknik. Und dann, so meinte Einer, sei es ja auch eine Gott wohlgefällige Fahrt, da das Fest zu Ehren des hl. Rochus stattfinde, und nichts mehr und nichts weniger als eine fromme Wallfahrt sei. Da konnten wir denn nicht widerstehen, und bald trug uns der Rheindampfer „Elsa" rheinabwärts gen Bingen, wo wir noch zeitig genug ankamen, um, wenn auch nicht an der kirchlichen, so doch an der weltlichen Feier in hervorragendem Maße theilzunehmen. Wie viele Flaschen Wein wir getrunken und wie viele Bratwürste wir gegessen haben, darüber habe ich nicht Buch geführt. Aber, um mich in der Piknik-Sprache auszudrücken: Küche und Keller boten das Beste, und wir bemühten uns redlich, dem Gebotenen Ehre anzuthun. Die Aussicht vom Rochusberg ist an einem hellen Tage entzückend. Man übersieht ein gutes Stück des Rheingaus, und drüben vom Niederwald herüber winkt die Germania auf ihrem gewaltigen Postament, und tief unten laden Rüdesheim, Bingen und zahlreiche andere Orte zum fröhlichen Besuch ein. Im Hotel Rochusberg ist es aber so gut sein, daß wir für diesmal auf weitere Besuche mit gutem Gewissen verzichten dürfen, und da kommt ja auch schon der letzte Dampfer von Aßmannshausen durch das Bingerloch mit pustender Maschine herauf, um uns und andere Wallfahrer, Juden, Katholiken, Protestanten und wohl auch Heiden aufzunehmen.

Zum Schluß, damit auch das allgemein Wissenswerthe zu seinem Recht komme, noch schnell einige Mittheilungen über die Rheinflotte, die ich meinem Freunde und Wallfahrtsgenossen, dem Strombau-Inspektor K., verdanke. Die deutsche Rheinflotte bestand Ende 1903 aus 1222 Dampfern, 4878 eisernen und 4211 hölzernen Schleppkähnen und Segelschiffen, welche 32,378,478 Tonnen Güter beförderten; dazu kommen noch die zahlreichen holländischen Schiffe, über deren Zahl und Leistungsfähigkeit keine Berichte vorliegen. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß die Schifffahrt auf dem Rhein, trotz des Mitbewerbs der Bahnen auf beiden Ufern, nicht abgenommen hat, vielmehr in der Zunahme begriffen ist. Selbst der außergewöhnlich niedrige Wasserstand hat ihr keinen wesentlichen Abbruch gethan.

Im Sommer.

Wir nehmen uns im Sommer nicht genug in acht, wir essen gewöhnlich zu schnell und zu viel: Unser Magen kommt daher leicht außer Ordnung.

Kopfschmerzen und Leberleiden

stellen sich ein. Man nehme in solchen Fällen sofort

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

um das Blut zu reinigen und in kurzer Zeit werden alle Krankheitserscheinungen verschwinden.

Guter Appetit folgt guter Verdauung, und gute Gesundheit beiden. Wenn nicht, versucht Burdock Blood Bitters. momifr

Das Weltpostdenkmal.

Die vom schweizerischen Bundesrath bestellte internationale Jury für das Denkmal zur Erinnerung an die Gründung des Weltpostvereins hat beschlossen, dem Bundesrathe den von Rene de St. Marceaux, Bildhauer in Paris, eingesandten Entwurf endgiltig zur Ausführung zu empfehlen. Der Künstler ist schon bei mehreren wichtigen Wettbewerben ausgezeichnet worden.

Für die Errichtung des Denkmals hat der Weltpostverein die verhältnißmäßig geringe Summe von 136,000 Mark ausgeworfen. Das Denkmal, das in zwei Jahren fertig sein muß, soll in Bern in der Mitte des Steinhauerplatzes an der oberen Bundesgasse aufgestellt werden. Die Entwürfe, die an der engeren Konkurrenz theilgenommen haben, werden jetzt in der Parlamentsbibliothek ausgestellt und können bis zum 30. August besichtigt werden. Der zur Ausführung vorgeschlagene Entwurf von Rene de St. Marceaux war bei der ersten Berner Ausstellung viel angefochten worden. Er stellt die an einer Felsenspitze klebende Erdkugel dar; rings herum schweben tanzende Frauengestalten, die sich Briefe von Hand zu Hand reichen. Das Ganze ist kühn hingeworfen und sehr fein gearbeitet; als monumentales Denkmal aber schien es keinen Eindruck zu machen. Man wundert sich daher in interessirten Kreisen sehr, daß die vom Bundesrath eingesetzt Jury gerade diesen Entwurf gewählt hat.

— Druckfehler. — Die von den Damen des Frauenvereins verunstaltete Versammlung war zahlreich besucht.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Postbestellungen besorgt. Telephon Exchange 3.

Teppiche, Rugs etc.

Schon in Bezug auf die Reichhaltigkeit bezahlt es sich, Euren Fußboden-Belag jetzt auszuwählen, da das Sortiment das größte des Jahres ist. Jedoch bieten die Preise einen großen Vortheil.

23c Ein kleiner Profit ist die Ursache der großen Anzahl Verkäufe an jedem Tag. Die Ingrain-Teppiche zu **23c** sind ein gutes Beispiel; sie sind gewöhnlich 35c die Yard. Brussels Gewebe, nicht Wolle, aber echtfarbig, sehr sanitär; passend für Bett-Zimmer, Hallen und Wohnstuben; neue Entwürfe, prachtvolle Farben, Yd. **23c**.

Reinwoll. Ingrain-Carpets, Standard-Fabrikate, extra feines Gewebe, prächtiges Sortiment, zufriedenstellende Muster, per Yard, 45c. **45c**

Brussels Carpets, extra Qual., zuverläss. Fabrikate, feine Partie Blumen- u. orient. Entw., Yd. 49c. **49c**

Velvet-Carpets, Parlor-, Hallen- und Treppen-Muster, reiche Schattir. von roth und grün. Speziell für Donnerstag zu, per Yard, 65c. **65c**

Body Brussels Carpets, Whittall's zuverlässiges Fabrikate, mit u. ohne Borders, per Yard, 85c. **85c**

Zimmer-Größe Rugs herabgesetzt

Royal „Ardahan" Rugs, Reproduktionen feiner Orientals; extra schwer, enggewebt, zarter, reicher Textur; sehr dauerhaft.

Größe 4.6X6.6, Verkaufspr. **8.50**.
Größe 8.3X10.6, Verkaufspr. **23.75**.
Größe 9X12, Verkaufspreis **27.50**.

Brussels Rugs, regular Woven, keine Corner-Nähte; eine sehr dauerhafte Sorte und leicht abzufegen; rothe, grüne und blaue Farben.

6X9, reduzirt von $8 auf **5.95**.
7X9, reduzirt von $11 auf **$9**.
9X12, reduzirt von 17.50 auf **12.50**

Smyrna Rugs, woll. Fransen, wendb.; orient., Blumen-, Thier-Entw., 30X60, **79c**.

Nützliche kleine Rugs

Diese Rugs sind immer geeignet für bloße Stellen im Parlor, Halle oder Unterhaltungszimmer zu bedecken. Die Preise können nicht wiedergegeben werden.

Wilton Velvet Rugs, neue Entwürfe, reiche Farben, 27X54 **1.85**; 36X72 **2.95**

Royal und Empreß Smyrna Rugs, 36X72, **3.50**.

„Arlington" Arminster Rugs, Bigelow Co.'s bestes Fabrikat, 36X63, **5.50**.

Oeltuch etc.

Fußboden-Oeltuch, neue Entw., pop. Farben, Breiten bis 2 Yds.; Quadratyard, **16c**

Linoleum, reizende Muster, 2 Yds. breit, Quadr.-yd, **35c**; 4-Yds. breit, Quadr.-Yd., **45c**

Chines. u. japan. Matting, feines Gewebe, Fiber u. Cotton Warp, Inlaid u. Damast-Effekte, Yd., **17c**

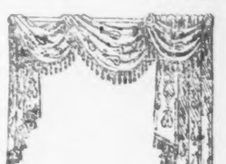
$3 schottische Spitzen-Gardinen, 1.50

Diese Gardinen wurden gefertigt in einer großen Philadelphia Fabrik auf Bestellung eines wohlbekannten Mail-Order-Geschäfts, aber nicht akzeptirt, wegen verzögerter Ablieferung. Wenn Ihr es wünscht, können wir Euch in deren Katalog zeigen, wo dieselben Qualitäten zu $3.00 das Paar eingetragen sind und doch als billig zu diesem Preis betrachtet wurden. Es sind schottische Spitzen, 54 Zoll breit und 3½ Yards lang, 800 Paar zu demselben zur Auswahl. Ihr könnt sie haben zu **1.50** das Paar.

Bobbinet-Gardinen, volle Ruffle, mit hübschem [illegible] Paar. Einfach, [illegible] Paar, **1.10**

Ruffled Muslin-Gardinen, 500 Paar, [illegible] Paar, **31c**

Irish Point, Brussels und Battenberg-Gardinen, 1, 2 und 3 Paar von einem Muster, [illegible] **4.95**



50c orientalische gestreifte Tapestry, doppelseitig, die Yard für **29c**.

75c Tapestry, doppelseitig, zweifarbig, 50 Zoll breit, gut für Laden-Gardinen. Preis, Yd. **49c**.

1.50 Portieres, zweifarbige Effekte, — 36 Zoll breit, 3 Yards lang, für diesen Verkauf, **98c**.

2.50 Tapestry Portieres, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, speziell, das Paar, **2.19**.

$6 mercerized, Tapestry Portieres, Empire roth und grün, das Paar, **1.19**.

In der Bettzeug-Abtheilung

Ueberzogene Bett-Rollen, zu weniger als der Hälfte des Preises, welche wir gekauft haben aus dem Fabrikanten-Ueberschußlager, da die Bolsters verlangt wird. Eines Fabrikanten Ueberschußlager, von feinem leichten Seide, [illegible] weißem, blauem, rosa u. gelbem Cambric überzogen. Offene Rückseite, im Bettüberzug einzuschieben, wie Bild— Es sind seltene Bargains für **98c**

Gebleichte Betttücher, 81 bei 90, feine Sorte breites Betttuchzeug, **48c**.
Kissenbezüge, 45 bei 36, Taschentuch-Border, **11c**.

Möbel-Bargains

Verschiedene verspätete Sendungen von feinen Möbeln, welche am 1. Sept. hier sein sollten, erhielten wir gestern. Eine Ersparniß von einem Drittel und mehr in den Preisen. Sie kommen Donnerstag zum Verkauf und das Bargain-Geben wird ununterbrochen fortgesetzt.

Alles trägt eine niedrige Preis-Marke. Es ist September, wie Ihr wißt, und es ist der Monat der größten Verkäufe. Wir wünschen, daß jeder Hausausstatter an der Ersparniß theilnimmt.

China Closets, wie Abbildung, Golden Oak, Top und Glas-Enden, **6.85**

Combination Bücher-Schränke, wie Abbildung, quarter-sawed Golden Oak, **7.95**

Dressers, wie Abbild., Golden Oak, **5.95**

Schaukelstühle, wie Abbildung, Golden Oak, **1.45**

[illegible] **3.95**

[illegible] **3.95**

[illegible] **49c**

[illegible] **95c**

[illegible] **65c**

[illegible]